Kirchenbuch

für das

Königlich Preußische Kriegsheer.

Neue Auflage.

Berlin.
Druck und Verlag von Georg Reimer.

Inhalts=Verzeichniß.

Gesänge.

Lob= Dank= und Festgesänge.

1. Allgemeine Lob= und Danklieder.

2. Sonntagslieder.

3. Festlieder.

Advent.

Weihnachten.

Neujahr.

Passion und Abendmahl.

II. Vom christlichen Glauben und Leben.

Für besondere Zustände.

Morgen- und Abendlieder.

In Krankheit.

Im Kriege.

An des Königs Geburtstage.

Gebete.

Vorwort.

Euch, Ihr Männer des vaterländischen Heeres, gehört zunächst dieses Buch christlicher Lieder und Gebete, damit in einsamen und öffentlichen Stunden der Andacht, in gesunden und kranken Tagen, in Frieden und Krieg Eure Glaubenskraft sich aus ihm stärke, damit Ihr aus ihm getränket werdet mit dem Geiste der Demuth und der Zucht, der Selbstverläugnung und der Treue, der Geduld, der Hoffnung und der Liebe. Ein geistiges Waffen-Rüstzeug bietet sich in ihm Euch dar, das sollt Ihr fest und fester Euch anlegen; in diesen Waffen beruht Eurer Kämpfe Kraft und die Ehre Eurer Siege.

Indem Euer Mund übergeht zum Lobe Jesu Christi, Eures Heilandes und Herrn, welcher den größten Feind, welcher Sünde und Tod bezwungen hat, sollt Ihr für Ihn zeugen und Ihn bekennen vor der Welt, ein lichter Haufe treuer Gottes-Streiter, damit Er sich zu Euch bekenne.

Haltet es werth, das Buch Eurer Lieder; es ist die Stimme Gottes an Euch und aus Euch auf Euren Wegen! Bewahret es als einen Schatz, als den Inbegriff der Gebete, des Flehens, des Dankes und der Lobpreisung Eurer gottseligen Vorfahren zu allen Zeiten und an allen Orten, als Denkmale des sieggekrönten Glaubens in Freud' und Leid, in Noth und Tod! Gebrauchet sein, daß es auch Euer geistliches Eigenthum, Euer Kleinod werde.

Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit (Ebr. 13. V. 8) — der Kern und Stern dieser Sammlung — verleihe Euch zum Gebrauch seinen göttlichen Segen! Amen.

Ordnung des Hauptgottesdienstes
bei den
Militair-Gemeinden
an den Sonn- und Festtagen.

Chor: Ein Psalm oder Psalm-Spruch mit dem Gloria patri: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gesang der Gemeinde. (1 oder 2 Verse.)

Geistliche: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hülfe sei im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

(Das Sündenbekenntniß.)

Gemeinde und Chor: Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!

oder nach der Wahl des Geistlichen der

Chor allein: Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

Geistliche: (Die Absolution.)

Gemeinde und Chor: Amen.

Geistliche: (Gloria) Ehre sei Gott in der Höhe.

Chor: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

(An den Sonntagen): Amen, Amen, Amen.

(An allen Festtagen): Wir loben Dich, wir benedeien Dich, wir beten Dich an, wir preisen Dich, wir sagen Dir Dank um Deiner herrlichen großen Ehre willen. Herr, Gott, himmlischer König, allmächtiger Vater! Herr, Du eingeborner Sohn, Jesus Christus! Herr, Gott, Du Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du die Sünde der Welt trägst, erbarme Dich unser; der Du die Sünde der Welt trägst, nimm an unser Gebet; der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser! Denn Du allein bist heilig, Du allein bist der Herr, Du allein bist der Allerhöchste, Jesus Christus mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen, Amen, Amen.

Gemeinde: Allein Gott in der Höh' sei Ehr' und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade; ein Wohlgefall'n Gott an uns hat, nun ist groß' Fried' ohn' Unterlaß, all' Fehd' hat nun ein Ende.*)

Geistliche: Der Herr sei mit euch.

Gemeinde und Chor: Und mit Deinem Geiste.

Geistliche: (Das Gebet vor der Epistel, die Epistel, Spruch und Hallelujah.)

Chor: Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah!

---

*) Dieser Liedervers wird nach der Wahl des Geistlichen entweder von der Gemeinde gesungen oder ganz fortgelassen.

Geistliche: (Das Evangelium.)

Gemeinde und Chor: Ehre sei Dir, Herr!

Geistliche: Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde; und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste; geboren von der Jungfrau Maria; gelitten unter Pontio Pilato: gekreuziget, gestorben und begraben; niedergefahren zur Hölle; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten: aufgefahren gen Himmel; sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige, allgemeine, christliche Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.*)

Oder:

Ich glaube an einen einigen, allmächtigen Gott, den Vater: Schöpfer Himmels und der Erden: aller Dinge, der Sichtbaren und Unsichtbaren.

Und an einen einigen Herrn Jesum Christum, Gottes einigen Sohn, der vom Vater geboren ist vor der ganzen Welt: Gott von Gott: Licht von Licht: wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott: geboren; nicht geschaffen: mit dem Vater in einerlei Wesen: durch welchen alles geschaffen ist: welcher um uns Menschen und um unsrer Seligkeit willen vom Himmel kommen ist und leibhaftig worden durch den

*) Der Glauben kann auch vom Chor gesungen werden.

heiligen Geist von der Jungfrau Maria und Mensch worden; auch für uns gekreuziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und ist aufgefahren gen Himmel und sitzet zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten: deß' Reich kein Ende haben wird.

Und an den Herrn, den heiligen Geist, der da lebendig macht: der vom Vater und dem Sohne ausgeht: der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und zugleich geehret wird: der durch die Propheten geredet hat.

Und eine einige, heilige, christliche apostolische Kirche.

Ich bekenne eine einige Taufe zur Vergebung der Sünden und warte auf die Auferstehung der Todten und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

Gemeinde und Chor: Amen, Amen, Amen.

Gesang der Gemeinde. (1 oder 2 Verse.)

Die Predigt.

Gesang der Gemeinde. (1 oder 2 Verse.)

Geistliche: (das allgemeine Gebet.) Herr Gott, himmlischer Vater! wir bitten Dich, Du wollest Deine christliche Kirche mit allen ihren Lehrern und Dienern, durch Deinen heiligen Geist regieren, daß sie bei der reinen Lehre Deines Wortes erhalten, der wahre Glaube in uns erweckt und gestärkt werde, auch die Liebe gegen alle Menschen in uns erwachse und zunehme.

Vornehmlich laß Deine Gnade groß werden über den König, unsern Herrn, über die Königinn, seine Gemahlinn,

über den Prinzen und die Prinzessin von Preußen, über sämmtliche Königliche Prinzen und Prinzessinnen und alle, die dem Königlichen Hause anverwandt und zugethan sind. Erhalte sie uns bei langem Leben, zum beständigen Segen und christlichen Vorbilde. Verleihe unserm Könige eine lange und gesegnete Regierung. Beschütze das Königliche Kriegesheer und alle treuen Diener des Königs und des Vaterlandes. Lehre sie stets, wie Christen, ihres Eides gedenken und laß dann ihre Dienste gesegnet sein zu Deiner Ehre und des Vaterlandes Bestem. Segne uns und alle Königliche Lande. Hilf einem jeden in seiner Noth, und sei ein Heiland aller Menschen, vorzüglich Deiner Gläubigen. Bewahre uns vor einem bösen, unbußfertigen Tode, und bringe endlich uns Alle in Dein ewiges Himmelreich, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Unser Vater*), der Du bist im Himmel! geheiliget werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden; unser täglich Brodt gieb uns heute; vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Uebel; denn Dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Gemeinde und Chor. Amen, Amen, Amen.

(An den Festtagen, statt dieses dreimaligen Amen: Herr Gott, Dich loben wir 2c. unterm Geläut aller Glocken.)

---

*) Die Anrufung „Unser Vater" befindet sich wörtlich in der Uebersetzung Luthers. Ev. St. Matthäi, Cap. 6. V. 9.

Geistliche: Der Segen.

Gemeinde und Chor: Amen, Amen, Amen.

Anmerkung. Wenn keine Communion Statt findet, ist der Gottesdienst mit dem dreimaligen Amen, das auf den Segen folgt, beendigt; wenn aber Communion gehalten wird, so beginnt unmittelbar nach diesem dreimaligen Amen wieder der Gesang. Während desselben tritt der zur Administration des heil. Abendmahls bestimmte Geistliche an den Altar und spricht:

Geliebte in dem Herrn! Da wir jetzt das Gedächtnißmahl unsers Herrn Jesu Christi zu halten Willens sind, das zur Stärkung und Befestigung unsers Glaubens von ihm eingesetzt worden ist, so prüfe ein jeder sich selbst, wie uns hiezu der Apostel Paulus ermahnt; denn dies heilige Sakrament ist den betrübten Gewissen, die ihre Sünden bekennen, Gott fürchten und die Erlösung begehren zur Stärkung und zum Trost gegeben, wenn sie zugleich dabei den ernsten Vorsatz fassen, sich zu bessern, die Sünde zu fliehen und ein rechtschaffenes Leben zu führen. Da wir uns nun sündhaft und schuldig erkennen müssen, und uns selbst zu helfen unvermögend sind, so hat Christus der Sohn Gottes, unser geliebter Herr, sich über uns erbarmet, und ist um unsrer Sünden willen Mensch geworden, auf daß er das Gesetz und den Willen Gottes uns zu gute erfülle, und den Tod und alles, was wir mit unsern Sünden verschuldet haben, zu unserer Erlösung auf sich nehme und erdulde. Um dieses zu bekräftigen, setzte er sein heiliges Abendmahl ein, auf daß ein jeder, der von diesem Brodte isset und aus diesem Kelche trinket, an die dabei

gesprochenen Worte (und empfangenen Zeichen) *) Jesu Christi glaube, auf daß er in dem Herrn Christo und Christus in ihm bleibe und ewig lebe. Dabei sollen wir sein gedenken und seinen Tod verkündigen, nämlich, daß er für unsre Sünden gestorben und zu unsrer Rechtfertigung wieder auferstanden sei. Dankbar für diese unaussprechliche Gnade nehme daher jeder von uns sein Kreuz auf sich, um ihm nachzufolgen und uns nach seinen Geboten unter einander zu lieben, wie er uns geliebet hat; denn wir sind alle Ein Leib, weil wir alle Eines Brodtes theilhaftig sind, und aus Einem Kelche trinken. Wer aber unwürdig, d. i. mit unbußfertigem Herzen, ohne Glauben an die Verheißung Gottes, ohne Versöhnlichkeit und ohne Vorsatz der Besserung von diesem Brodte isset und aus diesem Kelche trinket, der ist schuldig des Leibes und des Blutes des Herrn und erndtet die Verdammniß, wovor Gott uns alle gnädiglich bewahren möge.

Oder:

Lieben Christen, auf daß ihr das heilige, hochwürdige Sakrament des Leibes und Blutes Jesu Christi nicht zum Gericht, sondern zur Seligkeit eurer Seelen empfangen möget, so ermahne ich euch im Herrn, daß ihr zum ersten in wahrer Gottesfurcht eure Sünden erkennet, sie euch lasset von Herzen leid sein und euch im heiligen Geiste von Herzen zu Gott bekehret.

Zum andern, daß ihr der gnadenreichen Zusage des

*) Die eingeklammerten Worte können auch weggelassen werden.

Evangelii fest glaubet, daß euch Gott der Vater durch seinen einigen Sohn, Jesum Christum, unsern Mittler, alle Sünden aus Gnaden vergeben wolle, den heiligen Geist und das ewige Leben schenke.

Zum dritten, darauf sollet ihr das heilige Sakrament unsers Herrn Jesu Christi empfangen, Gott dem Vater danken, daß er seinen lieben Sohn für euch in den Tod gegeben hat, und bitten, daß er durch den heiligen Geist in dem Glauben euch erhalte bis an's Ende.

Zum vierten, gehet auch zum heiligen Sakrament mit dem Vorsatz, daß ihr im heiligen Geist, Gott zu ehren, euer sündliches Leben gerne wollet bessern, Gott fürchten, sein heiliges Wort gern hören, gern beten, in eurem Stande gottselig leben, in Trübsal geduldig sein, dem heiligen Geiste gehorsam in der Liebe zu Gott und dem Nächsten. Das verleihe euch allen Gott der Vater, im Namen seines lieben Sohnes Jesu Christi, durch den heiligen Geist. Amen.

(Ein passender Spruch:) Erhebet eure Herzen.

Gemeinde und Chor: Wir erheben sie zum Herrn.

Geistliche: Lasset uns danken dem Herrn unserm Gotte.

Gemeinde und Chor: Recht und würdig ist es.

Geistliche: Recht ist es und wahrhaft würdig und heilbringend, Dir Allmächtiger! Dank zu sagen, zu allen Zeiten und an allen Orten, durch Jesum Christum, unsern Herrn*),

*) An den Festtagen werden hier die Seite XXX, XXXIII und XXXVI befindlichen Präfationen eingeschaltet.

um dessenwillen Du uns verschonet hast, uns unsre Sünden vergiebst und die ewige Seligkeit verheißest, und mit allen Engeln und Erzengeln und dem ganzen Heere der himmlischen Heerschaaren, singen wir Dir und Deiner unendlichen Herrlichkeit einen Lobgesang: —

Gemeinde und Chor: (Sanctus) Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth! Alle Lande sind seiner Ehre voll. Hosianna in der Höh'!

Geistliche: Lasset uns beten:

Herr Jesu Christe! Du Sohn des lebendigen Gottes, der Du nach dem Willen des Vaters und in Mitwirkung des heiligen Geistes, durch Deine Geburt und durch Deinen Tod dem Menschengeschlechte das Leben wieder gegeben hast, befreie uns durch den gläubigen Genuß Deines heiligen Sakramentes von allen unsern Sünden und von allen Uebeln, verleihe uns die Kraft Deinen Geboten treu zu bleiben, und gieb nicht zu, daß wir uns jemals von Dir trennen, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Beuget euch vor dem Herrn und höret nun im Glauben die Worte der Stiftung des heiligen Abendmahls.

(Die Gemeinde kniet nieder und der Geistliche wendet sich gegen den Altar und spricht die Einsetzungsworte.)

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dankete, brach es, gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset: das ist mein Leib †, der für euch gegeben wird, das thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nach dem Abendmahl, nahm er den Kelch, sagte Dank und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blute †, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden, solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß.

Gemeinde und Chor: (Benedictus) Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höh'!

(Während des Benedictus kniet der Geistliche nieder und betet still. Hierauf erhebt er sich wieder, wendet sich zu der Gemeinde und spricht:)

Friede sei mit euch. Amen.

(Die Gemeinde erhebt sich.)

Gemeinde und Chor: Amen, Amen, Amen.

Geistliche: So laßt uns nun mit gebührender Andacht hinzutreten und dabei der Worte unsers Heilandes Jesu Christi gedenken:

Kommet her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Chor: (Agnus Dei)

O, Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt,
Erlöse uns, lieber Herre Gott.

O, Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt,
Erhöre uns, lieber Herre Gott.

O, Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt,
Verleihe uns Deinen Frieden und Segen.

(Unter Absingung des vorstehenden Chors nimmt die Austheilung des heil. Abendmahls ihren Anfang. Es wird mit an-

dern angemessenen geistlichen Liedern, die von der Gemeinde und dem Chore gesungen werden, bis zu Ende der Communion fortgefahren.)

Geistliche: (Bei Austheilung des Brodtes:)

Nehmet hin und esset, spricht unser Herr und Heiland Jesus Christus: „Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut zu meinem Gedächtniß.“

(Bei Austheilung des Kelches:)

Nehmet hin und trinket alle daraus, spricht unser Herr und Heiland Jesus Christus: „Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut zu meinem Gedächtniß.“

(Es ist dem Geistlichen gestattet, an diese bei der Austheilung des Brodtes und des Kelches gesprochenen Worte noch einen besondern Segenswunsch anzuknüpfen.

(Nach beendigter Communion spricht der Geistliche:)

Lasset uns beten:

Wir danken Dir, allmächtiger Herr Gott, daß Du uns durch das heilige Sakrament Deines Sohnes hast erquicket, und bitten Deine Barmherzigkeit, daß Du uns solches gedeihen lassest zum starken Glauben an Dich, und zu herzlicher Liebe unter uns allen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

(Der Segen.)

Gemeinde und Chor: Amen, Amen, Amen.

Gesang der Gemeinde. (1 Vers.)

Vorbereitung zum heiligen Abendmahle.

(Diese geschieht entweder am Tage vor der Communion, oder am Communiontage selbst, vor der Liturgie.

Der Gottesdienst fängt mit Absingung eines kurzen Liedes der Gemeinde an.

Der Geistliche tritt inzwischen an den Altar, oder er besteigt die Kanzel und spricht nach Beendigung des Gesanges die Worte:)

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen!“

(Hierauf folgt die Beichtrede. Diese Rede, die nicht über eine halbe Stunde währen muß, stellt das allgemeine Sündenverderben unsres Geschlechts und seine Wirkungen vor, wie durch Abweichung von Gott alle Seligkeit verscherzt, doch, vermöge der theuern Versöhnung Jesu, Gnade angeboten und allen bußfertigen Sündern mitgetheilt wird. Es muß sich in diesem Vortrage auch die Beschaffenheit einer wahren Besserung und eines lebendigen Glaubens verständlich und zart ausgedrückt finden, und die deutliche Hinweisung darauf, daß ohne diese Eigenschaften keine Sündenvergebung, keine Theilhaftigkeit an Jesu Sache gewonnen werden kann; hingegen uns, wenn das Herz bußfertig und voll Zuversicht auf Jesu Verdienst ist, Barmherzigkeit und Verzeihung widerfährt.

Nach geendigter Beichtrede spricht der Geistliche das Sündenbekenntniß und die Absolution, wie folgt:)

Geistlicher. Geliebte in Christo! Da wir allhier versammelt sind im Namen des allerhöchsten Gottes, und sein heiliges, allein seligmachendes Wort angehört haben, so wollen wir uns auch vor ihm demüthigen, und ihm von Herzen alle unsere Sünden bekennen und mit einander also sprechen:

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! ich armer elender sündiger Mensch, bekenne Dir alle meine Sünde und

Missethat, (die ich begangen mit Gedanken, Worten und Werken,) damit ich Dich jemals erzürnt, und Deine Strafe zeitlich und ewiglich verdienet habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte Dich um Deiner grundlosen Barmherzigkeit und um des unschuldigen bittern Leidens und Sterbens Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, Du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein, (mir zu meiner Besserung Deines Geistes Kraft verleihen und mir alle meine Sünden vergeben.) Amen.

Ist dies euer ernstlicher Wille und habt ihr also den festen und aufrichtigen Vorsatz euer sündliches Leben zu bessern, so antwortet: Ja.

Gemeinde. Ja.

Geistliche. Auf solch' euer Bekenntniß verkündige ich allen, die ihre Sünde herzlich bereuen und sich des Verdienstes Jesu Christi in wahrem Glauben trösten, Kraft meines Amtes, als ein berufener und verordneter Diener des Wortes: Die Gnade Gottes, und die Vergebung eurer Sünden, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. † Amen.

Sollten sich Personen unter uns befinden, die durch etwanige Gemüthsbekümmerniß gedrückt, unsers besonderen Rathes und Trostes bedürfen möchten, so sind wir bereit, ihnen solchen vermöge unsers Amtes und nach unsern Kräften zu gewähren.

(Diese Bekanntmachung wird auch jedesmal vorgelesen, wenn der Geistliche für einen der folgenden Tage die Communion ankündigt. Auch kann die Privatbeichte und Absolution, wo sie mit Nutzen Anwendung findet, ferner beibehalten werden.

Den Schluß macht das Unser Vater und der Segen, nach welchem die Gemeinde noch einen Vers singt.)

Abgekürzte Liturgie.

(Namentlich bei großer Kälte.)

Gesang der Gemeinde. (1 Vers.)

Geistliche: Die Eingangsgebete und das Sündenbekenntniß.

Gemeinde und Chor: Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!

Oder:

Chor: Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison.

Geistliche: Die Absolution.

Chor: (Gloria) Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Geistliche: Das Gebet vor der Epistel. Die Epistel, Spruch und Hallelujah.

Chor: Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah!

Geistliche: Das Evangelium.

Gemeinde und Chor: Ehre sei Dir, Herr!

Geistliche: Der Glaube.

Gemeinde und Chor: Amen! Amen! Amen!

(Hierauf folgt entweder sogleich vom Altare aus die Predigt, welche nicht über 20 Minuten dauern darf, oder der Geistliche besteigt, während die Gemeinde einen Liedervers singt, die Kanzel, um die Predigt zu halten und nachstehendes Schlußgebet zu sprechen:)

Herr Gott, himmlischer Vater! Deinem gnädigen Schutze befehlen wir Deine christliche Kirche mit ihren Lehrern und Dienern. Heilige sie in Deiner Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit.

Laß Deine Gnade walten über dem Könige und über seinem ganzen Hause. Sei Du sein Rath und sein Arm; segne sein Werk mit Deinem reichsten Segen; gieb ihm langes Leben! Beschütze das Kriegsheer und alle Diener des Königs und des Vaterlandes. Sei unser Aller Helfer und Tröster in guten und in bösen Tagen und sichre uns das Erbe des ewigen Lebens, das uns bereitet ist in Christo Jesu, Deinem lieben Sohne, unserm Herrn. Amen!

Gemeinde und Chor: Amen!

Geistliche: Der Segen.

Gemeinde und Chor: Amen!

Allgemeine Bestimmungen.

Der Hauptgottesdienst an Sonn- und Festtagen darf nie das Zeitmaaß Einer Stunde überschreiten.

Die Chöre werden von den Kirchensängern der Regimenter und von der Gemeinde gesungen. Die Gesänge der Gemeinde geschehen unter Begleitung der Orgel oder der Regimentsmusik und werden von den Sängern ebenfalls mitgesungen. An hohen Festen, wo es geht, mit Posaunen, Trompeten und Pauken.

Wenn die Predigt geendet ist, verläßt der Geistliche während des Gemeinde-Gesangs die Kanzel, tritt an den Altar und spricht das allgemeine Gebet, das Gebet des Herrn und den Segen, wie es in der Ordnung des Hauptgottesdienstes vorgeschrieben ist. Wird jedoch noch die Communion gefeiert, so fällt nach der Predigt der Gemeinde-Gesang aus, der Geistliche bleibt dann auf der Kanzel und spricht von derselben die ebengenannten Gebete und den Segen.

Wenn die Communion an einem Tage Statt findet, an dem keine Predigt gehalten zu werden pflegt (z. B. am grünen Donnerstage) und Tags zuvor schon die Vorbereitungs-Predigt mit der Beichte abgehalten worden ist, folgt die Anrede oder Ermahnung vor der Communion unmittelbar nach dem allgemeinen Gebete und dem Gebete des Herrn, das sodann mit dem dreimaligen Amen der Gemeinde und des Chors zu beschließen ist. Auf die Anrede folgt alles Uebrige, wie es bei Abhaltung der Communion vorgeschrieben steht.

A. Sprüche und Gebete an Kirchenfesten.

1. Im Advente.

Vor der Epistel.

Lieber Herr Gott, wecke uns auf, daß wir bereit seien, wenn Dein Sohn kommt, ihn mit Freuden zu empfangen und Dir mit reinem Herzen zu dienen durch denselbigen, Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Lasset uns frohlocken, es nahet der Heiland, den Gott uns verheißen. Der Name des Herrn sei gelobet in Ewigkeit. Hallelujah.

2. Zu Weihnachten.

Vor der Epistel.

Herr Gott, himmlischer Vater! wir danken Dir und Deiner großen Gnade und Barmherzigkeit, daß Du Deinen eingebornen Sohn um unsertwillen hast Mensch werden lassen und durch ihn uns von der Sünde und dem ewigen Tode gnädiglich geholfen hast, und bitten Dich, erleuchte unsre Herzen durch Deinen heiligen Geist, daß wir für solche Deine Gnade Dir dankbar seien, und derselben in aller Noth und Anfechtung uns trösten, durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Frohlocket, ihr Völker der Erde, und preiset Gott! der Heiland ist erschienen, den der Herr verheißen; er hat seine Gerechtigkeit der Welt offenbaret. Hallelujah.

Vor dem Heilig, heilig 2c. bei dem Abendmahle.

(Einzuschalten in's Dankgebet nach den Worten: „durch Jesum Christum, unsern Herrn") „der heut von der Jungfrau Maria Mensch geboren ist, und als der Welt Heiland, von den Engeln verkündet, und von den Hirten in einer Krippe gefunden ist; also hat sich Deine göttliche hohe Majestät auf Erden erniedrigt, auf daß wir arme Menschen im Himmel erhöhet werden. Das Wort ist heute Fleisch geworden, auf daß wir, die wir Dich Gott Vater in Christo sichtbar bekennen, zu den unsichtbaren Gütern durch ihn gereizt würden." (Darauf folgt: „und mit allen Engeln" u. s. w.)

3. Zum Neujahr.

Vor der Epistel.

Herr Gott, himmlischer Vater, von dem wir ohne Unterlaß allerlei Gutes ganz unverdient empfangen, und täglich vor allen Uebeln gnädiglich behütet werden, wir bitten Dich, gieb uns durch Deinen Geist solches Alles, auch in diesem neuen Jahre, mit ganzem Herzen im rechten Glauben zu erkennen, auf daß wir Deiner milden Güte und Barmherzigkeit hier und dort ewiglich danken und Dich loben durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Herr, Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt erschaffen worden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Hallelujah.

4. Zur Passionszeit.

Vor der Epistel.

Vater unsers Herrn Jesu Christi! Wir sagen Dir von Herzen Lob und Dank, daß Du uns diese heilige Zeit aber-

mals hast erleben lassen, darin uns das Leiden und der Kreuzestod Deines lieben Sohnes zu unserm ewigen Troste verkündigt wird. Ach, gieb uns stille und andächtige Herzen, daß sich das Gedächtniß seiner heiligen Liebe, seines Gehorsams und seiner Geduld tief in unser Gemüth einpräge. Mache uns diese Tage recht gesegnet durch Erweckung zu ernstlicher Buße, durch Erneurung unsers Sinnes in sein heiliges Bild, und durch reiche Früchte eines wahren Glaubens, einer reinen Liebe und einer gewissen Hoffnung des ewigen Lebens. Ja, Vater, erfülle uns ganz mit dem ernsten Verlangen, nur in Deinem Sohne, unserm gekreuzigten Erlöser, unser Heil zu finden in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Herr, gedenke nicht unsrer Uebelthaten, und erbarme Dich unsers Elends! Herr, der Du unser Heiland bist, stehe uns bei, erlöse uns und vergieb uns unsere Sünden um der Herrlichkeit Deines Namens willen. Hallelujah.

5. Am grünen Donnerstage.

Vor der Epistel

Allmächtiger, ewiger Gott! gieb, daß wir bei dem wunderbaren Sakramente Deines Sohnes seines Leidens und Sterbens so gedenken und es so verkündigen, als er uns befohlen hat, und verleihe uns, es so zu gebrauchen, daß wir dadurch seiner Erlösung täglich mehr theilhaftig werden mögen durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

So oft ihr von diesem Brodte esset und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt. Gelobt sei Er! Hallelujah.

6. Am Charfreitage.

Vor der Epistel.

Barmherziger, ewiger Gott! der Du für uns Deinen Sohn des Kreuzes Schmach hast lassen leiden, auf daß Du von uns treibest des Feindes Gewalt, verleihe uns, so zu begehen dieses heilige Fest, und zu gedenken unsers Erlösers, daß wir dadurch der Sünden Vergebung und vom ewigen Tode Erlösung erlangen, durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Um unsrer Sünden willen hat sich Christus erniedrigt und ist gehorsam geworden bis zum Tode am Kreuze. Darum hat ihn Gott erhöhet und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Hallelujah.

Im allgemeinen Gebete.

(Einzuschalten nach der Stelle: „Bewahre uns vor einem bösen, unbußfertigen Tode.") Bereite uns mehr und mehr zu einem seligen Ende; vornehmlich aber in der letzten Todesstunde treib von uns alle Anfechtungen und vermehre unsern Glauben an Deinen Sohn Jesum, daß wir überwinden alle Schrekken des Todes. Wenn dann unsre Ohren nicht mehr hören können, so laß Deinen Geist Zeugniß geben unsrem Geiste, daß wir, als Deine Kinder und Christi Miterben, bald sollen mit Jesu bei Dir im Himmel sein. Wenn dann unsre Augen nicht mehr werden sehen können, so thue unsre Glaubensaugen auf, daß wir alsdann vor uns Deinen Himmel offen sehen und den Herrn Jesum zu seines Vaters Rechten, daß auch wir sein sollen, wo er ist! Wenn dann unsre Zunge nicht mehr wird sprechen können, dann laß Deinen Geist uns vertreten mit unaussprechlichen Seufzern, und einen Jeden lehren in seinem Herzen rufen: Vater! in Deine Hände befehle ich meinen Geist! Gieb also, getreuer Gott, daß wir leben in Deiner

Furcht, sterben in Deiner Gnade, dahin fahren in Deinem Frieden, ruhen im Grabe unter Deinem Schutze, und auferstehen durch Deine Kraft, und dann ererben die selige Hoffnung, das ewige Leben, um Deines lieben Sohnes willen, Jesu Christi, unsers Herrn, welchem sammt Dir und dem heiligen Geiste sei Lob und Preis, Ehre und Herrlichkeit jetzt und immerdar. Amen.

7. Zu Ostern.

Vor der Epistel.

Herr Gott, himmlischer Vater! der Du Deinen Sohn um unsrer Sünden willen dahin gegeben, und um unsrer Gerechtigkeit willen auferwecket hat, wir bitten Dich, Du wollest Deinen heiligen Geist uns schenken, durch ihn uns regieren und führen, im wahren Glauben erhalten, vor aller Sünde uns behüten und endlich nach diesem Leben uns zum ewigen Leben auch wieder auferwecken durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Lasset uns frohlocken! dies ist der Tag, den der Herr gemacht. Lobsinget und preiset ihn, denn er ist gütig und seine Barmherzigkeit währet ewiglich. Gelobt sei Gott! Um unsrer Sünden willen ist Christus dahingegeben, und um unsrer Gerechtigkeit willen ist er auferwecket. Hallelujah.

Vor dem Heilig, heilig 2c. bei dem Abendmahle.

(Einzuschalten in's Dankgebet nach den Worten: „durch Jesum Christum, unsern Herrn") „der für uns ist geopfert. Er ist das wahre Lamm Gottes, das die Sünde der Welt getilgt; der durch seinen Tod unsern ewigen Tod zerstört hat, und als er auferstanden ist, hat er das Leben wiederbracht." (Darauf folgt: und mit allen Engeln u. s. w.)

8. Am Bußtage.

Vor der Epistel.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater! der Du nicht Lust hast an der Sünder Tod, lässest sie auch nicht gern verderben, sondern willst, daß sie sich bekehren und leben, wir bitten Dich herzlich, Du wollest die wohlverdienten Strafen unserer Sünden gnädiglich abwenden, und uns hinführo zu bessern, Deine Barmherzigkeit mildiglich verleihen, um Jesu Christi, unsers Herrn willen. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Hilf uns, Gott unsers Heils, um Deines Namens willen; errette uns und vergieb uns unsre Sünden um Deines Namens willen. Hallelujah.

Anstatt des allgemeinen Gebets, die Litanei.

Ewiger, allmächtiger Gott! erbarme Dich über uns Herr, erhöre unser Gebet! Herr, Gott, Vater im Himmel, Herr, Gott, Sohn, Erlöser der Welt, Herr, Gott, heiliger Geist, erbarme Dich über uns! Sei uns gnädig, schone und hilf uns, lieber Herr Gott! Bewahre uns vor allen Sünden, vor allem Irrsal, vor allem Uebel, vor Nachstellung und List des Bösen, vor Pest und Hungersnoth, vor Krieg, vor Aufruhr und Zwietracht, vor Hagel und Unwetter, vor Feuer und Wassersnoth, vor einem unseligen, plötzlichen Tode, vor dem ewigen Tode. Hilf uns, lieber Herr, durch Deine heilige Geburt, durch Dein Kreuz und Deinen Tod, durch Deine Auferstehung und Himmelfahrt, in der Stunde des Todes, im jüngsten Gerichte. Erhöre uns, lieber Herr Gott, wir flehen zu Dir, wir arme Sünder, daß Du gnädiglich schützest und schirmest Deine heilige christliche Kirche; daß Du alle Bischöfe Lehrer und Diener in der wahren Lehre und einem heiligen Leben bewahrest, falsche Lehre und Aergerniß abwendest, alle

Irrende und Verführte zurückrufest, und den Sieg verleihest über alle unsere geistige Feinde; treue Arbeiter in Deine Ernte sendest, das Wort begleitest mit Deinem Geiste und Deiner Kraft; helfest und tröstest die Betrübten und Schwermüthigen; Friede und Eintracht den Königen und Fürsten verleihest; segnest, tröstest und beschirmest unsern geliebten König und sein Haus und seine Anverwandten, und alle treue Beamten, und segnest die Regierung; stärkest und bewahrest die Kriegsmacht; errettest alle, die in Noth und Gefahr sind, bewahrest und helfest den Schwangern, erquickest die Kranken, befreiest die schuldlos Gefangenen, schützest und versorgest die Wittwen und Waisen, die Armen und Unterdrückten, und ein versöhnliches Herz verleihest gegen unsre Feinde und Verfolger, und ihr Herz umwendest! daß Du durch Deine heiligen Engel geleitest und bewahrest die Reisenden; segnest die Frucht der Erde, den Bergbau, die Seefahrt und andere erlaubte Nahrungszweige, und Gnade verleihest, alles solches recht zu gebrauchen; daß Du Dich erbarmest über alle Menschen und uns gnädiglich erhörest. O, Jesu Christ, Sohn Gottes, erbarme Dich über uns! O, Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt, erlöse uns, lieber Herr, Gott! Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt, gieb uns Deinen Frieden und Segen! Christe, erhöre unser Gebet! Herr, erbarme Dich über uns! Christe, erbarme Dich über uns! Herr, erbarme Dich über uns! Handle nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.

Lasset uns beten. Herr, allmächtiger Gott! der Du hörest das Flehen der Bußfertigen und tröstest die betrübten Herzen, erhöre das Gebet, welches wir in unsrer Noth vor Dich bringen, und hilf uns, auf daß durch Deines Geistes Kraft zerstöret und vernichtet werde das Böse, was Sünde und Welt uns zufüget, und wir, also erlöset von allem Uebel, in Deiner Gemeinde Dir allezeit Dank und Preis bringen durch Deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

9. Am Himmelfahrtstage.

Vor der Epistel.

Allmächtiger Gott! verleihe uns, die wir glauben, daß Dein eingeborner Sohn, unser Heiland, zum Himmel aufgefahren ist, daß auch wir mit ihm geistig, im geistigen Wesen wandeln und wohnen durch denselbigen Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Erhaben, o Herr, über alles Lob, über alle Herrlichkeit, herrschest Du von Ewigkeit zu Ewigkeit. Hallelujah.

10. Zu Pfingsten.

Vor der Epistel.

Herr Gott, lieber Vater! der Du Deiner Gläubigen Herzen durch Deinen heiligen Geist erleuchtet und gelehrt hast, gieb uns, daß wir auch durch denselbigen Geist rechten Verstand Deines Wesens und Willens haben, und zu aller Zeit seines Trostes und seiner Kraft uns freuen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Komm, heiliger Geist, erfülle die Herzen Deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer Deiner göttlichen Liebe. Hallelujah.

Vor dem Heilig, heilig zc. bei dem Abendmahle.

(Einzuschalten ins Dankgebet nach den Worten: „durch Jesum Christum unsern Herrn") „der über alle Himmel gefahren, sitzet zu Deiner Rechten, und hat heut den heiligen Geist, welchen er verheißen hat, ausgegossen in Deine auserwählten Kinder. Darum ist die ganze Welt voll Freude, und frohlocken alle Menschen im ganzen Umkreis der Erden," (Darauf folgt: und mit allen Engeln u. s. w.)

11. Am Reformationsfeste.

Vor der Epistel.

Herr Gott, himmlischer Vater! Wir danken Dir von Herzen, daß durch Deine allmächtige Gnade das Licht Deines seligmachenden Evangeliums unsern Vorfahren in der Finsterniß aufs Neue aufgegangen ist, und uns bis auf diese Stunde geleuchtet hat. Sei gepriesen dafür, daß wir, frei vom Zwange menschlicher Satzungen, von Kind auf die heilige Schrift wissen, die uns unterweisen kann zur Seligkeit durch den Glauben an Jesum Christum, der unser einiger Mittler ist. Wir bitten Dich, Du wollest uns beständig bei Deiner göttlichen Wahrheit und unsrer evangelischen Freiheit erhalten. Bewahre uns, daß wir das theure Gut der Gewissensfreiheit nicht zum Schaden unsrer Seele mißbrauchen. Schütze Deine evangelische Kirche vor aller List und Gewalt der Feinde Deines Wortes. Erleuchte und regiere uns durch Deinen Geist, daß wir Deiner himmlischen Lehre immer treuer und gehorsamer werden, und Deinen heiligen Namen von ganzem Herzen mit Wort und That freudig vor aller Welt bekennen, damit wir einst das Ende unsers Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Herr, gedenke unser nach Deinem Worte, auf welches Du uns lässest hoffen! Laß unsre Seele in Deinem Worte leben, daß sie Dich lobe immer und ewiglich. Hallelujah!

12. Zur Todtenfeier.*)

Vor der Epistel.

Nach dem Chor: Und mit Deinem Geiste.

Geistliche: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben,

*) Am letzten Sonntage des Kirchenjahres.

Chor: Ja, der Geist spricht: daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Hallelujah.

Geistliche: Allmächtiger, ewiger Gott! der Du durch den Tod Deines Sohnes die Sünde und den Tod zunichte gemacht und durch seine Auferstehung Unschuld und ewiges Leben wiedergebracht hast, auf daß wir, von der Furcht des Todes erlöset, in Deinem Reiche leben: verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben, und in solchem Glauben beständig Dich allezeit loben und Dir danken, durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Hallelujah.

Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reiche. Ihm sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Hallelujah.

Im allgemeinen Gebet.

(Einzuschalten wie am Charfreitage.)

B. Sündenbekenntnisse.

1.

Allbarmherziger Gott und Vater! In tiefer Demuth erkennen und bekennen wir vor Dir unsere vielfachen Sünden und Vergehungen. Siehe erbarmend auf uns nieder und vergieb uns Reuigen alle unsere Sünden, um des Verdienstes Deines lieben Sohnes, unsers Heilandes Jesu Christi willen. Amen!

2.

Geliebte in Christo! Lasset uns in tiefer Demuth vor dem Herrn unsere Unwürdigkeit und unsere Sünden bekennen und mit einander sprechen: *)

Ich armer sündiger Mensch bekenne vor Dir, allmächtiger Gott, daß ich oft und viel gesündigt habe, mit Gedanken, Worten und Werken; ich erkenne meine Schuld, meine ganze Schuld: aber ich bereue sie von Herzen, und nehme mir fest vor, unter Verleihung Deiner Gnade mich ernstlich zu bessern, und nie mehr zu sündigen. Amen!

3.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! wir erkennen und bekennen vor Dir unser sündliches Verderben, und unsere vielfachen und schweren Verschuldungen. Siehe erbarmend auf uns nieder, und nimm unsere Reue und unsere Vorsätze der Besserung gnädiglich an. Vergieb uns alle unsere Sünden

*) Oder: Kommt, laßt uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! Ich u. s. w.

und Missethaten um Deines lieben Sohnes, unsers Heilandes Jesu Christi willen und gewähre uns den Beistand Deines heiligen Geistes, damit wir dem Bösen von ganzem Herzen entsagen, und Dir in Gerechtigkeit dienen mögen, die Dir gefällig ist.

4.

Vor Dir, allmächtiger Gott und Vater, vor Deiner unwandelbaren Heiligkeit bekennen wir es, wir sind strafbar von unserer Geburt an, und zum Bösen geneigte Sünder; denn mit inniger Betrübniß müssen wir bekennen, daß wir Deinen Geboten zuwider gehandelt haben und mit ernster Reue verdammen wir uns und unsere Sünden. Siehe erbarmend auf uns nieder um Deines Sohnes Jesu Christi, unsers Heilandes willen, vergieb uns unsere Sünden und gewähre uns den Beistand Deines heiligen Geistes, damit wir dem Bösen von ganzem Herzen entsagen und Dir wohlgefällig werden mögen. Amen.

5.

Gott sei mir gnädig nach Deiner Güte und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde; denn ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer vor mir. Amen!

6.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir! Herr, höre meine Stimme, daß Deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So Du willst, Herr, Sünde zurechnen; Herr, wer wird bestehen? Ich harre Deiner, meine Seele harrt, und ich hoffe auf Dein Wort. Amen!

C. Absolution.

1.

Der allmächtige Gott erbarme sich über euch und vergebe euch alle eure Sünden! Er stärke und befestige euch durch seinen Geist in allem Guten, und bringe euch in sein ewiges Reich, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

2.

Der allmächtige ewige Gott verzeihe uns nach seiner unergründlichen Barmherzigkeit und um des Erlösers Jesu Christi Verdienstes willen alle unsere Sünden und gebe uns Gnade unser Leben zu bessern und mit ihm ein ewiges Leben zu empfangen. Amen.

3.

Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Leben und unvergängliches Wesen hat er an's Licht gebracht und eine ewige Erlösung erfunden. Amen!

4.

Gott hat uns geliebt in seinem Sohne, ehe der Welt Grund gelegt ward. Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber. Christus ist uns gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Wer an ihn glaubt, der hat das ewige Leben. Amen!

D. Sprüche und Gebete,
nach der Wahl der Geistlichen unter mehreren andern zu gebrauchen.

Gebete (Collecten) vor der Epistel.

1.

Allmächtiger Gott! gieb uns den rechten wahrhaften Glauben und mehre denselben täglich in uns; verleihe uns auch wahre Liebe und Hoffnung, damit wir Dir und unserm Nächsten nach Deinem Wohlgefallen dienen mögen durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

2.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns gelehret hast, in rechtem Glauben zu wissen und zu bekennen, daß Du Vater, Sohn und Geist ein einiger ewiger Gott und dafür anzubeten bist, wir bitten Dich. Du wollest uns bei solchem Glauben allezeit fest erhalten und uns Gnade verleihen, Dich mit Herz und Mund allezeit zu loben und zu preisen, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

3.

Herr Gott, lieber Vater, wir bitten Dich, Du wollest uns durch Deinen heiligen Geist leiten und regieren, auf daß wir mit ganzem Herzen Dein Wort anhören und annehmen und dadurch geheiligt werden, und auf Jesum Christum, Deinen Sohn, unser ganzes Vertrauen und unsere Hoffnung setzen, unser Leben nach Deinem Worte bessern und ewig selig werden durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

4.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der Du bist ein Helfer und Beschützer aller, die auf Dich hoffen, ohne dessen Hülfe und Gnade Niemand etwas vermag, noch vor Dir gilt, laß Deine Barmherzigkeit uns reichlich wiederfahren, auf daß wir durch Dein heiliges Eingeben denken, was recht ist, und durch Deine Hülfe dasselbe vollbringen, um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Sprüche vor dem Hallelujah.

1.

Wachset in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi; demselben sei Ehre nun und zu ewigen Zeiten. Hallelujah.

2.

Der Herr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren und hört ihre Stimme und hilft ihnen. Gelobt sei Gott! Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Hallelujah.

3. *)

Herr, gedenke unser nach Deinem Worte, auf welches Du uns lässest hoffen! Laß unsre Seele in Deinem Worte leben, daß sie Dich lobe immer und ewiglich. Hallelujah.

4.

Seid Thäter des Worts, und nicht Hörer allein; damit ihr euch selbst betrüget. Hallelujah.

*) Dieser Spruch kann auch vom Chore gesungen werden.

Allgemeines Gebet nach der Predigt.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater in Jesu Christo, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns in diesem zeitlichen Leben bisher gnädiglich behütet hast und durch Dein Evangelium auch zu dem ewigen Leben berufen und zubereiten lässest, wie wir denn auch jetzt Dein Wort in Frieden und Ruhe vernommen haben.

Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest Deine christliche Kirche mit allen ihren Wächtern, Hirten und Dienern durch Deinen heiligen Geist regieren, daß sie bei der reinen Lehre Deines Wortes erhalten, der wahre Glaube in uns erweckt und gestärkt werde, auch die Liebe gegen alle Menschen in uns erwachse und zunehme.

Segne und erleuchte die Fürsten und Obrigkeiten in allen Landen, damit sie Deinem Reiche dienen und alles befördern mögen, was zum Heil, zum zeitlichen und ewigen Frieden der Völker ersprießlich ist.

Insonderheit laß Deine Gnade groß werden über den König, unsern Herrn, die Königin, seine Gemahlin, den Prinzen und die Prinzessin von Preußen, das ganze Königliche Haus, und Alle die ihm anverwandt und zugethan sind. Erhalte sie uns bei langem Leben, zum beständigen Segen und christlichen Vorbilde. Verleihe unserm Könige zu seiner Regierung ein weises Herz, königliche Gedanken, heilsame Rathschläge, gerechte Werke, einen tapfern Muth und starken Arm. Beschütze das Königliche Kriegsheer sammt allen Dienern des Königs und des Vaterlandes. Lehre sie stets, wie Christen, ihres Eides gedenken, und laß ihre Dienste gesegnet sein zu Deiner Ehre und des Vaterlandes Bestem.

Heilige uns und Alle, die mit uns Deiner Gnade bedürfen, durch Deinen Geist, baue Dein Reich in den Häusern; segne die christliche Erziehung der Jugend, und stärke uns in unserm Berufe, unsre Arbeit in Deinem Namen zu thun.

Hilf einem Jeden in seiner Noth und sei ein Heiland aller Deiner Menschenkinder; und laß uns durch die Liebe zu Dir alle Dinge in dieser Welt zum Besten dienen. Bewahre uns vor einem bösen, unbußfertigen Tode und bringe uns Alle in Dein ewiges Himmelreich durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Catechismus
für
Evangelische Christen.

I. Die heiligen zehn Gebote Gottes.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr dein Gott. Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

Das zweite Gebot.

Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist.

(2. Buch Moses Cap. 20. v. 5. und 6.) Denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen. Und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

II. Die Glaubensbekenntnisse der christlichen Kirche.

1) Das apostolische Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott den Vater, (siehe Ordnung des Hauptgottesdienstes Seite XV)

2) Das Nicaenische Glaubensbekenntniß vom Jahre 325.

Ich glaube an einen einigen allmächtigen Gott (siehe Ordnung des Hauptgottesdienstes Seite XV).

3) Das Athanasische Glaubensbekenntniß vom Jahre 333.

Wer da will selig werden, der muß vor allen Dingen den rechten christlichen Glauben haben.

Wer denselben nicht ganz und rein hält, der wird ohne Zweifel ewiglich verloren sein.

Dies ist aber der rechte christliche Glaube, daß wir einen einigen Gott in drei Personen, und drei Personen in einiger Gottheit ehren.

Und nicht die Personen in einander mengen, noch das göttliche Wesen zertrennen.

Eine andere Person ist der Vater: eine andere der Sohn: eine andere der heilige Geist.

Aber der Vater und Sohn und heilige Geist ist ein einiger Gott, gleich in der Herrlichkeit: gleich in ewiger Majestät.

Welcherlei der Vater ist, solcherlei ist der Sohn: solcherlei ist auch der heilige Geist.

Der Vater ist nicht geschaffen: der Sohn ist nicht geschaffen: der heilige Geist ist nicht geschaffen.

Der Vater ist unmeßlich: der Sohn ist unmeßlich: der heilige Geist ist unmeßlich

Der Vater ist ewig: der Sohn ist ewig; der heilige Geist ist ewig.

Und sind doch nicht drei Ewige; sondern es ist ein Ewiger.

Gleichwie auch nicht drei Ungeschaffene; noch drei Unmeßliche; sondern es ist ein Ungeschaffener und ein Unmeßlicher.

Also auch, der Vater ist allmächtig: der Sohn ist allmächtig: der heilige Geist ist allmächtig.

Und sind doch nicht drei Allmächtige; sondern es ist ein Allmächtiger.

Also, der Vater ist Gott: der Sohn ist Gott: der heilige Geist ist Gott.

Und sind doch nicht drei Götter; sondern es ist ein Gott.

Also, der Vater ist der Herr: der Sohn ist der Herr: der heilige Geist ist der Herr.

Und sind doch nicht drei Herren; sondern es ist ein Herr.

Denn gleich wie wir müssen nach christlicher Wahrheit eine jegliche Person für sich Gott und Herrn bekennen:

Also können wir im christlichen Glauben nicht drei Götter, oder drei Herren nennen.

Der Vater ist von Niemand weder gemacht; noch geschaffen; noch geboren.

Der Sohn ist allein vom Vater: nicht gemacht; noch geschaffen; sondern geboren.

Der heilige Geist ist vom Vater und Sohn: nicht gemacht: nicht geschaffen: nicht geboren; sondern ausgehend.

So ist nun ein Vater; nicht drei Väter: ein Sohn; nicht drei Söhne: ein heiliger Geist; nicht drei heilige Geister.

Und unter diesen drei Personen ist keine die erste: keine die letzte: keine die größeste: keine die kleinste.

Sondern alle drei Personen sind mit einander gleich ewig; gleich groß.

Auf daß also, wie gesagt ist, drei Personen in einer Gottheit und ein Gott in drei Personen geehret werde.

Wer nun will selig werden, der muß also von den drei Personen in Gott halten.

Es ist aber auch noth zur ewigen Seligkeit, daß man treulich glaube, daß Jesus Christus unser Herr sei wahrhaftiger Mensch.

So ist nun dies der rechte Glaube, so wir glauben und bekennen, daß unser Herr Jesus Christus Gottes Sohn, Gott und Mensch ist.

Gott ist er aus des Vaters Natur vor der Welt geboren: Mensch ist er aus der Mutter Natur in der Welt geboren.

Ein vollkommener Gott: ein vollkommener Mensch mit vernünftiger Seele und menschlichem Leibe.

Gleich ist er dem Vater, nach der Gottheit; kleiner ist er denn der Vater, nach der Menschheit.

Und wiewohl er Gott und Mensch ist; so ist er doch nicht zween, sondern ein Christus.

Einer, nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwan-

delt sey; sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.

Ja einer ist er, nicht daß die zwo Naturen vermenget sind; sondern daß er eine einige Person ist.

Denn gleich wie Leib und Seele ein Mensch ist; so ist Gott und Mensch ein Christus.

Welcher gelitten hat um unsrer Seligkeit willen: zur Höllen gefahren: am dritten Tage auferstanden von den Todten.

Aufgefahren gen Himmel: sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters.

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und zu seiner Zukunft müssen alle Menschen auferstehen mit ihren eignen Leibern.

Und müssen Rechenschaft geben, was sie gethan haben.

Und welche Gutes gethan haben, werden ins ewige Leben gehen; welche aber Böses gethan, ins ewige Feuer.

Das ist der rechte christliche Glaube: wer denselben nicht fest und treulich glaubet, der kann nicht selig werden.

III. Das Gebet des Herrn.

(Siehe Ordnung des Hauptgottesdienstes Seite XVII.)

IV. Das Sakrament der heiligen Taufe.

(Unser Herr Christus spricht, Matthäi Cap. 28, V. 19 und 20)

Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

(Unser Herr Christus spricht, Marci Cap. 16, V. 16.)

Wer da glaubet und getaufet wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

V. Das Sakrament des heil. Nachtmahls.

(Es schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus): Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dankete, brach es, gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset: das ist mein Leib †, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nach dem Abendmahl nahm er den Kelch, sagte Dank und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute †, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß.

VI. Vom Amte der Schlüssel.

(Der Herr Jesus blies seine Jünger an und sprach zu ihnen: Joh. 20, V 22 u 23.) Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

(Unser Herr Christus spricht: Matth. 18, V. 18.) Wahrlich ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.

Anhang.

Vom Amte der weltlichen Obrigkeit.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebt Gottes Ordnung. Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst. Sie ist Gottes Dienerinn, eine Rächerinn zur Strafe über den, der Böses thut. (Röm. 13.)

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist. (Matth. 22.)

So seid nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern um des Gewissens willen. Derhalben müßt ihr auch Schoß geben, denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seid, Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret. (Röm. 13.)

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heiland. (Tit. 3)

Erinnere sie, daß sie dem Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seien. (1. Tim. 3.)

Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter. (1. Petri 2.)

I.

Lob-, Dank- und Festgesänge.

I. Allgemeine Lob- und Dank-Lieder.

Te deum laudamus.

In eigner Melodie.

1. Herr Gott, Dich loben wir, Herr Gott, wir danken Dir! Dich, Vater, in Ewigkeit ehrt die Welt weit und breit, all' Engel und Himmelsheer, und was dienet Deiner Ehr', auch Cherubim und Seraphim singen immer mit hoher Stimm': Heilig ist unser Gott! heilig ist unser Gott! heilig ist unser Gott! der Herr Zebaoth.

2. Dein göttlich' Macht und Herrlichkeit geht über Himm'l und Erde weit; der heiligen zwölf Boten Zahl und die lieben Propheten all', die theuren Märt'rer allzumal loben Dich, Herr, mit großem Schall'; die ganze werthe Christenheit rühmt Dich auf Erden allezeit: Dich, Gott Vater, im höchsten Thron', Deinen rechten und ein'gen Sohn, den heil'gen Geist und Tröster werth mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

3. König der Ehren, Jesu Christ! Gott Vaters ew'ger Sohn Du bist: hast nicht verschmäht der Jungfrau'n Schooß, zu machen uns von Sünden los: Du hast dem Tod zerstört sein' Macht, und all' Christen zum Himmel 'bracht: Du sitz'st zur Rechten Gottes gleich, mit aller Ehr'

in's Vaters Reich: Ein Richter Du zukünftig bist Alles, das todt und lebend ist.

4. Nun hilf uns, Herr, den Dienern Dein, die durch Dein Blut erlöset sein: Laß uns im Himmel haben Theil, mit den Heil'gen im ew'gen Heil: Hilf Deinem Volk, Herr Jesu Christ, und segne was Dein Erbtheil ist: wart' und pfleg' ihr'r zu aller Zeit, und heb' sie hoch in Ewigkeit. Täglich, Herr Gott, wir loben Dich, ehren Dein'n Namen stetiglich: behüt' uns heut, o treuer Gott, vor aller Sünd' und Missethat: Sei uns gnädig, o Herre Gott, sei uns gnädig in aller Noth. Zeig' uns Deine Barmherzigkeit, wie uns're Hoffnung zu Dir steht; auf Dich hoffen wir, lieber Herr, in Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

Mel. Wie schön leucht't uns der rc.

2. Hallelujah! Lob, Preis und Ehr' sei unserm Gott je mehr und mehr für alle seine Werke; von Ewigkeit zu Ewigkeit sei in uns Allen ihm bereit't Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, singet: heilig, heilig, freilich, freilich, heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth!

2. Hallelujah! Preis, Ehr' und Macht sei auch dem Gotteslamm gebracht, in dem wir sind erwählet, das uns mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getauft und sich mit uns vermählet. Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben und darinnen uns erlaben.

3. Hallelujah! Gott heil'ger Geist sei ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu geboren, der uns mit Glauben ausgeziert dem Himmelreich uns zugeführt, zur Herrlichkeit erkoren. Schauet, schauet! Da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna und ein ewig's Hosianna.

4. Hallelujah! Lob, Preis und Ehr' sei unser'm Gott je mehr und mehr und seinem großen Namen. Stimmt an mit aller Himmelsschaar und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen! Klinget, singet, heilig, heilig, freilich, freilich, heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth!

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich ꝛc.

3. Ich singe Dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust! Ich sing' und mach' der Erden kund, was mir von Dir bewußt. :,:

2. Ich weiß, daß Du der Brunn'n der Gnad' und ew'ge Quelle seist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fleußt. :,:

3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd', das uns, o Vater, nicht von Dir allein gegeben werd'? :,:

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in Kält' und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten find't? :,:

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güld'nen, werthen, edlen Fried' in unserm Vaterland? :,:

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von Dir, Du, Du mußt Alles thun! Du hältst die Wacht an unsrer Thür und läss'st uns sicher ruh'n. :,:

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu und steh'st uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bei. :,:

9. Du straffst uns Sünder mit Geduld und schlägst nicht allzusehr; ja endlich nimmst Du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer. :,:

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst Du gar leicht erweicht, und giebst uns, was uns hoch erfreut und Dir zu Ehren reicht. :,:

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein' und was sein Kummer sei, kein Zähr' und Thränlein ist so klein, Du heb'st und leg'st es bei. :,:

12. Du füll'st des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd' entgeht. :,:

13. Wohl auf, mein Herze, sing' und spring' und habe guten Muth: dein Gott, der Ursprung aller Ding', ist selbst und bleibt dein Gut! :,:

14. Er ist dein Schatz, dein Erb' und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hülf' und Heil, schafft Rath und läßt dich nicht. :,:

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und gräm'st dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg' und wirf sie hin auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglückslauf hat er zurückgekehrt. :,:

17. Er hat noch niemals 'was verseh'n in seinem Regiment: nein, was er thut und läßt gescheh'n, das nimmt ein gutes End. :,:

18. Ei nun! So laß ihn ferner thun und red' ihm nicht darein: so wirst du hier in Frieden ruh'n und ewig fröhlich sein. :,:

In eigner Melodie.

4. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebteste Seele, das ist mein Begehren: kommet zu Hauf', Psalter und Harfe wach' auf, lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers-Fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt. Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: in wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren! was in mir ist, lobe den Namen! Alles was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen! Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lobende, schließe mit Amen!

Mel. Nun lob' meine Seele den Herrn 2c.

5. Man lobt Dich in der Stille, Du hoch erhab'ner Zions-Gott! des

Rühmens ist die Fülle vor Dir, Du starker Zebaoth! Du bist doch Herr auf Erden, der Frommen Zuversicht, in Trübsal und Beschwerden läßt Du die Deinen nicht; drum soll Dich stündlich ehren mein Mund vor Jedermann, und Deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kann.

2. Es müssen, Herr, sich freuen von ganzer Seel' und jauchzen schnell, die unaufhörlich schreien: gelobt sei der Gott Israel! Sein Name wird gepriesen, der große Wunder thut, und der auch mir erwiesen, das was mir nütz' und gut. Nun, das ist meine Freude, daß ich an ihm stets kleb' und niemals von ihm scheide, so lang' ich leb' und schweb'.

3. Herr, Du hast Deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht; denn als die Schwachen kamen, hast Du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad' erzeiget; nun! wie vergelt ich's Dir? Ach, bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heils erheben und preisen weit und breit Dich, Herr, mein Gott! im Leben und dort in Ewigkeit.

In eigner Melodie.

6. Nun danket Alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut und noch jetzo gethan.

2. Der ewig-reiche Gott woll' uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beiden gleich im höchsten Himmelsthrone, dem dreieinigen Gott, als er ursprünglich war, und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

In eigner Melodie.

7. O daß ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund; so stimmt' ich damit um die Wette vom allertiefsten Herzensgrund ein Loblied nach dem

andern an von dem, was Gott an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimm' erschallte bis dahin, wo die Sonne steht, o daß mein Blut mit Jauchzen wallte, so lang es noch im Laufe geht. Ach, wär' ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und stehet munter im Geschäfte zu Gottes, meines Herren Preis. Mein Leib und Seele schicke dich und lobe Gott herzinniglich!

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr schwanken Gräschen in den Feldern, ihr Blumen laßt doch eure Zier zu Gottes Ruhm belebet sein, und stimmet lieblich mit mir ein!

5. Ach alles, alles, was ein Leben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen ist zu matt, die großen Wunder zu erhöh'n, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sei, o allerliebster Vater, unendlich Lob für Seel' und Leib, Lob sei Dir, mildester Berather, daß ich in Deiner Obhut bleib' mit allem, was Du in der Welt zu meinem Nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster Jesu, sei gepriesen, daß Dein erbarmungsvolles Herz sich mir so hülfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todesschmerz von aller Teufel Grausamkeit zu Deinem Eigenthum befreit.

8. Auch Dir sei ewig Ruhm und Ehre, o heilig-werther Gottesgeist, für Deines Trostes süße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Denn wo was Gut's von mir geschicht, das wirket nur Dein göttlich Licht.

9. Wer überströmet mich mit Segen, bist Du es nicht, Du reicher Gott? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, Du, o Herr, Gott, Zebaoth! Du trägst mit meiner Sünder Schuld unsäglich gnädige Geduld.

10. Wie sollt' ich nun nicht voller Freuden in Deinem steten Lobe stehn! Wie sollt' ich auch im tiefsten Leiden nicht triumphirend einhergehn! Und

fiele auch der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig sein.

11. Ich will von Deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt, ich will Dir Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt. Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein, so stimm' ich noch mit Seufzen ein.

12. Ach, nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott, in allen Gnaden hin, im Himmel soll es besser werden, wenn ich bei Deinen Engeln bin: da sing' ich Dir im höhern Chor viel tausend Hallelujah vor.

Mel. Es ist das Heil uns kommen 2c.

8. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt; gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken Dir die Himmelsheer', o Herrscher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer in Deinem Schatten wohnen, die preisen Deine Schöpfermacht, die alles also wohl bedacht; gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott erschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich; gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: Ach, Gott! vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod und ließ mir Trost gedeihen. Drum dank, ach Gott! drum dank ich Dir, ach, danket, danket Gott mit mir; gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist nah und nimmer nicht von seinem Volk geschieden; er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her; gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf' ermangeln muß, die alle Welt erzeiget; so kommt, so hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vateraugen denen zu, die sonsten nirgend fin-

den Ruh'; gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will Dich all' mein Lebelang, o Gott, von nun an ehren; man soll, Gott, Deinen Lobgesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermunt're sich, mein Geist und Leib, erfreue Dich; gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott; der Herr ist Gott, der Herr ist Gott; gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht, mit jauchzenvollem Springen; bezahlt ihm die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht; gebt unserm Gott die Ehre!

In eigner Melodie.

9. Sollt' ich meinem Gott nicht singen, sollt' ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut er's mit mir meint. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn' Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit; Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm gedeckt, alsobald im Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab und das Leben, das ich hab' und noch diese Stunde treibe. Alles Ding 2c.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch sein theures Blut gewinn'. O Du unergründ'ter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, Deine Tief' ergründen können. Alles Ding 2c.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort'; daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Reich zerbricht und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding 2c.

5. Himmel, Erd' und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt. Wo ich nur mein Aug' hinkehre, find' ich, was mich nährt und hält, Thier und Kräuter und Getreide, in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding 2c.

6. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb' und Güt'. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär' ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding 2c.

7. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut und aus der Bahne weicht; also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer Gott zu Gut, will mein Fehlen mit der Ruth und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding 2c.

8. Seine Strafen, seine Schläge, ob es mir auch bitter scheint, dennoch, wenn ich's recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der schnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding 2c.

9. Das weiß ich fürwahr, und lasse mir's nicht aus dem Sinn' entgehn, Christenkreuz hat seine Maaße und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschneiet, tritt der schöne Sommer ein, also wird auch nach der Pein, wer's erwarten kann, erfreuet. Alles Ding 2c.

10. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe find't, ei, so heb' ich meine Hände zu Dir, Vater, als Dein Kind, bitte, wollst mir Gnade geben, Dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich Dich nach dieser Zeit lob' und lieb' in Ewigkeit.

II. Sonntagslieder.

In eigner Melodie.

10. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend', Deinen heil'gen Geist Du zu uns send'; mit Hülf' und Gnad' er uns regier' und uns den Weg zur Wahrheit führ'!

2. Thu' auf den Mund zum Lobe Dein, bereit' das Herz zur Andacht fein; den Glauben mehr', stärk' den Verstand, daß uns Dein Nam' werd' wohl bekannt!

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! und schauen Dich von Angesicht in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in Einem Thron; der heiligen Dreifaltigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier &c.

11. Herr! vor Deinem Angesicht hat die Andacht uns versammelt; ach, verwirf die Bitte nicht, die Dein Volk Dir, Höchster, stammelt. Hör' auf uns're schwachen Lieder und sieh gnädig auf uns nieder.

2. Laß das Wort, das hier erschallt, uns'ren Widerstand bezwingen, und mit göttlicher Gewalt tief in uns're Herzen dringen. Laß es uns'ren Sinn erneuen und des Irrthums Nacht zerstreuen.

3. Daß vom Eifer ganz entbrannt, wir, was Du befohlen, üben, Dich und den, so Du gesandt, Jesum Christum, herzlich lieben; daß kein Schmerz und keine Freude uns von dieser Liebe scheide.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier &c.

12. Höchster Gott, Dir danken wir, daß Du uns Dein Wort gegeben, gieb uns Gnade, daß auch wir nach demselben heilig leben, und den Glauben also stärke, daß er thätig sei im Werke.

2. Unser Gott und Vater Du! Der uns lehrt, was wir

thun sollen, schenk' uns Deine Gnad' dazu, gieb zu diesem auch das Wollen, laß es ferner noch gelingen, gieb zum Wollen das Vollbringen.

3. Gieb uns, eh' wir geh'n nach Haus', Deinen väterlichen Segen, breite Deine Hände aus, leite uns auf Deinen Wegen, laß uns hier im Segen gehen, dort gesegnet auferstehen.

In eigner Melodie.

13. Kyrie Gott, Vater in Ewigkeit, groß ist Dein' Barmherzigkeit: Aller Ding' ein Schöpfer und Regierer: Eleison!

2. Christe, aller Welt Trost, uns Sünder allein Du hast erlöst: O Jesu, Gottes Sohn, unser Mittler bist in dem höchsten Thron: zu Dir schreien wir aus Herzens Begier: Eleison!

3. Kyrie Gott, heiliger Geist: tröst', stärk' uns im Glauben allermeist, daß wir am letzten End' fröhlich abscheiden aus diesem Elend: Eleison!

Mel. Herzlich thut mich 2c.

14. Laß mich Dein sein und bleiben, Du treuer Gott und Herr! Von Dir laß nichts mich treiben, halt' mich bei reiner Lehr'! Herr, laß mich nur nicht wanken, gieb mir Beständigkeit; dafür will ich Dir danken in alle Ewigkeit.

In eigner Melodie.

15. Liebster Jesu! wir sind hier, Dich und Dein Wort anzuhören, lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu Dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht Deine Geisteshand uns mit hellem Licht erfüllet; Gutes denken, thun und dichten, wollst Du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit! Licht vom Licht, aus Gott geboren! Mach' uns allesammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Bitten, Fleh'n und Singen laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

Mel. Liebster Jesu wir rc.

16. Unsern Ausgang segne, Gott! unsern Eingang gleichermaßen; segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit sel'gem Sterben und mach' uns zu Himmelserben.

III. Festlieder.

Advent.

Mel. Aus meines Herzens Grunde rc.

17. Auf, auf, ihr Reichsgenossen! Der König kommt heran! Empfahet unverdrossen den großen Wundermann! Ihr Christen geht herfür! Laßt uns vor allen Dingen ihm Hosianna singen mit heiliger Begier!

2. Auf, ihr betrübten Herzen! Der König ist gar nah'! Hinweg all' Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da. Seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können: im Nachtmahl, Tauf' und Wort!

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten! Der König ist nicht fern! Seid fröhlich ihr Verzagten! Dort kommt der Morgenstern. Der Herr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hülf' erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Frisch auf, ihr Hochbetrübten! Der König kommt mit Macht. An uns, sein' Herzgeliebten hat er schon längst gedacht. Nun wird kein' Angst noch Pein, noch Zorn hinfür uns schaden, dieweil uns Gott aus Gnaden läßt seine Kinder sein.

5. Der König will bedenken, die, welch' er herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, als der sich selbst uns giebt durch seine Gnad' und Wort. O König, hocherhoben, wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

6. Nun Herr, Du giebst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach; Du bleibest unvergleichlich, Du jagst den

Sündern nach. Drum woll'n wir Dir allein die Stimmen hoch erschwingen, Dir Hosianna singen und ewig dankbar sein.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

18. Gottlob! ein neues Kirchenjahr macht uns die große Treue des ew'gen Gottes offenbar; und nun will er auf's neue den alten hochbeschwornen Bund, den einzig festen Glaubensgrund, durch seinen Geist uns lehren.

2. Auf, Zion! Preis und Ehr' und Ruhm dem höchsten Herrn zu singen! Dein königliches Priesterthum muß Dank zum Opfer bringen. Gelobt sei Gott, der durch sein Wort die Christenheit und diesen Ort zu seinem Tempel weihet.

3. Wir sind nicht werth der neuen Huld des Gottes aller Gnaden; des alten Menschen alte Schuld, die wir auf uns geladen, nimmt unsern eignen Ruhm dahin, denn sie bewies den alten Sinn noch stets mit neuen Sünden.

4. Ach, Herr! gieb uns den neuen Geist und mach' uns durch die Güte, die sich an uns auf's neu erweis't, erneuert im Gemüthe. Den neuen Menschen zieh' uns an, der Dir allein gefallen kann in seinem ganzen Leben.

5. Hierzu erhalt' uns, Herr, Dein Wort, sammt Tauf' und Abendmahle, so wandern wir mit Freuden fort in diesem finstern Thale. Herr, segne dieses Kirchenjahr! Laß Kirche, Schul', Tauf' und Altar uns Deine Wege zeigen!

6. Gieb Deinen Hirten Kraft und Geist zu reiner Lehr' und Leben, Dein Wort, das Gottes Weide heißt, der Heerde rein zu geben. Laß alle Hörer Thäter sein, damit kein heuchlerischer Schein des Glaubens Kraft verleugne.

7. So halten und vollenden wir das Kirchenjahr auf Erden; dabei befehlen wir es Dir, wie wir es enden werden. Hier bleibt die Kirche noch im Streit, kommt aber einst die Ewigkeit, dann wird sie triumphiren.

In eigner Melodie.

19. Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit, es kommt der Herr der

Herrlichkeit, ein König aller Königreich', ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; deshalben jauchz't, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer, reich von Rath.

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt, sein Königsthron ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmherzigkeit: All' uns're Noth zum End' er bringt; deshalben jauchz't, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland, groß von That.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Es ist die rechte Freudensonn', bringt mit sich lauter Freud' und Wonn'; gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit! Eu'r Herz zum Tempel zubereit't, die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud', so kommt der König auch zu euch, ja, Heil und Leben mit zugleich; gelobet sei mein Gott, voll Rath, voll That, voll Gnad'.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ! Mein's Herzens Thür Dir offen ist. Ach, zeuch mit Deiner Gnaden ein, Dein' Freundlichkeit auch uns erschein', Dein heil'ger Geist uns führ' und leit' den Weg zur ew'gen Seligkeit. Dem Namen Dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr'!

Mel. Von Gott will ich nicht lassen &c.

20. Mit Ernst, ihr Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der große Wunderheld, den Gott aus Gnad' allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bei Allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast, macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt; macht alle Bahnen recht, die Thal' laßt sein erhöhet; macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bei Gott am höchsten steht, ein Herz, das Hochmuth

übet, mit Angst zu Grunde geht, ein Herz, das richtig ist und folget Gottes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach! mache Du mich Armen zu dieser heil'gen Zeit, aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu! selbst bereit; zeuch in mein Herz hinein; ruh' drin, wie in der Krippen, so werden Herz und Lippen Dir allzeit dankbar sein.

Mel. Valet will ich Dir geben rc.

21. Wie soll ich Dich empfangen, und wie begegn' ich Dir, o, aller Welt Verlangen, o, meiner Seele Zier! O, Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was Dich ergötze, mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut Dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will Dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll Dir grünen in stetem Lob und Preis, und Deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast Du unterlassen zu meinem Trost und Freud', als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried' und Freude lacht, da bist Du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, Du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden, Du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie ird'scher Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat Dich getrieben, zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, damit Du alle Welt in ihren tausend Plagen und großer Jammerlast, die kein Mund aus kann sagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib' dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bei denen Gram und Schmerze sich häufet mehr und mehr. Seid unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht.

Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb' und Lust, all' Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sünden Schuld, nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb' und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Trost und wahrem Heil, schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib' ihr Erb' und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind' und ihrer Tück', der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick; er kommt, er kommt ein König, dem alle Macht und List der ganzen Welt zu wenig zum Widerstande ist.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht, mit Gnad' und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Komm Jesu, unsre Sonne! Und hol' uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne in Deinen Freudensaal.

Weihnachten.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

22. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Völker haben Dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward: da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, Dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still. Er betet an und er ermißt, daß Gottes Lieb' unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält, erniedrigst Du Dich, Herr der Welt, nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil, erscheinst im Fleisch, und wirst uns Heil.

5. Dein König, Zion, kommt zu dir. Ich komm', im Buche steht von mir: Gott, Deinen Willen thu' ich gern. Gelobt sei, der da kommt im Herrn.

6. Herr, der Du Mensch geboren wirst, Immanuel und Friedefürst, auf den die Väter hoffend sah'n, Dich, Gott, mein Heiland, bet' ich an.

7. Du unser Heil und höchstes Gut, vereinest Dich mit Fleisch und Blut, wirst unser

Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät, du bist es, der das Herz erhöh't! Gedanke voller Seligkeit, du bist es, der das Herz erfreu't.

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt, ein Mittler ist's, der sie erhält. Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters Schooße sitzt?

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt! Und Erde, die ihn heute sieht, sing' ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

11. Dieß ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

Mel. Warum sollt' ich mich denn grämen rc.

23. Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud' alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, Dir, Mensch! zu Gute, Gottes Kind, das verbind't sich mit unserm Blute.

3. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, giebt sich an, unser Lamm zu werden; unser Lamm, das für uns stirbet, und bei Gott für den Tod Heil und Fried' erwirbet.

4. Nun, er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: lasset fahren, lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt; ich bring' Alles wieder!

5. Ei, so kommt und laßt uns laufen, stellt euch ein, Groß' und Klein', kommt mit großem Haufen! Liebt den, der vor Liebe brennet; schaut den Stern, der uns gern Licht und Labsal gönnet!

6. Die ihr schwebt in großem Leiden, sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden; faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

7. Wer sich find't beschwert im Herzen, wer empfind't seine Sünd' und Gewissens-Schmerzen, sei getrost: hier

wird gefunden, der in Eil' machet heil die vergift'ten Wunden.

8. Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet frei eure Glaubenshände! Hier sind alle gute Gaben und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

9. Süßes Heil, laß Dich umfangen, laß mich Dir, meiner Zier! unverrückt anhangen. Du bist meines Lebens Leben; nun kann ich mich durch Dich wohl zufrieden geben.

10. Ich will Dich mit Fleiß bewahren, ich will Dir leben hier, und mit Dir heimfahren. Mit Dir will ich endlich schweben voller Freud', ohne Zeit, dort im andern Leben.

In eigner Melodie.

24. Gelobet seist Du, Jesus Christ, daß Du Mensch geboren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr, deß' freuet sich der Engel Schaar. Kyrieleis.

2. Des ew'gen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippe find't, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ew'ge Gut. Kyrieleis.

3. Den aller Weltkreis nie beschloß, der liegt in Mariens Schooß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erb' in seinem Saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm', und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er Alles uns gethan, sein groß' Lieb' zu zeigen an, deß' freu' sich alle Christenheit, und dank' ihm deß' in Ewigkeit. Kyrieleis.

Mel. Ich singe dir mit Herz und Mund ꝛc.

25. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich in seinem höchsten Thron! der heut schleußt auf sein Himmel-

reich und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß, um unser Heil zu sein.

3. Er äußert sich all sein'r Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich die Knechtsgestalt, der Schöpfer aller Ding'.

4. Er wechselt mit uns wunderbar, er wird uns Menschen gleich, und beut uns seine Gottheit dar, wird arm und macht uns reich.

5. Er wird ein Knecht und ich ein Herr; das mag ein Wechsel sein! Er wird ein Kind, um mir das Recht der Kindschaft zu verleih'n.

6. Heut schleußt er wieder auf das Thor zum ew'gen Paradeis, der Cherub steht nicht mehr davor, Gott sei Lob, Ehr' und Preis!

In eigner Melodie.

26. Vom Himmel hoch da komm' ich her, ich bring' euch gute, neue Mähr', der guten Mähr' bring' ich so viel, davon ich singen und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebor'n, von einer Jungfrau auserkor'n; ein Kindelein so zart und fein, das soll eur' Freud' und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führ'n aus aller Noth, er will eu'r Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott, der Vater, hat bereit't, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun die Zeichen recht, die Krippe und die Windeln schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß' laßt uns Alle fröhlich sein, und mit den Hirten geh'n hinein, zu sehen, was Gott hat bescheert, uns mit sein'm lieben Sohn verehrt.

7. Merk' auf, mein Herz, und sieh dorthin! In einer Krippe triffst du ihn, es ist dein Heiland, Jesus Christ, der für dich Mensch geboren ist.

8. Sei Du willkommen edler Gast! Den Sünder nicht

verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir; wie soll ich immer danken Dir?

9. Ach, Herr! Du Schöpfer aller Ding', wie bist Du worden so gering; Auf dürrem Gras liegt Jesus Christ, er, der der Herr vom Himmel ist.

10. Und wär' die Welt vielmal so weit, von Edelstein und Gold bereit't, so wäre sie doch viel zu klein, ein' enge Wiege Dir zu sein.

11. Für Sammt und Seiden wählest Du grob Heu und Windeln Dir zur Ruh, darauf Du, König, groß und reich, herprangst als wär's Dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen Dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Pracht, Ehr' und Gut vor Dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach, Du herzlieber Jesu mein, mach' Dir ein Bette sanft und rein, zu ruh'n in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse Dein!

14. Gieb, daß ich allzeit fröhlich sei, frohlock' und singe immer frei, zu Ehren Dir, o Gottes Sohn, mit Herzenslust im süßen Ton.

15. Lob, Ehr' sei Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen ein'gen Sohn; deß' freuet sich der Engel Schaar, und singet uns solch' neues Jahr!

Neujahr.

Mel. Vom Himmel hoch da komm' rc.

27. Das alte Jahr vergangen ist; wir danken Dir, Herr Jesu Christ, daß Du in Noth uns und Gefahr so gnädiglich beschützt dies Jahr.

2. Wir bitten Dich, ewigen Sohn des Vaters, in dem höchsten Thron: Du woll'st Deine arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht Dein heilsam Wort, welch's ist der Seelen höchster Hort; vor falscher Lehr', Abgötterei, behüt' uns Herr, und steh' uns bei.

4. Hilf, daß wir fliehn der Sünden Bahn und fromm zu werden fangen an; kein'r Sünd' im alten Jahr gedenk', ein gnadenreich' Neujahr uns schenk'.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach fröhlich am jüngsten Tag' wied'r

aufzustehn, mit Dir in Himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben Dich mit allen Engeln ewiglich, o Jesu, unsern Glauben mehr' zu Deines Namens Lob und Ehr'!

Mel. Werde munter, mein rc.

28. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an! laß es neue Kräfte bringen, daß auf's Neu' ich wandeln kann! Neues Glück und neues Leben woll'st Du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dies sein ein Jahr der Gnaden, laß mich büßen meine Sünd'; hilf, daß sie mir nimmer schaden, daß ich bald Vergebung find'; niemand sonst, als Du, mein Leben, kannst die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit Deiner Liebe, nimm, o Gott! mein Flehen hin, wenn ich wein' und mich betrübe und voll Angst und Sorge bin, stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd' und Tod nicht tödten.

4. Herr Du wollest Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig sei, und ich christlich könne leben sonder Trug und Heuchelei, daß ich noch allhier auf Erden fromm und selig möge werden.

5. Jesu, laß mich fröhlich enden dieses angefang'ne Jahr, trage stets mich auf den Händen, halte bei mir in Gefahr; freudig will ich Dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

Mel. Wach' auf, mein Herz! und rc.

29. Nun laßt uns geh'n und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.

2. Wir geh'n dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden,

5. Also auch und nicht minder, läßt Gott uns, seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach, Hüter unsers Lebens! Fürwahr! es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht Dein' Augen wachen.

7. Gelobt sei Deine Treue, die alle Morgen neue, Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner Dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm Kreuz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach Dir und Deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammerpforten und laß an allen Orten, wo Krieg und Blutvergießen, die Freudenströme fließen.

11. Sprich Deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

12. Sei der Verlass'nen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gieb fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und, was das Allermeiste, füll' uns mit Deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

15. Das Alles woll'st Du geben, o, meines Lebens Leben! Mir und der Christenschaare zum sel'gen neuen Jahre.

Passion und Abendmahl.

In eigner Melodie.

30. Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünd' der Welt, erbarm Dich unser!

2. Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünd' der Welt, erbarm Dich unser!

3. Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünd' der Welt, gieb uns Dein'n Frieden! Amen.

In eigner Melodie.

31. Gott sei gelobet und gebenedeiet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gieb uns, Herr Gott, zu gute; Kyrie eleison!

2. Herr, durch Deinen heiligen Leichnam, der von Deiner Mutter Maria kam, und das

heilige Blut, hilf uns Herr, aus aller Noth; Kyrie eleison!

3. Der heil'ge Leichnam ist für uns gegeben zum Tod', daß wir dadurch leben. Nicht größ're Güte konnte er uns schenken, dabei wir sein soll'n gedenken; Kyrie eleison!

4. Herr, Dein' Lieb' so groß Dich zwungen hat, daß Dein Blut an uns groß' Wunder that, und bezahlt uns're Schuld, daß uns Gott ist worden hold; Kyrie eleison!

5. Gott geb' uns Allen seinen Gnadensegen, daß wir geh'n auf seinen Wegen in rechter Lieb' und brüderlicher Treue, daß uns die Speise nicht gereue; Kyrie eleison!

6. Herr, Deinen heil'gen Geist uns immer laß, der uns geb', zu halten rechte Maaß', daß Deine arme Christenheit leb' in Fried' und Einigkeit; Kyrie eleison!

Mel. Vom Himmel hoch, da rc.

32. Herr Jesu Christ, Dein theures Blut ist meiner Seelen höchstes Gut, das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid, Dein' Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor Gott besteh'n, und zu des Himmels Freud' eingeh'n.

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn, mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron, Dein theures Blut, Dein Lebenssaft, giebt mir stets neue Lebenskraft.

4. Herr Jesu, in der letzten Noth, wenn mich schreckt Teufel, Höll' und Tod, so laß ja dies mein Labsal sein: Dein Blut macht mich von Sünden rein.

In eigner Melodie.

33. Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen, daß man ein solch' scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? In was für Missethaten bist Du gerathen?

2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn'n gekrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, Du wirst mit Essig und mit Gall getränket, ans Kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben Dich ge-

schlagen! Ich, ach, Herr Jesu, habe dies verschuldet, was Du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe, die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt; der Mensch verwirkt den Tod und ist entgangen, Christ wird gefangen.

6. O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Maße, die Dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und Du mußt leiden!

7. Ach großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich g'nugsam solche Treu' ausbreiten? Kein menschlich Herz vermag es auszudenken, was Dir zu schenken.

8. Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch Dein Erbarmen zu vergleichen. Wie kann ich Dir denn Deine Liebesthaten im Werk erstatten.

9. Doch ist noch etwas, was Dir angenehme, wenn ich des Fleisches Lüste dämpf' und zähme, daß sie aufs Neu' mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

10. Weil's aber nicht besteht in eignen Kräften, fest die Begierden an das Kreuz zu heften, so gieb mir Deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

11. Alsdann so werd' ich Deine Huld betrachten, aus Lieb' zu Dir die Welt für gar nichts achten, bemühen werd' ich mich, Herr, Deinen Willen stets zu erfüllen.

12. Ich werde Dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

13. Dieß alles, ob's für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst Du es doch nicht gar bei Seite setzen. In Gnaden wirst Du es von mir annehmen, mich nicht beschämen.

14. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor Deinem Throne auf meinem Haupte steh'n die Ehrenkrone, da will ich Dir, wenn Alles wohl wird klingen, Lob und Dank singen.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit rc.

34. Ich komm' jetzt als ein armer Gast, o Herr! zu Deinem Tische, den Du für mich bereitet hast, daß ich mein Herz erfrische; und wenn mein Sehnen ist gestillt, daß auch der Dank, der mich erfüllt, in Aller Dank sich mische.

2. Nun sprichst Du, Seelenbischof! dort: ich bin das Brod zum Leben; dies Brod treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der Trank, wer glaubt an mich, den wird der Durst nicht ewiglich im Herzen Qualen geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf Deine Himmelsauen, bis meine Seel' erquicket wird, wenn Du sie lässest schauen die Ströme Deiner Gütigkeit, die Du für alle hast bereit't, so Deiner Hut vertrauen.

4. Ich armes Schäflein suche Dich auf Deiner grünen Weide, Dein Lebensmanna speise mich zum Trost in allem Leide; es tränke mich Dein theures Blut, auf daß mich ja kein falsches Gut von Deiner Liebe scheide.

5. Gleichwie des Hirsches mattes Herz nach frischem Wasser schreiet, so schreiet auch mein Seelenschmerz: ach laß mich sein befreiet von meiner schweren Sündenpein, ach, schenk den Lebenstrank mir ein, dann bin ich benedeiet.

6. Vor allem aber wirk' in mir die ungefärbte Reue, daß ich, zu sündigen vor Dir, mit ganzem Ernst mich scheue; zieh' mir das Kleid des Glaubens an, der Dein Verdienst ergreifen kann, damit mein Herz sich freue.

7. Entzünd' in Andacht mein Gemüth, daß von der Welt ich lasse, und Deine Bruderlieb' und Güt' in dieser Speise fasse, daß durch Dein Lieben Lieb' in mir zu meinem Nächsten wachs' herfür, ich auch den Feind nicht hasse.

8. Ach führe mich nur selbst von mir, bei mir ist nichts, denn Sterben; nimm aber mich, o Herr! zu Dir, bei Dir ist kein Verderben. In mir ist lauter Höllenpein, in Dir ist nichts denn Seligsein mit allen Himmelserben.

9. Erneu're mich, Herr, sei mein Stab! gieb mir des Gei-

stes Gaben; laß mich die Sünde legen ab, die mich sonst pflegt zu laben; regiere meinen trägen Sinn, daß er die Lüste werfe hin, die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm mein treuer Seelenfreund, laß in mein Herz Dich schließen! Mit Dir bin ich nun ganz vereint; ich will von Keinem wissen, als nur von Dir, o Gotteslamm, der Du auch mich am Kreuzesstamm aus Noth und Tod gerissen.

11. O lieber Heiland! habe Dank für Deine Süßigkeiten. Ich fühl' der Sehnsucht heißen Drang und wart' auf jene Zeiten, in welchen Du, o Lebensfürst! mich sammt den Auserwählten wirst zur Himmelstafel leiten.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit rc.

35. Ich preise Dich, o Herr, mein Heil, für Deine Todesleiden. Hab' ich an ihren Früchten Theil, was fehlt dann meinen Freuden? Du wardst ein Opfer auch für mich: o gieb, daß meine Seele sich deß' ewig freuen möge.

2. Was kann mein Geist durch Deinen Tod nicht noch für Segen finden, Erlösung aus der Todes-Noth, Vergebung aller Sünden, Gewissensruh, zur Bess'rung Kraft, das hast Du Herr auch mir verschafft, da Du am Kreuze starbest.

3. Dein Mahl ist mir ein Unterpfand von dieser großen Güte. Wie viel hast Du an mich gewandt! O, stärke mein Gemüthe zum gläubigen Vertrau'n auf Dich, daß ich, so lang' ich lebe, mich an Deine Gnade halte.

4. Ich fühle, Herr, voll Reu' und Schmerz die Last von meinen Sünden. Laß mein vor Dir gebeugtes Herz den großen Trost empfinden, daß Du aus Gottes Vaterhuld auch mir Vergebung meiner Schuld auf Buße hast erworben.

5. Der Trost, den mir Dein Tod verschafft, werd' ewig mir zum Segen; er stärke mich mit neuer Kraft, auf allen meinen Wegen nur das zu thun, was Dir gefällt, und alle Furcht und Lust der Welt standhaft zu überwinden.

6. Die Liebe, die Du mir erzeigt, ist gar nicht zu ermes

sen. O, mache selbst mein Herz geneigt, sie nimmer zu vergessen; daß ich aus ächter Gegentreu Dir bis zum Tod ergeben sei und Dir zu Ehren lebe.

7. Laß Deines Leidens großen Zweck mir stets vor Augen stehen, räum' alle Hindernisse weg, die eb'ne Bahn zu gehen, die mir Dein heilig Vorbild weis't, und die einst den erlösten Geist zu Deiner Freude führet.

8. Zum ew'gen Leben hast Du Dich für mich dahingegeben, Dein Abendmahl erwecke mich, mit Ernst darnach zu streben. Herr mache mich dazu geschickt, und werd' ich einst der Welt entrückt, so sei Dein Tod mein Leben!

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

36. Jesu, Deine tiefen Wunden, Deine Qual und bitt'rer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leib's und Seelennoth. Fällt mir etwas Arges ein, denk' ich bald an Deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in Lüsten weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk' ich an Dein Leiden, bald wird Alles wieder gut. Kommt der Satan und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für Deine Gnad' und Gnadenzeichen; bald muß er von dannen weichen.

3. Ja, für alles, was mich kränket, geben Deine Wunden Kraft, wenn mein Herz hinein sich senket, schöpf' ich neuen Lebenssaft. Deines Trostes Süßigkeit wend't in mir das bittre Leid, der Du mir das Heil erworben, da Du bist für mich gestorben.

4. Auf Dich setz' ich mein Vertrauen, Du bist meine Zuversicht, Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht. Daß ich an Dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; Deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

5. Hab ich Dich in meinem Herzen, Du Brunn'n aller Gütigkeit, so empfind' ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in Dich, welch' Feind kann verletzen mich? Wer sich legt in Deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Mel. Schmücke dich, o liebe rc.

37. Jesu, Freund der Menschenkinder, Heiland der verlornen Sünder, der zur Sühnung unsrer Schulden Kreuzesschmach hat wollen dulden: wer kann fassen das Erbarmen, das Du trägest mit uns Armen? In der Schaar erlöster Brüder fall' ich dankend vor Dir nieder.

2. Ja, auch mir strömt Heil und Segen, Herr, aus Deiner Füll' entgegen: in dem Elend meiner Sünden soll bei Dir ich Hülfe finden; meine Schulden willst Du decken, mich befrei'n von Furcht und Schrecken; willst ein ewig sel'ges Leben als des Glaubens Frucht mir geben.

3. Mich, den Zweifelnden, den Schwachen, willst Du fest im Glauben machen, ladest mich zu Deinem Tische, daß mein Herz sich dort erfrische. So gewiß ich Wein genossen, ist Dein Blut für mich geflossen; so gewiß ich Brod empfangen, werd ich Heil in Dir erlangen.

4. Ja, Du kommst, Dich mit den Deinen in dem Nachtmahl zu vereinen, Du, der Weinstock, giebst den Reben Muth und Kraft zum neuen Leben. Durch Dich muß es mir gelingen, reiche, gute Frucht zu bringen, und durch Frömmigkeit zu zeigen, daß ich gänzlich sei Dein eigen.

5. Nun, so sei der Bund erneuet, und mein Herz Dir ganz geweihet! Auf Dein Vorbild will ich sehen, und Dir nach, mein Heiland, gehen. Was Du hassest, will ich hassen, stets von Dir mich leiten lassen; was Du liebest, will ich lieben, nie durch Untreu Dich betrüben.

6. Doch ich kenne meine Schwäche; schwer ist, was ich Dir verspreche. Werd' ich Dir auch Glauben halten, und im Guten nie erkalten? O, steh Du mir bei und stärke mich zu jedem guten Werke. Hilf, daß ich die Lust zur Sünde durch Dich kräftig überwinde.

7. Gieb, daß ich und alle Christen sich auf Deine Zukunft rüsten, daß, wenn heut der Tag schon käme, Keinen, Herr, Dein Blick beschäme. Schaff ein neues Herz den Sündern, mache sie zu Gottes Kindern, die Dir leben, leiden,

sterben, Deine Herrlichkeit zu erben.

8. Großes Abendmahl der Frommen, Tag des Heils, wann wirst du kommen, daß wir mit der Engel Chören, Herr, Dich schaun und ewig ehren! Hallelujah, welche Freuden sind die Früchte Deiner Leiden! Danket, danket fromme Herzen, ewig ihm für seine Schmerzen!

Mel. Ach schönster Jesu mein ꝛc.

38. Mein Jesu, der Du vor dem Scheiden, in Deiner letzten Trauernacht, uns hast die Früchte Deiner Leiden im Mahl des neuen Bund's vermacht: es preisen gläubige Gemüther Dich, Stifter dieser hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl genießen, wird Dein Gedächtniß bei uns neu, und neue Lebensströme fließen uns zu von Deiner Lieb' und Treu; Dein Blut, Dein Tod und Deine Schmerzen erneuern sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem zitternden Gewissen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unser Schuldbrief sei zerrissen, daß unsre Handschrift sei zerstückt, daß wir Vergebung unsrer Sünden in Deinen blut'gen Wunden finden.

4. Das Band wird inniger geschlungen, das Dich und uns zusammenfügt; die Liebe, die uns schon durchdrungen zu Dir, o Heiland, steigt und siegt: wir werden neu in solchen Stunden mit Dir zu einem Geist verbunden.

5. Dies Brod kann wahre Nahrung geben, dies Blut erquicket unsern Geist. Es mehrt sich unser innres Leben, wenn unser Glaube Dich geneußt; wir fühlen neue Kraft und Stärke in unserm Kampf und Glaubenswerke.

6. Wir treten in genau're Bande mit Deines Leibes Gliedern ein, mit denen wir im Bundeslande ein Herz und eine Seele sein; der Geist muß mehr zusammenfließen, da wir ein Fleisch und Blut genießen.

7. Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen, daß unser Fleisch, das Schwachheit voll, einst herrlich aus dem Staube grünen und unverweslich werden soll; ja, daß Du uns ein

ewig Leben nach dieser Pilgerzeit wirst geben.

8. O theures Lamm, so edle Gaben hast Du in dieses Mahl gelegt! Da wir Dich selbst zur Speise haben, wie wohl ist unser Geist gepflegt! Dies Mahl ist unter allen Leiden ein wahrer Vorschmack jener Freuden.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

39. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron'! O Haupt, sonst schön gekrönet mit höchster Ehr' und Zier, jetzt aber hoch verhöhnet, gegrüßet seist Du mir!

2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte, wie bist Du so bespeit, wie bist Du so erbleichet, wer hat Dein Augenlicht, dem sonst kein Licht mehr gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Die Farbe Deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen. Des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist Du kommen von Deines Leibes Kraft.

4. Nun, was Du, Herr, erduldet, ist alles meine Last, ich, ich hab' es verschuldet, was Du getragen hast; schau her, hier steh' ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick Deiner Gnad'.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an; von Dir, Quell aller Güter, ist mir viel Gut's gethan Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, Dein Geist hat mich begabet mit reichem Himmelstrost.

6. Ich will hier bei Dir stehen, verachte mich doch nicht, von Dir will ich nicht gehen, wenn Dir Dein Herze bricht. Wenn Dein Haupt wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich Dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden und thut mir herzlich wohl, wenn ich in Deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll: ach, möcht' ich, o mein Leben, an Deinem Kreuze hier, mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke Dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für Deine Todesschmerzen, da Du's so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte zu Dir und Deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in Dir mein Ende sei.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt Du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß' mich aus den Aengsten kraft Deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn Dein Bilde in Deiner Kreuzesnoth; da will ich nach Dir blicken, da will ich glaubensvoll fest an mein Herz Dich drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl!

In eigner Melodie.

40. O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes g'schlachtet; allzeit erfunden geduldig, wiewohl Du warst verachtet. All' Sünd' hast Du getragen, sonst müßten wir verzagen, erbarm' Dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes g'schlachtet; allzeit erfunden geduldig, wiewohl Du warst verachtet. All' Sünd' hast Du getragen, sonst müßten wir verzagen, erbarm' Dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes g'schlachtet; allzeit erfunden geduldig, wiewohl Du warst verachtet. All' Sünd' hast Du getragen, sonst müßten wir verzagen, gieb uns Deinen Frieden, o Jesu!

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

41. O Welt, sieh hier Dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, Dein Heil sinkt in den Tod; der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her und schau' mit Fleiße, sein Leib ist ganz mit Schweiße des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Herzen, vor unerschöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat Dich so geschlagen, mein Heil, und Dich mit Plagen so übel zugericht't?

Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und uns're Kinder, von Missethaten weißt Du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben Dir erreget das Elend, das Dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bin's, ich sollte büßen, an Händen und an Füßen gebunden in der Höll'! Die Geißeln und die Banden, und was Du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel'.

6. Du nimmst auf Deinen Rücken die Lasten, die mich drücken viel schwerer als ein Stein. Du wirst ein Fluch, dagegen verehrst Du mir den Segen; Dein Schmerzen muß mein Labsal sein.

7. Du setzest Dich zum Bürgen, Du läßt Dich gar erwürgen für mich und meine Schuld. Mir lässest Du Dich krönen mit Dornen, die Dich höhnen, und leidest Alles mit Geduld.

8. Du springst in's Todes Rachen, mich frei und los zu machen von solchem Ungeheu'r. Mein Sterben nimmst Du abe, vergräbst es in dem Grabe; o unerhörtes Liebesfeu'r!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden all' Augenblick und Stunden Dir überhoch und sehr. Was Leib und Seel' vermögen, das soll ich billig legen allzeit an Deinen Dienst und Ehr'.

10. Nun, ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben; eins aber will ich thun: es soll Dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruh'n.

11. Ich will's vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sei auch, wo ich sei. Es soll mir sein ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu'.

12. Ich will darin erblicken, wie ich mein Herz soll schmükken mit stillem, sanftem Muth, und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

13. Ich will ans Kreuz mich schlagen mit Dir und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst't. Was Deine Augen hassen, das will ich flieh'n und lassen, so viel mir immer möglich ist.

14. Dein Seufzen und Dein Stöhnen und die viel tausend

Thränen, die Dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in Deinen Schooß und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

In eigner Melodie.

42. Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sündenhöhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen! Denn der Herr voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaste laden; der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg' in dir halten.

2. Froh, wie treue Freunde pflegen, eile deinem Freund entgegen, der mit seinen Gnadengaben jetzt dein armes Herz will laben. Oeffn' ihm schnell des Geistes Pforten, red' ihn an mit süßen Worten: komm, ich will Dich mit Verlangen als den liebsten Gast empfangen.

3. Zwar beim Kaufe theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen; aber Du willst für die Gaben Deiner Huld kein Gold nicht haben, weil in allen Bergwerksgründen kein solch' Kleinod ist zu finden, das die blutgefüllten Schalen und dieß Manna kann bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach Deiner Güte! Ach, wie pfleg' ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebensfürsten: daß in diesem Brod und Weine Christus sich mit mir vereine!

5. Beides, Wonne und auch Bangen, fühl' ich jetzt mein Herz umfangen. Das Geheimniß dieser Speise und die unerforschte Weise macht, daß ich voll Staunen merke, Herr, die Größe Deiner Werke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der Dein' Allmacht kann ergründen?

6. Nein, Vernunft, die muß hier weichen, kann dieß Wunder nicht erreichen, daß dieß Brod wird nie verzehret, ob es gleich viel Tausend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O, der großen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kann deuten.

7. Jesu, meines Lebens Sonne, Jesu, meine Freud' und Wonne, Jesu, Du mein

ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen! Hier fall' ich zu Deinen Füßen: laß mich würdiglich genießen dieser Deiner Himmelsspeise, mir zum Heil und Dir zum Preise.

8. Herr, es hat Dein treues Lieben Dich vom Himmel hergetrieben, daß Du willig hast Dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu ganz unverdrossen, Herr, Dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kann kräftig tränken, Deiner Liebe zu gedenken.

9. Jesu, wahres Brod des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, sei zu Deinem Tisch geladen. Laß mich durch dieß Seelenessen Deine Liebe recht ermessen, daß ich auch wie jetzt auf Erden, mög' Dein Gast im Himmel werden.

In eigner Melodie.

43. Wenn meine Sünd' mich kränken, o mein Herr Jesu Christ! so laß mich wohl bedenken, wie Du gestorben bist, und alle meine Schuldenlast am Stamm des heil'gen Kreuzes auf Dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maaßen, wenn man's betrachtet recht! — Es hat sich martern lassen der Herr für seine Knecht'. Es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlor'nen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden. Die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qual und Glut.

4. Drum sag' ich Dir von Herzen, jetzt und mein Leben lang, für Deine Pein und Schmerzen, o Jesu, Lob und Dank, für Deine Noth und Angstgeschrei, für Dein unschuldig Sterben, für Deine Lieb' und Treu'.

5. Herr, laß Dein bitt'res Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es Dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, sollt's auch sein Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen. Gieb, o mein

Herr und Gott, daß ich verleugne diese Welt und folge dem Exempel, das Du mir vorgestellt.

7. Laß mich an Andern üben, was Du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen Jedermann ohn' Eigennutz und Heuchelschein, und, wie Du mir erwiesen, aus reiner Lieb' allein.

8. Laß endlich Deine Wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und deß' versichern mich: weil ich auf Dein Verdienst nur trau', Du werdest mich annehmen, daß ich Dich ewig schau'.

Ostern.

In eigner Melodie.

44. Christ ist erstanden von der Marter alle: deß' soll'n wir Alle froh sein, Christus will unser Trost sein; Kyrie eleison!

2. Wär' er nicht erstanden, die Welt die wär' vergangen: seit daß er erstanden ist, loben wir den Herrn, Jesum Christ; Kyrie eleison!

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! deß' soll'n wir Alle froh sein, Christus will unser Trost sein; Kyrie eleison!

Mel. Erschienen ist der herrlich' Tag rc.

45. Frühmorgens, da die Sonn' aufgeht, mein Heiland, Christus, aufersteht, vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht; Halleluja!

2. O Wunder groß, o starker Held! Wo ist ein Feind, den er nicht fällt! Kein Angststein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür; Halleluja!

3. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt; wenn mir gleich alle Welt stürb' ab, g'nug, daß ich Christum bei mir hab'; Halleluja!

4. Er nährt, er schützt, er tröstet mich; sterb' ich, so nimmt er mich zu sich; wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil seines Leibes Glied ich bin; Halleluja!

5. Durch seiner Auferstehung Kraft komm ich zur Engel-Brüderschaft; durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, die

Feindschaft ist ganz abgelehnt; Halleluja.

6. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die Engel lieben mich, die Freude, die mir ist bereit't, vertreibet Furcht und Traurigkeit; Halleluja.

7. Für diesen Trost, o großer Held, Herr Jesu, dankt Dir alle Welt! Dort wollen wir mit größ'rem Fleiß erheben Deinen Ruhm und Preis; Halleluja.

Mel. Es ist das Heil uns 2c.

46. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, o Mensch, der auf die Erden vom Himmelsthron gekommen ist, dein Bruder hier zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut hat angenommen Fleisch und Blut; dank ihm für diese Liebe.

2. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, der für dich hat gelitten. Da er am Kreuz gestorben ist, hat er dir Heil erstritten. Bezwungen hat er Sünd' und Tod und dich erlöst aus aller Noth; dank ihm für diese Liebe.

3. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, der aus des Todes Banden als Held hervorgegangen ist, mit ihm bist du erstanden. Bedenke, daß er Fried' gemacht, und dir das Leben wiederbracht'; dank ihm für diese Liebe.

4. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahren ist, die Stätt' dir zu bereiten, da du sollst bleiben allezeit, und sehen seine Herrlichkeit; dank ihm für diese Liebe.

5. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, der einst wird wiederkommen, und sich, was todt und lebend ist, zu richten vorgenommen. O sorge, daß du da bestehst, und mit ihm in sein Reich eingehst, ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb Jesu! gieb, daß ich Dich kann mit wahrem Glauben fassen, und nie, was Du an mir gethan, mög' aus dem Herzen lassen, daß dessen ich in aller Noth mich trösten mög', und durch den Tod zu Dir in's Leben dringen.

Mel. Valet will ich dir geben 2c.

47. Ich geh' zu Deinem Grabe, Du gro-

ßer Osterfürst! weil ich die Hoffnung habe, daß Du mir zeigen wirst, wie man kann fröhlich sterben, und fröhlich auferstehn, auch mit den Himmelserben in's Land des Lebens gehn.

2. Du liegest in der Erde und hast sie eingeweiht, wenn ich begraben werde, daß sich mein Herz nicht scheut, auch in den Staub zu legen, was Asch' und Staub vermehrt, weil Dir doch allerwegen die Erde zugehört.

3. Du ruhest in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh' an diesem Orte habe; Du machst die Augen zu: so soll mir gar nicht grauen, wenn mein Gesicht vergeht; ich werde den wohl schauen, der mir zur Seiten steht.

4. Dein Grab war wohl versiegelt, doch brichst Du es entzwei; wenn mich der Tod verriegelt, so bin ich dennoch frei: Du wirst den Stein schon rücken, der auch mein Grab bedeckt, da werd' ich den erblicken, der mich vom Tode weckt.

5. Du fährest in die Höhe und zeigest mir die Bahn, wohin ich endlich gehe, da ich Dich finden kann. Dort ist es sicher wohnen, wo lauter Glanz um Dich, da warten lauter Kronen in Deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben, o meines Todes Tod! ich will mich Dir ergeben in meiner letzten Noth: ich will mein Bette machen in Deiner lieben Gruft, da werd' ich schon erwachen, wenn Deine Stimme ruft.

7. Du wirst den Oelberg zeigen, wo man gen Himmel fährt, da will ich fröhlich steigen, bis daß ich eingekehrt in Salem's Friedenshäuser; da heißt's: Victoria! Da trägt man Siegesreiser — ach, wär' ich nur schon da! —

Mel. Jesus meine Zuversicht rc.

48. Jesus lebt, mit ihm auch ich: Tod wo sind nun deine Schrecken? Jesus lebt und wird auch mich von den Todten auferwecken: er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd' auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er ver-

spricht; das ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt, wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre: Gott verstößt in Christo nicht; dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt, sein Heil ist mein, sein sei auch mein ganzes Leben, reines Herzens will ich sein und den Lüsten widerstreben: er verläßt die Schwachen nicht; dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt; ich bin gewiß, nichts soll mich von Jesu scheiden, keine Macht der Finsterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden; er giebt Kraft zu dieser Pflicht; dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt; nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben: welchen Trost in Todesnoth wird er meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht.

In eigner Melodie.

49. Jesus, meine Zuversicht und mein Heiland ist im Leben! dieses weiß ich, sollt' ich nicht darum mich zufrieden geben? was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht.

2. Jesus, er, mein Heiland, lebt; ich werd' auch das Leben schauen, sein, wo mein Erlöser schwebt; — warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starke Glaubens-Hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu Asche werden; das gesteh' ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn sein mög' allezeit.

5. Einen Leib wird Gott mir bau'n dann aus diesem meinem Leibe, und darin werd' ich ihn schau'n, wie ich auf sein Wort ihm glaube, und in diesem Leib werd' ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Hei-

kand, kennen; ich, ich selbst, kein Fremder nicht, werd' in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir sein abgethan.

7. Was hier kranket, seufzt, und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen, irdisch werd' ich ausgesä't, himmlisch werd' ich auferstehen; hier geh' ich natürlich ein, nachmals werd' ich geistlich sein.

8. Seid getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine Glieder; gebt nicht Statt der Traurigkeit! sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn einst die Posaune klingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erden-Kluft, lacht des Todes und der Höllen; denn ihr sollt euch aus der Gruft eurem Heiland zugesellen; dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beigefügt soll't werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu sein.

Mel. Allein Gott in der Höh ꝛc.

50. O Tod, wo ist dein Stachel nun, wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg durch Jesum Christ gegeben.

2. Lebendig Christus kommt herfür, den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen. Nichts ist, was in dem Siegeslauf den starken Held kann halten auf: er ist der Ueberwinder.

3. Des Herren Rechte, die behält den Sieg und ist erhöhet, des Herren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegenstehet. Tod, Teufel, Hölle, Welt und Sünd' durch Christi Sieg gedämpfet sind, ihr Zorn ist kraftlos worden.

4. Es war getödtet Jesus Christ, und sieh', er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, ersteh'n auch wir, die Glieder. So Jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt, er lebt, ob er gleich stirbet.

5. Wer täglich hier durch wahre Reu' mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frei, derselb' ihn nicht angehet. Genommen ist dem Tod die Macht, Unschuld und Leben wiederbracht und unvergänglich Wesen.

6. Das ist die rechte Oster-Beut', der wir theilhaftig werden: Fried', Freude, Heil, Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

7. O Tod, wo ist dein Stachel nun, wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg durch Jesum Christ gegeben.

Mel. Allein Gott in der Höh sei Ehr rc.

51. Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn' ist aufgegangen, ermuntre dich, mein Geist und Sinn, den Heiland zu empfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Es hat der Löw' aus Juda's Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte Gotteslamm hat uns zum Heil erfunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwund'nem Streit die Feinde Schau getragen.

3. Drum scheu' nicht Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Hölle Rachen! Dein Jesus lebt, es hat kein' Noth, er ist noch bei den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Siegesheld; drum wirst du überwinden.

4. Ach, mein Herr Jesu, der Du bist vom Tode auferstanden, rett' uns aus Satans Macht und List, und aus des Todes Banden; daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das Du uns hast erworben.

5. Sei hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch Dein Blut: Herr Jesu, gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden!

Bußtag.

In eigner Melodie.

52. Allein zu Dir, Herr Jesu Christ, mein' Hoffnung steht auf Erden, ich weiß, daß Du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkor'n, auf Erden ist kein Mensch gebor'n, der mir aus Nöthen helfen kann, ich ruf Dich an, Du bist allein der rechte Mann.

2. Mein' Sünd' ist schwer und übergroß und reuet mich von Herzen, derselben mach' mich frei und los durch Deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich Deinem Vater an, daß Du genug für mich gethan, so werd' ich los der Sündenlast: Herr, halt mir fest, weß' Du Dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach Dein'r Barmherzigkeit den wahren Christenglauben, auf daß ich Deine Süßigkeit mög' inniglich anschauen, vor allen Dingen lieben Dich und meinen Nächsten gleich als mich; am letzten End' Dein' Hülf' mir send', damit behend des Teufels List sich von mir wend'.

4. Ehr' sei Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und Christo, seinem lieben Sohn, der uns all'zeit behüte, und Gott dem heiligen Geiste, der uns sein' Hülf' all'zeit leiste, damit wir ihm gefällig sein, hier in der Zeit und einst auch in der Ewigkeit.

In eigner Melodie.

53. Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir, Herr Gott, erhör' mein Rufen! Dein gnädig Ohr neig' her zu mir und meiner Bitt' es öffne. Denn so Du willst das sehen an, was Sünd' und Unrecht ist gethan, wer kann, Herr, vor Dir bleiben?

2. Bei Dir gilt nichts, denn Gnad' und Gunst, die Sünde zu vergeben, es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben. Vor Dir Niemand sich rühmen kann, es muß Dich fürchten Jedermann, und Deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf ihn will ich verlassen mich, und seiner Gnade trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist

mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu' Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines Gottes harre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnade, sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit rc.

54. Ich will von meiner Missethat zum Herren mich bekehren: Du wollest selbst mir Hülf' und Rath hierzu, o Gott, bescheeren, und Deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Der Mensch kann von Natur doch nicht sein Elend selbst empfinden; er ist ohn' Deines Geistes Licht blind, taub und todt in Sünden; verkehrt ist Will', Verstand und Thun; des großen Jammers woll'st Du nun, o Vater, mich entbinden.

3. Herr, klopf' in Gnaden bei mir an und führ' mir wohl zu Sinnen, was Böses ich vor Dir gethan; Du kannst mein Herz gewinnen, daß ich, aus Kummer und Beschwer, laß über meine Wangen her viel heiße Thränen rinnen.

4. Wie hast Du doch auf mich gewandt den Reichthum Deiner Gnaden! Mein Leben dank' ich Deiner Hand, Du hast mich überladen mit Ruh', Gesundheit, Ehr' und Brod, Du machst, daß mir noch keine Noth bisher hat können schaden.

5. Hast auch in Christo mich erwählt tief aus der Höllen Fluthen, daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem Guten; und daß ich ja Dein eigen sei, hast Du mich auch, aus großer Treu, gestäupt mit Vater-Ruthen.

6. Wer giebt den Kindern, was Du mir gegeben zu genießen? schenk' aber ich Gehorsam Dir? — das zeuget mein Gewissen, mein Herz, in welchem nichts gesund, das aller Orten

ist so wund vom Sündenwurm gebissen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr' und alle schnöde Sachen verklagen mich zu offenbar. Was soll ich Armer machen? Sie stellen, Herr, mir vor's Gesicht Dein unerträglich' Zorngericht, der Hölle offnen Rachen.

8. Bisher hab' ich in Sicherheit fein unbesorgt geschlafen, gesagt: es hat noch lange Zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen, er fähret nicht mit unsrer Schuld so strenge fort, es hat Geduld der Hirte mit den Schafen.

9. Dieß alles jetzt zugleich erwacht, mein Herz will mir zerspringen, ich sehe Deines Donners Macht und Feuer auf mich dringen. Es regt sich wider mich zugleich des Satans und der Hölle Reich, die wollen mich verschlingen.

10. Herr Jesu, nimm mich bei Dir ein, ich flieh zu Deinen Wunden, die Du, o Heiland, wegen mein am Kreuze hast empfunden, als unser aller Sünden Müh' Dir, o Du Gottes-Lamm, ward hie zu tragen aufgebunden.

11. Woll'st mich durch Deines Todes Pein und durch Dein heilig' Leiden, von allen meinen Sünden rein, in Deine Unschuld kleiden. Von wegen Deines Kreuzes Last erquick', was Du zermalmet hast mit Deines Trostes Freuden.

12. So angethan will ich mich hin vor Deinen Vater machen. Ich weiß, er lenket seinen Sinn und schaffet Rath mir Schwachen. Er weiß, was Fleisches-Lust und Welt und Satan uns für Netze stellt, die uns zu stürzen wachen.

13. Wie werd' ich mich mein Leben lang vor solcher Plage scheuen, durch Deines guten Geistes Drang, den Du mir woll'st verleihen, daß er von aller Sünden-List und dem, was Dir zuwider ist, helf' ewig mich befreien.

Mel. Aus tiefer Noth schrei' rc.

55. O Vater der Barmherzigkeit, ich falle Dir zu Fuße; verstoß' den nicht, der zu Dir schreit und thut noch endlich Buße; was ich begangen wider Dich, verzeih' mir alles gnädiglich durch Deine große Güte.

2. Durch Deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir, was mich quälet; durch Deine Weisheit schaffe Rath, worinnen mir's sonst fehlet. Gieb Willen, Mittel, Kraft und Stärk', daß ich mit Dir all' meine Werk' anfange und vollende.

3. O Jesu Christe, der Du hast am Kreuze für mich Armen getragen aller Sünden Last, woll'st meiner Dich erbarmen! O wahrer Gott, o Davids Sohn, erbarm' Dich mein und mein verschon', sieh an mein kläglich Rufen!

4. Laß Deiner Wunden theures Blut, Dein Todespein und Sterben mir kommen kräftiglich zu Gut', ach! laß mich nicht verderben; bitt' Du den Vater, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es hab' verschuldet.

5. O heil'ger Geist, Du wahres Licht, Regierer der Gedanken, wenn mich die Sündenlust anficht, laß mich von Dir nicht wanken; verleih, daß nun und nimmermehr Begierd' nach Wollust, Geld und Ehr' in meinem Herzen herrsche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen ist, so hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trutz und List durch Christi Sieg mög' dämpfen, auf daß mir Krankheit, Angst und Noth und dann der letzte Feind, der Tod, nur sei die Thür zum Leben.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

56. Wir liegen hier zu Deinen Füßen, ach Herr von großer Güt' und Treu! Und fühlen leider im Gewissen, wie sehr Dein Zorn entbrennet sei. Das Maaß der Sünden ist erfüllt. Ach! weh uns, wenn Du strafen willt!

2. Du bist gerecht, wir lauter Sünder: wie wollen wir vor Dir besteh'n? wir sind die ungerath'nen Kinder, die nur auf Höllen-Wegen geh'n. Kein Wunder, wenn uns Pest und Schwert und Hunger längstens aufgezehrt.

3. Doch, Vater! denk' an Deinen Namen, gedenk an Deinen lieben Sohn. Dein Wort heißt immer Ja und Amen, Dein Eidschwur zeuget selbst davon. Du willst der Sünder Tod ja nicht. Ach, geh' nicht mit uns in's Gericht!

4. Wir liegen vor Dir in dem Staube, und unser Herz ist ganz zerknirscht, nur tröstet uns allein der Glaube, daß Du Dich noch erbarmen wirst. Ja, Du hast noch ein Vaterherz, drum sieh doch jetzt auf unsern Schmerz.

5. Der Mittler steht ja in der Mitten, wir schau'n zu seinen Wunden auf; er hat für uns're Schuld gelitten, und leistet Dir die Zahlung d'rauf. Auf Jesu Opfer wirst Du sehn; wir werden nicht verloren gehn.

6. Das theure Blut von Deinem Sohne schreit für uns um Barmherzigkeit. Schau' doch von Deinem Gnadenthrone und denke noch der alten Zeit, da Dich der Sünder Schmerz gebeugt, und Du oft Huld und Gnad' erzeigt.

7. Ach, laß die wohlverdiente Strafe nicht über uns're Häupter geh'n, daß wir nicht als verlorne Schafe von Deiner Hut verlassen steh'n. Nimm uns in Deiner Gnade Schooß und mach' uns aller Plagen los.

8. Steck' ein das Schwert, o laß uns leben, den Würger laß vorüber geh'n! Brod woll'st Du uns im Frieden geben, nie lassen eine Zeit entsteh'n, die uns Dein Wort so theuer macht, daß unser Herz dabei verschmacht't.

9. Gieb Fried' im Land und im Gewissen, gesunde Luft, wohlfeile Zeit, laß Lieb' und Treu sich stetig küssen, und fördre die Gerechtigkeit. Krön' unser Feld mit Deinem Gut, nimm Kirch' und Haus in Deine Hut.

10. So wollen wir Dir Opfer bringen, und Deine sein mit Leib und Seel'. Es soll Dein Lob gen Himmel dringen, und Dein erlöstes Israel wird in der Hütte Jacobs schrei'n: der Herr soll mein Gott ewig sein!

Himmelfahrt.

Mel. Wie schön leucht't uns der rc.

57. Ach! wundergroßer Siegesheld, Du Sündenträger aller Welt, heut bist Du aufgefahren zur Rechten Gottes in der Kraft, hast Deinem Reich den Sieg verschafft ob aller Feinde Schaaren; mächtig, prächtig triumphirest, jubilirest; Tod und

Leben ist, Herr Christ, Dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim Dich Siegesfürsten loben; weil Du den Segen wiederbracht, mit Majestät und großer Pracht zur Freude bist erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, der fähret auf zum Throne, zu empfah'n die Himmelskrone.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind Glieder, ja! es kommt von Dir auf uns Licht, Trost und Leben, Heil, Friede, Freude, Stärk' und Kraft, ja, was dem Herzen Labsal schafft, wird uns von Dir gegeben. Dringe, zwinge, ew'ge Güte, mein Gemüthe, Dich zu preisen, Lob und Dank Dir zu erweisen.

4. Zeuch, Jesu, uns, zeuch uns nach Dir, hilf, daß wir forthin für und für nach Deinem Reiche trachten; laß unser Thun und Wandel sein, daß wir mit Demuth gehen ein, all' Ueppigkeit verachten. Unart, Hoffahrt hilf uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade sei zu finden.

5. Sei, Jesu, unser Schutz und Schatz, sei unser Ruhm und fester Platz, darauf wir uns verlassen. Laß suchen uns, was droben ist, auf Erden wohnet Trug und List, es ist auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen stündlich arme Christenseelen.

6. Herr Jesu komm, Du Gnadenthron, Du Siegesfürst, Held, Davids Sohn, komm, stille das Verlangen! Du, Du bist allein uns zu gut, o Jesu! durch Dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm, Herr! Hilf Herr! Denn so sollen, denn so wollen wir ohn' Ende jauchzend heben uns're Hände.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen 2c.

58. Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angst und Pein hiermit stets überwinde; denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel

an und große Gab' empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann, sonst nirgends Ruh' erlangen: denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist hinfort mein Herz und Sinn, nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach, Herr, laß diese Gnade mich von Deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren; und dann einmal, wenn Dir's gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt; Herr, höre doch mein Flehen!

Mel. Vom Himmel hoch, da rc.

59. Auf, Jesu Jünger! freuet euch! der Herr fährt auf zu seinem Reich. Er triumphirt; lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit hoher Stimm'.

2. Sein Werk auf Erden ist vollbracht, zerstört hat er des Todes Macht, er hat die Welt mit Gott versöhnt, und Gott hat ihn mit Preis gekrönt.

3. Weit, über alle Himmel weit geht seine Macht und Herrlichkeit. Ihm dienen selbst die Seraphim; lobsinget ihm mit hoher Stimm'!

4. Sein sind die Völker aller Welt, er herrscht als sieggewohnter Held, er herrscht bis unter seinen Fuß der Feinde Heer sich beugen muß.

5. Er schützet seine Christenheit, er hält sie bis in Ewigkeit; er ist ihr Haupt. Lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit hoher Stimm'!

6. Ja, Heiland, wir erheben Dich, und unsre Herzen freuen sich der Herrlichkeit und Majestät, dazu Dich Gott, Dein Gott, erhöh't.

7. Wohl nun auch uns! Denn, Herr, bei Dir steht Kraft und Macht, und Dein sind wir. Nimmst Du Dich unser hülfreich an, was ist, das uns gebrechen kann?

8. In Deiner Hand ist unser Heil. Wer an Dich glaubt, dem giebst Du Theil am Segen, den Du uns erwarbst, als Du für uns am Kreuze starbst.

9. Du hast die Stätte uns bereit't, bei Dir zu sein in Ewigkeit. Nach treu vollbrachtem Glaubenslauf nimmst Du uns in den Himmel auf.

10. O, zeuch uns immer mehr zu Dir! Hilf uns mit eifrigster Begier nach dem nur

trachten, was da ist, wo Du, verklärter Heiland! bist.

11. Dein Eingang in die Herrlichkeit stärk' uns in unsrer Prüfungszeit, nur Dir zu leben, Dir zu trau'n, bis wir dereinst Dein Antlitz schau'n.

12. Dann wird sich völlig unsre Seel' in Dir erfreu'n, Immanuel! Dann singen wir von Deinem Ruhm ein neues Lied im Heiligthum.

Mel. Ach Gott und Herr rc.

60. Zeuch uns nach Dir! so laufen wir mit herzlichem Verlangen hin, da Du bist, o Jesu Christ, aus dieser Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach Dir in Lieb's-Begier, ach! reiß' uns doch von hinnen, so dürfen wir nicht länger hier den Kummerfaden spinnen.

3. Zeuch uns nach Dir! Herr Christ, und führ uns Deine Himmelsstege! Wir irr'n sonst leicht und sind verscheucht vom rechten Lebenswege.

4. Zeuch uns nach Dir! so folgen wir Dir nach in Deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beschwer' das böse Weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach Dir nun für und für und gieb, daß wir nachfahren Dir in Dein Reich, und mach uns gleich den auserwählten Schaaren.

Pfingsten.

Mel. Freu dich sehr o meine rc.

61. Geist vom Vater und vom Sohne, der Du unser Tröster bist und von uns'res Gottes Throne hülfreich auf uns Schwache siehst, stehe Du mir mächtig bei, daß ich Gott ergeben sei; o, so wird mein Herz auf Erden schon ein Tempel Gottes werden!

2. Laß auf jedem meiner Wege Deine Weisheit mit mir sein; wenn ich bange Zweifel hege, Deine Wahrheit mich erfreu'n. Lenke kräftig meinen Sinn auf mein wahres Wohlsein hin. Lehr'st Du mich, was recht ist, wählen, werd' ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, daß ich über Alles treu meinen Gott und Vater liebe; daß mir nichts so wichtig sei, als in seiner Huld zu steh'n, seinen Namen zu erhöh'n; seinen

Willen zu vollbringen, müsse mir durch Dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur Sünde mein Gemüth versuchet wird, daß sie mich nicht überwinde. Hab' ich irgend mich verirrt, o, so strafe selbst mein Herz, daß ich, unter Reu und Schmerz, mich vor Gott darüber beuge und mein Herz zur Bess'rung neige.

5. Reize mich, mit Fleh'n und Beten, wenn mir Hülfe nöthig ist, zu dem Gnadenstuhl zu treten. Gieb, daß ich auf Jesum Christ, als auf meinen Mittler schau', und auf ihn die Hoffnung bau', Gnad' um Gnad' auf mein Verlangen von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem Leiden stets mit Deinem Troste bei, daß ich auch alsdann mit Freuden Gottes Führung folgsam sei. Gieb mir ein gelassen Herz. Laß mich selbst im Todesschmerz, bis zum frohen Ueberwinden, Deines Trostes Kraft empfinden.

In eigner Melodie.

62. Komm', heiliger Geist, Herre Gott. Erfüll mit Deiner Gnaden Gut Deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, Dein brünstig' Lieb' entzünd' in ihn'n. O Herr, durch Deines Lichtes Glanz zu dem Glauben versammelt hast das Volk aus aller Welt Zungen; das sei Dir, Herr, zu Lob gesungen. Hallelujah, Hallelujah!

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr' uns Gott recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O Herr! behüt' vor fremder Lehr', daß wir nicht Meister suchen mehr, denn Jesum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Hallelujah, Hallelujah!

3. Du heilige Brunst, süßer Trost! nun hilf uns fröhlich und getrost in Deinem Dienst beständig bleiben; laß Trübsal uns von Dir nicht treiben. O Herr, durch Dein' Kraft uns bereit', und stärk' des Fleisches Blödigkeit, damit wir ritterlich hier ringen, durch Tod und Leben zu Dir dringen. Hallelujah, Hallelujah!

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

63. Komm, o komm Du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit; Deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll' uns jederzeit: so wird Geist und Licht und Schein in dem dunkeln Herzen sein.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir And'res nicht beginnen, denn was nur Dein Wille sucht; Dein Erkenntniß werde groß und mach' uns vom Irrthum los.

3. Zeige Herr, die Wohlfahrts-Stege, führe uns auf eb'ner Bahn, räume ferner aus dem Wege, was im Lauf uns hindern kann. Wirke Reu' an Sünden Statt, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets Dein Zeugniß fühlen, daß wir Gottes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal find't; denn des Vaters liebe Ruth' ist uns allewege gut.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten, frei, mit aller Freudigkeit, seufz' auch in uns wenn wir beten, und vertritt uns allezeit; so wird uns're Bitt' erhört und die Zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach, mein Gott, mein Gott, wie lange! — O, so mache den Beschluß: sprich der Seele tröstlich zu und gieb Muth, Geduld und Ruh'.

7. O, Du Geist der Kraft und Stärke, Du gewisser, neuer Geist, fördre in uns Deine Werke, wenn des Satans Macht sich weist, schenk' uns Waffen in dem Krieg und erhalt' in uns den Sieg.

8. Herr, bewahr' uns unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denselben möge rauben; Du bist unser Schutz und Gott; sagt das Fleisch gleich immer: nein! Laß Dein Wort gewisser sein.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versich're uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr', die uns unser Gott erkiest und nicht auszusprechen ist.

In eigner Melodie.

64. Nun bitten wir den heiligen Geist um

den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahr'n aus diesem Elende. Kyrie Eleison.

2. Du werthes Licht, gieb uns Deinen Schein, lehr' uns Jesum Christ erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyrie Eleison.

3. Du süße Lieb', schenk uns Deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben und im Frieden auf einem Sinn bleiben. Kyrie Eleison.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand' noch Tod, daß in uns die Sinne doch nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrie Eleison.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern 2c.

65. O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein und laß uns Deine Wohnung sein; o, komm' Du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß Deinen Schein bei uns und in uns kräftig sein zu steter Freud' und Wonne. Sonne, Wonne — Himmlisch Leben willst Du geben, wenn wir beten; zu Dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, d'raus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß Deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können aller Christenheit Dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen Dir ergeben, Dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bei mit Deinem Rath und führ' uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen. Gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu Dir bleiben für und für, wenn wir auch leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen und beflissen, Dich zu schauen und auf Deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns Dein' edle Balsamskraft empfinden und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter Deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß Dich reichlich

auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O, starker Fels, o Lebenshort, laß uns Dein himmelsüßes Wort in uns'ren Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von Deiner Weisheit reichen Lehr' und reinen Liebe trennen. Fließe, gieße Deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelsthau, laß Dich in uns're Herzen kräftiglich, und schenk' uns Deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sei dem Nächsten stets mit Liebestreu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit Dich betrübe, Fried' und Liebe müssen schweben, Fried' und Freude wirst Du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit, sei uns'res Geistes Stärke, daß uns forthin sei unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust und seine todten Werke. Rühre, führe unser Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen 2c.

66. Zeuch ein zu Deinen Thoren, sei meines Herzens Gast, der Du, da ich geboren, mich neu geboren hast, o, hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleichen Thrones, mit beiden gleich gepreis't!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken Deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf' und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste die Ehr' und Dienste leiste, die ich Dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben; Du hast mich gut gemacht. Der Tod durchdrang mein Leben; Du hast ihn umgebracht und in der Tauf' erstickt, als wie in einer Fluthe, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heil'ge Oele, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem Herren Jesu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nöthen Gott schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; Dein Beten wird erhöret, Dein Singen klinget wohl; es steigt zum Himmel an, es steigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der Allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der Freuden, vom Trauren hältst Du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit Deines Trostes Licht. Ach, ja, wie manches mal hast Du mit süßen Worten mir aufgethan die Pforten zum güld'nen Freudensaal!

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit; der Feindschaft bist Du feind, willst, daß durch Liebesflammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht sind.

8. Du Herr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie Dir es wohlgefällt; so gieb doch Deine Gnad' zu Fried' und Liebesbanden, verknüpf' in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Beschirm' die Obrigkeiten, bau' uns'res Königs Thron, hilf ihm für Christum streiten, schmück', als mit einer Kron', die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

10. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für; vertreib' den bösen Geist, der Dir sich widersetzet und, was Dein Herz ergötzet, aus unserm Herzen reißt.

11. Gieb Freudigkeit und Stärke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut; hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

12. Richt' unser ganzes Leben allzeit nach Deinem Sinn, und wenn wir's sollen geben in's Todes Arme hin, wenn's mit uns hier wird aus: so hilf uns fröhlich sterben und nach dem Tod erwerben des ew'gen Lebens Haus.

II.

Vom christlichen Glauben und Leben.

In eigner Melodie.

67. Ach, bleib mit Deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach, bleib mit Deinem Worte bei uns, Erlöser werth, daß uns beid', hie und dorte sei Glück und Heil bescheert.

3. Ach, bleib mit Deinem Glanze bei uns, Du werthes Licht, Dein' Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib mit Deinem Segen bei uns, Du reicher Herr, Dein' Gnad' und all's Vermögen in uns reichlich vermehr'.

5. Ach, bleib mit Deinem Schutze bei uns, Du starker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll' die böse Welt.

6. Ach, bleib mit Deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott, Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

68. Ach, Gott! gieb Du uns Deine Gnad', daß wir all' Sünd' und Missethat bußfertiglich erkennen und glauben fest an Jesum Christ, der uns're Hülf' und Meister ist, wie Er sich selbst thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach Deinem Wort gottselig leben immerfort zu Ehren Deinem Namen; daß uns Dein guter Geist regier', auf ebner Bahn zum Himmel führ' durch Jesum Christum. Amen!

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

69. Ach Gott, verlaß mich nicht, gieb mir die Gnadenhände; ach führe mich, Dein Kind, daß ich den Lauf vollende zu meiner Seeligkeit; sei Du mein Lebenslicht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz, ach Gott, verlaß mich nicht.

2. Ach Gott, verlaß mich nicht, regiere Du mein Wal-

len; ach, laß mich nimmermehr in Sünd' und Schande fallen; gieb mir den guten Geist, gieb Glaubenszuversicht, sei meine Stärk' und Kraft; ach Gott, verlaß mich nicht.

3. Ach Gott, verlaß mich nicht, ich ruf' aus Herzens-Grunde; ach, Höchster, stärke mich in dieser bösen Stunde; wenn mich Versuchung plagt und meine Seel' anficht, so weiche nicht von mir; ach Gott, verlaß mich nicht.

4. Ach Gott, verlaß mich nicht, ach laß Dich doch bewegen; ach Vater, kröne doch mit reichem Himmelssegen die Werke des Berufs, die Werke meiner Pflicht, zu thun, was Dir gefällt; ach Gott, verlaß mich nicht.

5. Ach Gott, verlaß mich nicht, ich bleibe Dir ergeben. Hilf mir, o großer Gott, recht glauben, christlich leben und selig scheiden ab, zu seh'n Dein Angesicht. Hilf mir in Noth und Tod; ach Gott, verlaß mich nicht.

In eigner Melodie.

70. Allein Gott in der Höh' sei Ehr' und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade; ein Wohlgefall'n Gott an uns hat, nun ist groß' Fried' ohn' Unterlaß, all' Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten Dich, für Deine Ehr' wir danken, daß Du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn' alles Wanken; ganz unermess'n ist Dein' Macht, fort g'schieht, was Dein Will' hat bedacht. Wohl uns des feinen Herren.

3. O Jesu Christ, Sohn eingebor'n Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlor'n, Du Stiller unsers Haders; Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott, nimm an die Bitt' von uns'rer Noth, erbarm' Dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, Du höchstes Gut, Du allerheilsamster Tröster, vor's Teufels G'walt fortan behüt', die Jesus Christ erlöset durch große Mart'r und bittern Tod. Abwend' all' unsern Jamm'r und Noth; darauf wir uns verlassen.

In eigner Melodie.

71. Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu, was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu; dieser Leib, der muß verwesen, wenn er anders soll genesen zu der großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit't.

2. Darum will ich dieses Leben, wenn es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; denn in meines Jesu Wunden hab' ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todesnoth ist des Herren Jesu Tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mir Gewinn, er hat mir das Heil erworben, drum fahr' ich mit Freuden hin, hin aus diesem Weltgetümmel, in den schönen Gotteshimmel, da ich werde allezeit schauen die Dreifaltigkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmelsglanz umgeben, dienen da vor Gottes Thron; da die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfangen: heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, da auf ihren Ehrenthronen sitzet der Apostel Zahl, wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unserm Gott zu Ehr'n ewig Hallelujah hör'n.

6. Ach, Jerusalem, du Schöne, ach, wie helle glänzest du! Ach, wie lieblich Lobgetöne hört man da in sanfter Ruh! O, der großen Freud' und Wonne! Jetzo gehet auf die Sonne, jetzo gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblicket diese große Herrlichkeit, bin im Geiste schon geschmücket mit dem weißen Ehrenkleid, mit der gold'nen Himmelskrone steh' ich da vor Gottes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan rc.

72. Auf Gott, und nicht auf meinen Rath will ich mein Glücke bauen und dem, der mich erschaffen

hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wieviel mir nützen würde, bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Würde. Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh' ich's bat, gewährt, wenn's seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, sein Wille, der geschehe.

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrigste Geschick, bei dessen Last wir klagen? Die größ'ste Noth hebt einst der Tod, und Ehre, Glück und Habe verläßt uns doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt Gott es Keinem fehlen; Gesundheit, Reichthum, Ehr' und Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer Gottes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? Wie bald ist's überwunden! Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern! Seid fröhlich, ihr Gerechten; der Herr hilft seinen Knechten!

Mel. Meine Hoffnung stehet feste rc.

73. Auf, ihr Christen, Christi Glieder, die ihr noch hängt an dem Haupt, auf, wacht auf, ermannt euch wieder, eh' ihr werdet hingeraubt! Satan beut an den Streit Christo und der Christenheit.

2. Auf, folgt Christo, eurem Helden, trauet seinem starken Arm! Liegt der Satan gleich zu Felde mit dem ganzen Höllenschwarm; sind doch der'r noch viel mehr, die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget mit Gebet und Wachsamkeit, dieses machet unverzaget und recht tapf're Kriegesleut'. Wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm Kreuze siegt.

4. Diesen Sieg hat auch empfunden vieler Heil'gen starker Muth, da sie haben überwunden fröhlich durch des Lammes Blut. Sollten wir denn allhier auch nicht streiten mit Begier?

5. Wer die Sclaverei nur liebet in der Zeit und Ewigkeit, und den Sünden sich ergiebet, der hat wenig Lust zum Streit; denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

6. Aber wen die Weisheit lehret, was die Freiheit für ein Theil, dessen Herz zu Gott sich kehret, seinem allerhöchsten Heil, sucht allein, ohne Schein, Christi freier Knecht zu sein.

7. Denn vergnügt auch wohl das Leben, so der Freiheit mangeln muß? Wer sich Gott nicht ganz ergeben, hat nur Müh', Angst und Verdruß. Der, der kriegt recht vergnügt, der sein Leben selbst besiegt.

8. Drum auf! laßt uns überwinden in dem Blute Jesu Christ, und an unsre Stirne binden sein Wort, so ein Zeugniß ist, das uns deckt und erweckt und nach Gottes Liebe schmeckt.

9. Unser Leben sei verborgen mit Christo in Gott allein, auf daß wir an jenem Morgen mit ihm offenbar auch sein, da das Leid dieser Zeit werden wird zu lauter Freud'.

10. Da Gott seinen treuen Knechten geben wird den Gnadenlohn, und die Hütten der Gerechten stimmen an den Siegeston, da, fürwahr, Gottes Schaar ihn wird loben immerdar.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen rc.

74. Auf, ihr Streiter, durchgedrungen, auf und folgt dem Heiland nach, der durch Marter, Hohn und Schmach sich auf Zions Burg geschwungen! Nach! — das Haupt hat schon gesiegt; weh' dem Glied, das müßig liegt!

2. Fort, nur nach mit Wachen, Beten! Fort! — was seid ihr so verzagt? Christus hat den Sieg erjagt und der Schlange Kopf zertreten. Rufet laut im Siegeston: „Schwerdt des Herrn und Gideon!"

3. Kein Erlöster müsse sprechen: ich bin elend, arm und schwach, und durch so viel Un-

gemach kann kein armer Sünder brechen; denn der Herr ist's, der uns heilt, und den Schwachen Kraft ertheilt.

4. Sind wir schwach — bei ihm ist Stärke; sind wir arm — der Herr ist reich. Wer ist unserm König gleich? Unser Gott thut Wunderwerke. Sagt, ob der nicht helfen kann, dem der Himmel unterthan.

5. Niemand kann zu Salem thronen, der nicht recht mit Jesu kämpft und des Fleisches Lüste dämpft, weil wir noch im Fleische wohnen. Nur durch Ringen, Kampf und Streit kommet man zur Sicherheit.

6. Nun, so wachet, kämpfet, ringet, streitet mit Gebet und Fleh'n, bis wir auf der Höhe steh'n, wo das Lamm die Fahne schwinget. Ist der Erde Werk gethan, geht des Himmels Sabbath an.

In eigner Melodie.

75. Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Noth, der kann mich all'zeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen, mein Unglück kann er wenden, steht All's in seinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd' anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen und ihm allein vertrauen, ihm thu' ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn und Christus ist mein Leben, dem thu' ich mich ergeben: ich sterb' heut oder morgen, mein Seel' wird Er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, der Du so g'duldig bist für mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben, führst nach der Erde Leiden uns zu des Himmels Freuden.

5. Amen zu aller Stund sprech' ich aus Herzens Grund. Du wollest selbst uns leiten, Herr Christ! zu allen Zeiten, auf daß wir Deinen Namen ewiglich preisen; Amen!

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten rc.

76. Aus Gnaden soll ich selig werden; Herz, glaubst du's, oder glaubst du's nicht? Was willst du dich so blöd' gebehrden? Ist Wahrheit, was die Schrift verspricht, so muß auch dieses Wahrheit

sein: aus Gnaden ist der Himmel dein.

2. Aus Gnaden! Hier gilt kein Verdienen, die eignen Werke fallen hin. Gott, der aus Lieb' im Fleisch erschienen, hat diese Ehre zum Gewinn, daß uns sein Tod das Heil gebracht und uns aus Gnaden selig macht.

3. Aus Gnaden! Merk' dies Wort: „Aus Gnaden," so oft dich deine Sünde plagt, so oft dir will der Satan schaden, so oft dich dein Gewissen nagt. Was die Vernunft nicht fassen kann, das beut dir Gott aus Gnaden an.

4. Aus Gnaden kam sein Sohn auf Erden und übernahm die Sündenlast. Was nöthigt ihn, dein Freund zu werden? Sag's, wo du was zu rühmen hast! War's nicht, daß er dein Bestes wollt' und dir aus Gnaden helfen sollt'?

5. Aus Gnaden! Dieser Grund wird bleiben, so lange Gott wahrhaftig heißt. Was alle Knechte Jesu schreiben, was Gott in seinem Wort anpreist, worauf all' unser Glaube ruht, ist Gnade durch des Lammes Blut.

6. Aus Gnaden! Doch, du sich'rer Sünder, denk' nicht: wohlan, ich greif' auch zu. Wahr ist's, Gott rufet Adam's Kinder aus Gnaden zur verheiß'nen Ruh; doch nimmt er nicht zu Gnaden an, wer noch auf Gnade sünd'gen kann.

7. Aus Gnaden! Wer dies Wort gehöret, tret' ab von aller Heuchelei; denn wenn der Sünder sich bekehret, so lernt er erst, was Gnade sei. Beim Sünd'gen scheint die Gnad' gering, dem Glauben ist's ein Wunderding.

8. Aus Gnaden bleibt dem blöden Herzen das Herz des Vaters aufgethan, wenn's unter den Verzweiflungsschmerzen nichts sieht und nichts mehr hoffen kann. Wo nähm' ich oftmals Stärkung her, wenn Gnade nicht mein Anker wär'?

9. Aus Gnaden! Hierauf will ich sterben! Ich glaube, darum ist mir wohl. Ich kenn' mein sündliches Verderben, doch auch den, der mich heilen soll. Mein Geist ist froh, mein Herze lacht, weil mich die Gnade selig macht.

Mel. Herzlich thut mich verlangen rc.

77. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenkt; der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, wenn dir's soll wohlergeh'n; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll besteh'n. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteig'ner Pein läßt Gott sich gar nichts nehmen, es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade, o Vater! weiß und sieht, was gut sei oder schade dem sterblichen Geblüt'; und was Du dann erlesen, das treibst Du, starker Held! und bringst zum Stand und Wesen, was Deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast Du allerwegen, an Mitteln fehlt Dir's nicht, Dein Thun ist lauter Segen, Dein Gang ist lauter Licht, Dein Werk kann Niemand hindern, Dein' Arbeit darf nicht ruh'n, wenn Du, was Deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widersteh'n, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke geh'n. Was er sich vorgenommen und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele, hoff' und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer jagt, mit großen Gnaden rücken. Erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn' der schönsten Freud!

7. Auf, auf! gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was dein Herze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, der alles führen soll; Gott sitzt im Regimente und führet Alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich wohl verhalten, daß du dich wundern wirst; wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath die Sach' hinausgeführet, die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verzieh'n und thun an seinem Theile, als hätt' in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollt'st du für und für in Angst und Nöthen schweben, frag' er doch nichts nach dir;

10. Wird's aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mind'sten gläubst; er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon mit Ruhm und Dankgeschreie den Sieg und Ehrenkron'. Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o Herr, mach' Ende an aller unsrer Noth; stärk' uns're Füß' und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit Deiner Pflege und Treu' empfohlen sein; so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Mel. Was Gott thut, das ist 2c.

78. Ein Christ, ein tapf'rer Kriegesheld, voll Geist, voll Kraft und Stärke, verleugnet sich, bezwingt die Welt, zerstört des Satans Werke, kämpft innerlich und äußerlich mit Teufel, Welt und Sünden, und kann doch überwinden.

2. Ich habe mich vorlängst gequält und gab mich schier verloren, bis Gott mich zu der Zahl gezählt, die er aus sich geboren; wer will die Kraft, die Alles schafft, und Christi Macht ergründen, durch die wir überwinden?

3. Ich sprach: ich bin ein schwaches Kind, wie alle Menschenkinder, das in sich kein Vermögen find't, ich bin ein armer Sünder. Ach Gott, gieb Rath, gieb Will'n und That und laß mich Gnade finden; so kann ich überwinden!

4. Ich war ein Mensch voll Eigensinn, voll Eigenlieb' und Ehre; ich lebte nach den Lüsten hin, und nicht nach Christi Lehre; doch Gott sei Ehr', ich bin's nicht mehr; ich streite mit den Sünden und will sie überwinden!

5. Ja, muß ich mit dem höchsten Pfand, mit Gott, wie Jacob ringen, so will ich durch

die Glaubenshand den Allerstärksten zwingen; kann ich zur Stund' aus seinem Mund nicht bald den Trost empfinden; doch will ich überwinden.

6. Hält mir mein Gott die Augen zu, kann ich nicht weiter sehen, als was ich gegenwärtig thu', so laß ich's gern geschehen; kommt die Vernunft mit ihrer Zunft in ausgeschmückten Gründen; doch muß ich überwinden.

7. Mir geht der Tod nicht bitter ein, ich bin schon längst gestorben; er soll mir lieb und süße sein, mein Haus nur wird verdorben; Gott muß den Gast der Erdenlast auf solche Art entbinden; das hilft mir überwinden.

8. Das Kleinod ist mir vorgesteckt, ich soll nur tapfer kämpfen; drum bleibt mein Arm stets ausgestreckt, mit Gott den Feind zu dämpfen; nur unverzagt und frisch gewagt, ich seh die Krone binden; drum will ich überwinden!

In eigner Melodie.

79. Ein' feste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr und Waffen, er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt' böse Feind, mit Ernst er's jetzt meint; groß Macht und viel List sein' grausam' Rüstung ist; auf Erd'n ist nicht sein's Gleichen.

2. Mit uns'rer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren; es streit't für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott; das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär' und wollt'n uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt: thut er uns doch nicht; das macht er ist gericht't; ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Dank dazu haben! Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib: laß fahren dahin! Sie haben's keinen Gewinn; das Reich muß uns doch bleiben.

In eigner Melodie.

80. Eins ist Noth! ach Herr, dies Eine lehre mich erkennen doch; alles And're, wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang' ich dies Eine, das Alles ersetzt, so werd' ich mit Einem in Allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, such's bei keiner Creatur, laß, was irdisch ist, dahinten, schwing dich über die Natur, wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet, und alle vollkommene Fülle erscheinet. Da, da ist das beste, nothwendige Theil, mein Ein und mein Alles, mein seliges Heil.

3. Wie Maria war beflissen und das Eine sich erlas, da sie einst zu Jesu Füßen voller Andacht niedersaß; — ihr Herze entbrannte, das Eine zu hören, was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren, ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt, so wurde ihr Alles in Einem geschenkt. —

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster Jesu, nur nach Dir, laß mich treulich Dir anhangen, schenke Dich zu eigen mir. Ob viele zum größesten Haufen umkehren, will ich doch in Andacht und Liebe Dir hören, denn Dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist. Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in Dir ja verborgen liegt; gieb nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, darinnen die Demuth und Einfalt regieret und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab' ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur Dich, mein höchstes Gut; Jesu, es muß mir gelingen durch Dein heil'ges, theures Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da Du bist am Stamme des Kreuzes gestorben, die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun, so gieb, daß meine Seele auch nach Deinem Bild' erwacht, Du bist ja, den ich er-

wähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in Dir, mein Heiland, mir Alles gegeben; entreiße mich aller vergänglichen Lust, Dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich bedeckt die Gnadenfluth; Du bist einmal eingegangen in das Heil'ge durch Dein Blut. Da hast Du die ew'ge Erlösung erfunden, daß ich nun der Herrschaft der Hölle entbunden, Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Drum auch, Jesu, Du alleine sollst mein Ein und Alles sein; prüf', erfahre, wie ich's meine, tilge allen Heuchelschein. Sieh, ob ich auf bösem betrüglichen Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege; gieb, daß ich nur alles hier achte für Spott, und Jesum gewinne; dies Eine ist Noth.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht rc.

81. Erneu're mich, o ew'ges Licht! und laß von Deinem Angesicht mein Herz und Seel' von Deinem Schein durchleuchtet und erfüllet sein!

2. Ertödt' in mir die schnöde Lust, feg' aus den alten Sündenwust. Ach! rüst' mich aus mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff' in mir, Herr, den neuen Geist, der Dir mit Lust Gehorsam leist', und nichts sonst, als was Du willst, will. Ach! Herr, mit ihm mein Herz erfüll'.

4. Auf Dich laß meine Sinnen gehn, laß sie nach dem, was droben, stehn, bis ich Dich schau, o ew'ges Licht, von Angesicht zu Angesicht.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen rc.

82. Geduld ist euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Herze schneidt. O auserwählte Zahl! Soll euch kein Feind nicht tödten, ist euch Geduld vonnöthen; das sag' ich noch einmal.

2. Geduld ist Fleisch und Blute ein herb' und bittres Kraut. Wenn unsers Kreu-

zes Ruthe uns nur ein wenig droht, erschrickt der zarte Sinn. Im Glück ist er verwegen; kommt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin.

3. Geduld ist schwer zu leiden, dieweil wir irdisch seind, und stets in lautern Freuden bei Gott zu sein vermeint, der doch sich klar erklärt: ich strafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt' ich hoch und werth.

4. Geduld kommt aus dem Glauben und hängt an Gottes Wort, das läßt sie sich nicht rauben, das ist ihr Heil und Hort; das ist ihr hoher Wall, da hält sie sich verborgen, läßt Gott, den Vater, sorgen, und fürchtet keinen Fall.

5. Geduld setzt ihr Vertrauen auf Christi Tod und Schmerz, macht Satan ihr ein Grauen, so faßt sie sich ein Herz, und spricht: Zürn' immerhin! Du wirst mich doch nicht fällen; ich hab' zu sichre Stellen, weil ich in Christo bin.

6. Geduld ist wohl zufrieden mit Gottes weisem Rath, läßt sich nicht leicht ermüden durch Aufschub seiner Gnad', hält frisch und fröhlich aus, läßt sich getrost beschweren, und denkt: wer will's ihm wehren; ist er doch Herr im Haus!

7. Geduld thut Gottes Willen, erfüllet sein Gebot und weiß sich fein zu stillen in aller Feinde Spott. Es lache, wen's beliebt, wird sie doch nicht zu Schanden, es ist bei ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf giebt.

8. Geduld ist mein Verlangen und meines Herzens Lust, nach der ich oft gegangen, das ist Dir wohlbewußt. Herr, voller Gnad' und Huld, ach, gieb mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders, als Geduld.

9. Geduld ist meine Bitte, die ich sehr oft und viel aus dieser Leibes-Hütte zu Dir, Herr, schicken will. Kommt dann der letzte Zug, so gieb durch Deine Hände auch ein geduldig Ende, so hab' ich alles g'nug.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort rc.

83. Gott, der Du selbst die Wahrheit bist, vor Dir, der rein und heilig ist, soll ich nur Wahrheit spre-

chen. Dich täuschet nie ein falscher Mund, des Lügners Frevel ist Dir kund, und einst wirst Du ihn rächen. Laß darum stets mein Ja und Nein aufrichtig und voll Wahrheit sein.

2. Gott, wenn ich schwörend vor Dir steh', hinauf zu Deinem Himmel seh' und meine Händ' erhebe; wenn ich zum Zeugen feierlich anrufe, Allerhöchster, Dich, durch den ich bin und lebe: dann sei von Trug und Heuchelei mein Herz und meine Zunge frei.

3. Wenn Frevler Dich auch da noch schmäh'n und frech mit Lügen vor Dir steh'n, dann laß mein Herz erschrecken! Weh' den, der wähnt, durch falschen Eid die Schmach der Ungerechtigkeit hier vor der Welt zu decken! Weh' ihm, er stürzet freventlich in ewiges Verderben sich!

4. O Seele, wenn du noch dich liebst, bedenk', was du zum Pfande giebst: dein Glück, dein ew'ges Leben! Verwirf nicht mit Verwegenheit dein Theil an Gott und Seligkeit; wer kann dir's wiedergeben? Was hilft dir denn die ganze Welt? Nichts hat sie, was dich schadlos hält!

5. Gott, wenn Du nicht mein Gott mehr bist, Dein Sohn nicht mehr mein Heiland ist, Dein Himmel nicht mein Erbe; wenn bei den Leiden dieser Zeit Dein Trost nicht mehr mein Herz erfreut, Dein Trost nicht, wenn ich sterbe: wer wird mich dann von Qual befrei'n? Dann besser, nie geboren sein!

6. Drum soll nicht Ehre, Gut, noch Geld und nicht die Macht der ganzen Welt mich blenden und verführen; und drohte mir auch Schmerz und Leid, ich will doch meine Seligkeit muthwillig nicht verlieren. Es gilt kein Leid, kein Glück der Zeit, nein, es gilt Gott und Ewigkeit.

In eigner Melodie.

84. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Gott ist gut der aus Erbarmen alle Hülf' auf Erden thut, der mit Macht und starken Armen machet alles wohl und gut. Gott kann besser als wir denken, alle Noth zum Besten lenken. Seele, so

bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

2. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Sollt' der schlummern oder schlafen, der das Aug' hat zugericht? Der die Ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? Gott ist Gott, der hört und siehet, wo den Frommen Weh geschiehet. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

3. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den Erden-Kreis verhüllet mit den Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer Gott liebt, dem will er senden Hülf' und Trost an allen Enden. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

4. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Kreuz beladen, nimm zu Gott nur deinen Lauf. Gott ist groß und reich an Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. Gottes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

5. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich sehr, komm zu Gott, er wird versenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kann er dich zufrieden stellen. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

6. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weißt weder aus noch ein: Gott wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bei dir sein. Gott ist, der es herzlich meinet, wo die Noth am größten scheinet. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

7. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel sammt der Erden immerhin zu Trümmern gehn; laß die Höll' entzündet werden; laß den Feind erbittert stehn; laß den Tod und Teufel blitzen: wer Gott traut den will er schützen. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

8. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Mußt du schon geängstet wallen auf

der harten Dornen-Bahn; es ist Gottes Wohlgefallen, dich zu führen himmelan. Gott wird nach dem Jammerleben Friede, Freud' und Wonne geben. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

In eigner Melodie.

85. Herr Jesu, Gnadensonne, wahrhaft'ges Lebenslicht! Laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht mit Deiner Gnad' erfreuen, und meinen Geist erneuen. Mein Gott! versag' mir's nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden und wirf sie hinter Dich, laß allen Zorn verschwinden und hilf genädiglich, laß Deine Friedensgaben mein armes Herze laben, ach Herr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adamssinn, und laß mich Dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu Deinem Dienst ergebe, und Dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Beförd're Dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort! Und öffne mein Verständniß durch Dein heilsames Wort, damit ich an Dich gläube und in der Wahrheit bleibe zu Trutz der Höllenpfort'.

5. Woll'st mich mit Kraft ausrüsten, zu kreuz'gen mein Begier sammt allen bösen Lüsten, auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb' in Dir.

6. Ach, zünde Deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus inner'm Triebe Dich ewig lieben kann, und, Dir zum Wohlgefallen, beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, Herr! verleih' mir Stärke, verleih' mir Kraft und Muth; denn das sind Gnadenwerke, die Dein Geist schafft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen sind böse und nicht gut.

8. Darum, Du Gott der Gnaden, Du Vater aller Treu'! Wend' allen Seelenschaden und mach mich täglich neu, gieb, daß ich Deinen Willen stets suche zu erfüllen, und steh' mir kräftig bei.

In eigner Melodie.

86. Herzlich lieb hab' ich Dich, o Herr, ich

bitt, woll'st sein von mir nicht fern mit Deiner Hülf' und Gnade. Die ganze Welt nicht freuet mich, nach Himmel und Erd' nicht frage ich, wenn ich nur Dich kann haben; und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist Du doch mein' Zuversicht, mein Theil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr! Mein Gott und Herr! In Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es ist ja, Herr, Dein G'schenk und Gab mein Leib und Seel, und was ich hab in diesem armen Leben; damit ich brauch's zum Lobe Dein, zum Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir Dein' Gnade geben. Behüt' mich, Herr, vor falscher Lehr', des Satans Mord und Lügen wehr'; in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ich's trag' geduldiglich. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott! Mein Herr und Gott! Tröst' mir mein' Seel' in Todes-Noth!

3. Ach Herr, laß Dein lieb Engelein am letzten End' die Seele mein in Abraham's Schooß tragen, den Leib in seinem Kämmerlein gar sanft ohn' ein'ge Qual und Pein ruhn bis am jüngsten Tage! Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen Dich in aller Freud', o Gottes Sohn! Mein Heiland und mein Gnaden-Thron! Herr Jesu Christ! Erhöre mich! Erhöre mich! Ich will Dich preisen ewiglich.

Mel. O du Liebe meiner rc.

87. Herz und Herz vereint zusammen sucht in Gottes Herzen Ruh, lasset eure Liebesflammen lodern auf den Heiland zu! Er das Haupt, wir seine Glieder, er das Licht und wir der Schein, er der Meister, wir die Brüder, er ist unser, wir sind sein!

2. Kommt, ach kommt, ihr Gotteskinder, und erneuert euren Bund, schwöret unserm Ueberwinder Lieb und Treu von Herzensgrund! Und wenn noch der Liebeskette Festigkeit und Stärke fehlt, o, so flehet um die Wette, bis sie Jesus wieder stählt!

3. Legt es unter euch, ihr Brüder, auf so treues Lieben an, daß ein Jeder für die Brü-

der auch das Leben lassen kann! So hat uns der Herr geliebet, so vergoß er dort sein Blut; jeder Jünger ihn betrübet, der nicht gleich dem Meister thut.

4. Hallelujah! — Welche Höhen, welche Tiefen reicher Gnad', daß wir dem ins Herze sehen, der uns so geliebet hat; daß der Vater aller Geister, der der Wunder Abgrund ist, daß Du unsichtbarer Meister uns so fühlbar nahe bist.

5. O Du treu'ster Freund, vereine Deine Dir geweihte Schaar, daß sie es so herzlich meine, wie's Dein letzter Wille war, und daß, wie Du Eins mit ihnen, also sie auch Eines sein, sich in wahrer Liebe dienen, und sich an einander freu'n!

6. Friedefürst, laß Deinen Frieden, stets in unsrer Mitte ruhn, Liebe, laß uns nie ermüden, Deinen sel'gen Dienst zu thun! Denn wie kann die Last auf Erden und des Glaubens Ritterschaft besser uns versüßet werden, als durch Deiner Liebe Kraft?

7. Liebe! — hast Du uns geboten, daß man Liebe üben soll, o, so mache doch die todten, kalten Geister lebensvoll; zünde an die Liebesflamme, daß ein jeder sehen kann: wir, als die von einem Stamme, stehen auch für einen Mann.

8. Laß uns so vereinigt werden, wie Du mit dem Vater bist, so daß auf der ganzen Erden kein getrenntes Glied mehr ist; und allein von Deinem Brennen nehme unser Licht den Schein; also wird die Welt erkennen, daß wir Deine Jünger sein. —

Mel. Zeuch meinen Geist 2c.

88. Hier legt mein Sinn sich vor Dir nieder, mein Geist sucht seinen Ursprung wieder; laß Dein erfreuend Angesicht zu meiner Armuth sein gericht't.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben, laß mich in Deinem Tode sterben; o könnte doch in Deiner Pein die Eigenheit ertödtet sein.

3. Du wollest, Jesu, meinen Willen mit der Gelassenheit erfüllen; brich der Natur Gewalt entzwei und mache meinen Willen frei.

4. Ich fühle wohl, daß ich Dich liebe und mich in Deinen Wegen übe; nur ist von der

Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreit.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch Deinen Geist geheiligt werden; der Sinn muß tiefer in Dich geh'n, der Fuß muß unbeweglich steh'n.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts der Menschen Thaten, wer macht sein Herz wohl selber rein? Es muß durch Dich gewirket sein.

7. Doch kenn' ich wohl Dein treues Lieben, Du bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, Du steh'st mir bei und machst mich von mir selber frei.

8. Indessen will ich treulich kämpfen und stets die falsche Regung dämpfen, bis Du Dir Deine Zeit ersieh'st und mich aus solchem Netze zieh'st.

9. In Hoffnung kann ich fröhlich sagen: Gott hat der Höllen Macht geschlagen! Gott führt mich aus dem Kampf und Streit in seine Ruh' und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge meiner Seelen ich Dir, mein Vater, ganz befehlen; ach! drücke tief in meinen Sinn, daß ich in Dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst hieran gedenke, und mich in Deinen Abgrund senke, so werd' ich von Dir angeblickt, und mein Herz wird von Dir erquickt.

12. So wächst der Eifer mir im Streite, so schmeck' ich schon die süße Beute, und fühle, daß es Wahrheit ist, daß Du, mein Gott, die Liebe bist.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

89. Himmelan geht uns're Bahn, wir sind Gäste nur auf Erden, bis wir dort in Canaan durch die Wüste kommen werden; hier ist unser Pilgrimsstand, droben unser Vaterland.

2. Himmelan schwing' Dich mein Geist, denn Du bist ein himmlisch Wesen, und kannst das, was irdisch heißt, nicht zu Deinem Werk erlesen; ein von Gott erleucht'ter Sinn kehrt zu seinem Ursprung hin.

3. Himmelan! ruft er mir zu, wenn ich ihn im Worte höre; das weist mir den Ort der Ruh, wo ich einmal hingehöre; wenn mich dieses Wort bewahrt, halt ich eine Himmelfahrt.

4. Himmelan denk ich allzeit, wenn er mir die Tafel decket, und mein Geist hier allbereit eine Kraft des Himmels schmecket: nach der Kost im Jammerthal folgt des Lammes Hochzeitsmahl.

5. Himmelan! mein Glaube zeigt mir das schöne Loos von ferne, daß mein Herz schon aufwärts steigt über Sonne, Mond und Sterne; denn ihr Licht ist viel zu klein gegen jenen Glanz und Schein.

6. Himmelan wird mich der Tod in die rechte Heimath führen, da ich über alle Noth ewig werde triumphiren! Jesus geht mir selbst voran, daß ich freudig folgen kann.

7. Himmelan, ach himmelan! Das soll meine Losung bleiben. Ich will allen eitlen Wahn durch die Himmelslust vertreiben: Himmelan steht mir mein Sinn, bis ich in dem Himmel bin.

In eigner Melodie.

90. Hüter, wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Hüter, ist die Nacht schier hin? wird die Finsterniß der Sinnen bald zerrinnen, darin ich verwickelt bin?

2. Möcht' ich wie das Rund der Erden lichte werden! Seelensonne gehe auf! Ich bin finster, kalt und trübe, Jesu Liebe komm beschleunige den Lauf!

3. Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erscheinung kommen ist; und ich muß mich stets im Schatten so ermatten, weil Du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, da Du kommen, aber ich bin lauter Nacht; darum wollst Du mir, dem Deinen, doch erscheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke, ohne Stärke, in der Finsterniß vollziehn? wie kann ich die Liebe üben, Demuth lieben und der Nacht Geschäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geist der Seelen sich so quälen, zünd' Dein Feuer in mir an. Laß mich finstern Wurm der Erden helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

7. Das Vernunftlicht kann das Leben mir nicht geben; Jesus und sein heller Schein, Jesus muß das Herz anblicken

und erquicken, Jesus muß die Sonne sein.

8. Nur die Decke vor den Augen kann nicht taugen, seine Klarheit kann nicht ein. Wenn sein helles Licht den Seinen soll erscheinen, so muß rein das Auge sein.

9. Jesu, gieb gesunde Augen, welche taugen, rühre meine Augen an, denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.

In eigner Melodie.

91. Ich bin ja, Herr, in Deiner Macht, Du hast mich an das Licht gebracht, Du unterhältst mir auch das Leben; Du kennest meiner Monden Zahl, weißt, wann ich diesem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben. Wo, wie und wann ich sterben soll, das weißt Du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab' ich nun, als Dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost und Rath weiß beizuspringen? Wer nimmt sich meiner Seelen an, wenn nun mein Leben nichts mehr kann, und ich muß mit dem Tode ringen? Wenn aller Sinnen Kraft gebricht: bist Du es, Gott, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg' ich schon vor mir in großer Hitz', ohn' Kraft und Zier, mit höchster Herzensangst befallen; Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden wie ein Grab; doch kränkt die Sünde mich vor Allen. Des Satans Anklag' hat nicht Ruh', er setzt mir mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaune Ton und sehe den Gerichtstag schon, der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiset mein Gewissensbuch, dort aber des Gesetzes Fluch mich Sündenkind hinab zur Höllen, wo ewig, ewig Angst und Noth, Schmerz, Jammer, Herzeleid und Tod.

5. Kein Geld noch Gut errettet mich, umsonst erbeut ein Bruder sich, den andern hier erst zu erlösen; er muß es ewig lassen steh'n, wir werden nimmermehr entgeh'n der Rache, die da droht dem Bösen. Wer hilft uns sonst in dieser Noth, wo Du nicht, Gott, des Todes Tod?

6. Herr Jesu, ich, Dein

theures Gut, bezeug' es selbst mit Deinem Blut, daß ich der Sünde nicht gehöre. Was schont denn Satan meiner nicht und schreckt mich durch das Zorngericht? Komm', rette Deines Leidens Ehre! Was giebest Du mich fremder Hand, und hast so viel an mich gewandt?

7. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, Du wirst mich, Dein erwähltes Theil, durch Deine Todeswunden schützen. So lach' ich aller Angst und Noth, es mag Gesetz, Höll' oder Tod auf mich herdonnern oder blitzen. Dieweil ich lebte war ich Dein, jetzt kann ich keines Fremden sein!

Mel. Wer nur den lieben Gott &c.

92. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält; wo anders, als in Jesu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt, der Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; es sind die offnen Liebesarme deß, der sich zu dem Sünder neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein; deswegen kam der Sohn auf Erden und nahm hernach den Himmel ein; deswegen klopft er für und für so stark an uns're Herzensthür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden in Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunde recht verbinden, da findet kein Verdammen statt, weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit, Barmherzigkeit!

5. Darin will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertrau'n, und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herzen schau'n: da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott &c.

93. Ich sterbe täglich, und mein Leben eilt immerfort zum Grabe hin, wer kann mir einen Bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod

kommt her, ach, wer nur immer fertig wär'!

2. Ein Mensch, der sich mit Sünden träget, ist immer reif zu Sarg und Grab; der Apfel, der den Wurm schon heget, fällt endlich unversehens ab. Der alte Bund schleußt Keinen aus, mein Leib ist auch ein Todtenhaus.

3. Es schickt der Tod nicht immer Boten, er kommet oft unangemeld't, und fordert uns ins Land der Todten; wohl dem, der Haus und Herz bestellt! Denn ew'ges Unglück oder Glück hängt oft an einem Augenblick.

4. Herr aller Herren! Tod und Leben hast Du allein in Deiner Hand; wie lange Du mir Frist gegeben, das ist und bleibt mir unbekannt; hilf, daß ich jeden Seigerschlag an meinen Abschied denken mag!

5. Es kann vor Abends anders werden, als es am Morgen mit mir war; den einen Fuß hab' ich auf Erden, den andern auf der Todten-Bahr'; ein kleiner Schritt ist nur dahin, wo ich der Würmer Speise bin.

6. Ein einz'ger Schlag kann Alles enden und Fall und Tod beisammen sein, doch schlage nur mit Vaterhänden, und schließ' in Christi Tod mich ein, daß, wenn der Leib zu Boden fällt, die Seel' an Jesu Kreuz sich hält.

7. Vielleicht kann ich kein Wort mehr sagen, wenn Auge, Mund und Ohr sich schleußt; drum bet' ich bei gesunden Tagen: „Herr, Dir befehl' ich meinen Geist!" Verschließen meine Lippen sich, so spreche Jesu Blut für mich!

8. Kann ich die Meinen nicht mehr segnen, so segne Du sie, Herr, für mich; wenn lauter Thränen um mich regnen, o Tröster, so erbarme Dich, und lasse der Verlass'nen Schrei'n durch Deinen Trost erhörlich sein!

9. Dringt mir der letzte Stoß zum Herzen, so schließ' mir, Herr, den Himmel auf; verkürze mir die Todesschmerzen und hole mich zu Dir hinauf; so wird mein Abschied keine Pein, zwar eilig, dennoch selig sein!

In eigner Melodie.

94. Ich will Dich lieben, meine Stärke, ich

will Dich lieben, meine Zier, ich will Dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier; ich will Dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herze bricht.

2. Ich will Dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbesten Freund, ich will Dich lieben und erheben, so lange mich Dein Glanz bescheint, ich will Dich lieben, Gottes-Lamm, das litt am Kreuzesstamm.

3. Ach, daß ich Dich so spät erkennet, Du hochgelobter Heiland Du! Und Dich nicht eher mein genennet, Du höchstes Gut und wahre Ruh'! Es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich suchte Dich und fand Dich nicht, ich hatte mich von Dir gewendet, und liebte das erschaff'ne Licht. Nun aber ist's durch Dich gescheh'n, daß ich Dich hab' erseh'n.

5. Ich danke Dir, Du wahre Sonne! daß mir Dein Glanz das Licht gebracht. Ich danke Dir, Du Himmelswonne, daß Du mich frei und froh gemacht; ich danke Dir, Du süßer Mund, daß Du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf Deinen Stegen und laß mich nicht mehr irre geh'n, laß meinen Fuß in Deinen Wegen nicht straucheln, oder stille steh'n; erleuchte Leib und Seele ganz, Du starker Himmelsglanz.

7. Ich will Dich lieben, meine Wonne! Dich will ich lieben, meinen Gott. Ich will ohn' Lohn, Du Gnadensonne, Dich lieben in der größten Noth, ich will Dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herze bricht.

In eigner Melodie.

95. Jesu, meine Freude meines Herzens Weide! Jesu, meine Zier! Ach, wie lang, ach, lange ist dem Herzen bange, und verlangt nach Dir. Gottes Lamm! Mein Bräutigam! Außer Dir soll mir auf Erden nichts sonst Liebers werden.

2. Unter Deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern: mir steht Jesus bei. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd' und Hölle schrekken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, Trotz des Todes Rachen, Trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt, und springe, ich steh' hier und singe in gar sichrer Ruh. Gottes Macht hält mich in Acht, Erd' und Abgrund mögen wüthen, er wird mich behüten.

4. Weg mit allen Schätzen! Du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust! Weg, ihr eitlen Ehren! Ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen; mir gefällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden; bleibet weit dahinten! Kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, du Stolz und Pracht! Dir sei ganz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister! Denn mein Freuden-Meister, Jesus tritt herein. Denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Freude sein. Duld' ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst Du auch im Leide, Jesu, meine Freude.

In eigner Melodie.

96. Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die Liebe? Wie folgt man dem wahren Vereinigungstriebe? Bleibt Ihr auch im Bande der Einigkeit stehn? Ist keine Zertrennung der Geister geschehn? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen, wir dürfen uns „Brüder" ohn' Liebe nicht nennen, die Flamme des Höchsten muß lichterloh brennen.

2. Sobald wir von oben auf's neue geboren, da sind wir von Christo zu Brüdern erkoren; Ein Vater, Ein Glaube, Ein Geist, Eine Tauf', Ein voller zum Himmel gerichteter Lauf kann unsere Herzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als Lieblichkeit finden, Verdacht, Neid und Aergerniß müssen verschwinden.

3. Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen, und schickt uns herunter die himmlischen Flammen; kein Unterschied findet hier einige Statt, weil Demuth die Herzen vereiniget hat; wo Eigenheit, Zank, Haß im Herzen regieret, da wird nicht der Funke

der Liebe verspüret, noch aufwärts der Pfad zu den Engeln geführet.

4. Wir Alle sind Brüder im himmlischen Orden; was Einer, das ist auch der Andre geworden; ein Jeder für Alle zum Vaterland dringt, die Kirche nach Einem stets kämpfet und ringt; wir müssen bereit sein für Brüder zu sterben, wie Christus uns auch so gemacht hat zu Erben; ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben.

5. Drum lasset uns lieben und freuen von Herzen, versüßen einander die Leiden und Schmerzen; dringt kräftig, ihr Geister, in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein; das lässet der Vater ihm herzlich gefallen, im Loben kann auch sein Ruhm herrlich erschallen, wenn Kinder, vor Liebe entzündet, nur lallen.

6. Noch höhere Freude wird dort uns aufgehen, da wird vor dem Vater die Brüderschaar stehen im seligsten Feuer, im lautersten Trieb, den wirket in allen des Königes Lieb; ach drücket zusammen die Herzen und Hände, und bittet, daß Zion er Hülfe bald sende! So kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende.

In eigner Melodie.

97. In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der Alles kann und hat; er muß zu allen Dingen, soll's anders wohl gelingen, uns selber geben Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst; er mag's mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stell' es ganz in seine Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was er hat ersehen und was mir selig ist; ich nehm' es, wie er's giebet, was ihm von mir beliebet, das hab' ich willig auch erkies't.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt; leb' ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld:

er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen, und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg' ich mich späte nieder, erwach' ich frühe wieder, lieg' oder zieh' ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu Handen, so tröstet mich sein süßes Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß geh'n; kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn freudig übersteh'n.

8. Ihm hab' ich mich ergeben zu sterben und zu leben, sobald er mir gebeut; es sei heut' oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß ja wohl die rechte Zeit.

9. So sei nun, Seele! seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat. Es gehe, wie es gehe; dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

98. Ist Gott für mich, so trete gleich Alles wider mich; so oft ich ruf' und bete, weicht Alles hinter sich; hab' ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott, was kann mir thun der Feinde und Widersacher Rott'?

2. Nun weiß und glaub' ich feste, ich rühm's auch ohne Scheu, daß Gott, der Höchst' und Beste, mein Freund und Vater sei, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh', und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut; das machet, daß ich finde das ew'ge, wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd', was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg' und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeihen dem, was er in mir schafft, hilft mir das „Abba" schreien aus aller meiner Kraft.

5. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrecken find't, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem

Munde, Gott aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde ersiehet seine Lust.

6. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trost-Wort zu, wie Gott dem Hülfe leiste, der bei ihm suchet Ruh'; und wie er hab' erbauet ein' edle neue Stadt, da Aug' und Herze schauet, was es geglaubet hat.

7. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht't, wenn ich gleich fall' und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Verseufz' ich auch hienieden mit Thränen meine Zeit, mein Jesus und sein Frieden durchsüßet alles Leid.

8. Die Welt, die mag zerbrechen, Du steh'st mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen soll trennen mich und Dich; kein Hunger und kein Dürsten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn des großen Fürsten soll mir ein' Hind'rung sein.

9. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein' Angst, kein Herzeleid; was man nur kann erdenken, es sei klein oder groß, der' keines soll mich lenken aus deinem Arm noch Schooß.

10. Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein, ist voller Freud' und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ; das, was mich singen machet, ist, was im Himmel ist.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

99. Ist Gott für uns in aller Pein, in allem Kreuz und Leiden, wer kann uns da zuwider sein? Wer mag uns von ihm scheiden? Ist Gott für uns in Angst und Noth, so kann nicht Teufel, Höll' noch Tod, auch sonst kein Feind uns schaden.

2. Ist Gott für uns, so können wir verrichten große Thaten; denn er ist bei uns für und für und weiß uns wohl zu rathen; wir können Kriegesvolk mit Gott bezwingen, daß es noch mit Spott und Schanden uns muß weichen.

3. Ist Gott für uns, so kann die Macht der Stolzen nicht bestehen, sie werden alle umgebracht und müssen schnell ver-

gehen; wenn dieser Gott nur will allein bei uns und unser Helfer sein, so ist uns wohl geholfen.

4. Ist Gott für uns, so dürfen sich die Feind' nicht an uns wagen, er kann sie alle mächtiglich gar bald zu Boden schlagen; Gott kennet seine Kinder wohl, er weiß wohl, wann er helfen soll den Schafen seiner Weide.

5. Ist Gott für uns, wie er denn ist bei uns aus lauter Gnaden, was kann uns dann Betrug und List, Haß, Neid und Feindschaft schaden? Gott ist so stark, daß Roß und Mann er auch mit einem Wörtlein kann gar leicht zu Boden fällen.

6. Ist Gott für uns, so kann er wohl für seine Wahrheit kämpfen, und wird wohl wissen, wie er soll, die uns verfolgen, dämpfen. Er schickt es oft so wunderlich, daß die Verfolger selber sich zu ihm bekehren müssen.

7. Ist Gott für uns, so sind zugleich die Engel uns zur Seiten, die uns in diesem Jammerreich beschützen und begleiten; durch sie wird, wenn es Gott gefällt, allein in einer Nacht gefällt ein ganzes Heer der Feinde.

8. Ist Gott für uns, so muß die Welt und Fleischeslust erliegen, mit Gott man stets das Feld behält, mit Gott man muß obsiegen. Der Teufel selbst kann nicht besteh'n, er muß beschämet von uns geh'n, und kann kein Haar uns krümmen.

9. Ist Gott für uns, was kann der Grimm des Todes uns dann schrecken? Es wird ja Christi Lebensstimm' vom Tod uns auferwecken zur Himmelsfreud' und Seligkeit, da wir in alle Ewigkeit bei Gott verbleiben sollen.

10. Drum soll uns auch zu keiner Zeit, weil Gott für uns, nichts scheiden von seiner Lieb' und Freundlichkeit; kein Kummer, Schmerz, noch Leiden, kein Krieg, kein Schwert, kein Hohn, noch Spott soll uns von unserm lieben Gott in Ewigkeit nicht trennen.

Mel. Komm, o komm, du Geist des Lebens 2c.

100. Liebe, die du mich zum Bilde bei-

ner Gottheit erst gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, eh' als ich erschaffen war; Liebe, die du Mensch geboren und mir gleich warst ganz und gar; Liebe, dir rc.

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seligkeit; Liebe, dir rc.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich blos ergeben mir zum Heil und Seelenhort; Liebe, dir rc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden und mein Herze hat dahin; Liebe, dir rc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't; Liebe, die das Lös'geld giebet und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir rc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Mel. Straf' mich nicht in rc.

101. Mache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh' und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete; denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sündenschlafe; denn es folget sonst darauf eine lange Strafe; und die Noth sammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich nicht unser Herr erleuchten. Wache, sonsten wird dein Licht dir noch ferne deuchten; denn Gott will für die Füll' seiner Gnadengaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; wach' und sieh, damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

5. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Herze, da-

mit es nicht freventlich Gottes Gnad' verscherze; denn es ist voller List, und kann sich bald heucheln und in Hoffahrt schmeicheln.

6. Bete aber auch dabei mitten in dem Wachen, denn der Herr, der muß dich frei von dem Allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest und sein Werk nicht treibest.

7. Ja, er will gebeten sein, wenn er was soll geben; er verlanget unser Schrei'n, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

8. Drum, so laßt uns immerdar wachen, fleh'n und beten, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten und die Welt vernichten.

In eigner Melodie.

102. Meinen Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, als ein Glied an ihm zu kleben. Er ist meines Lebens Licht; meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich ewig nicht, weil ich soll auf Erden leben. Ihm hab' ich voll Zuversicht, was ich bin und hab', ergeben. Alles ist auf ihn gericht't; meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen, laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen. Wenn der Lebensfaden bricht; meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht aller Frommen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht; meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und stöhnet, Jesum sucht sie und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet. Der mich freiet vom Gericht; meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh' ihm ewig an der Seiten; Christus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, der mit mir

so spricht: meinen Jesum laß ich nicht.

In eigner Melodie.

103. Mein Jesu, dem die Seraphinen im Glanz der höchsten Majestät selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn Dein Befehl an sie ergeht: wie sollten blöde Fleischesaugen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb' gemacht, Dein helles Licht zu schauen taugen!

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in Dein Heiligthum, und laß mich Deine Gnad' erquicken zu meinem Heil und Deinem Ruhm! Schau' an, o König, meine Seele, die sich in Demuth vor Dir beugt und sich in Liebe zu Dir neigt; sprich: ja, Du bist's, die ich erwähle!

3. Sei gnädig, Jesu, voller Güte dem Herzen, das nach Gnade lechzt; hör', wie die Zung' in dem Gemüthe „Gott sei mir Armen gnädig" ächzt! Ich weiß, Du kannst mich nicht verstoßen; wie könntest Du ungnädig sein mir, den Dein Blut von Schuld und Pein erlöst, da es so reich geflossen!

4. Ich fall' in Deine Gnadenhände und bitte mit dem Glaubenskuß: gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Herzensbuß', ich bin gerecht durch Deine Wunden, nichts Sträfliches ist mehr an mir; bin aber ich versöhnt mit Dir, so bleib' ich auch mit Dir verbunden.

5. Ach, laß mich Deine Weisheit leiten und nimm ihr Licht nicht von mir weg. Stell' deine Gnade mir zur Seiten, daß ich den Dir beliebten Steg beständig bis ans Ende wandle, damit ich auch zu dieser Zeit in Lieb' und Herzens-Freundlichkeit nach Deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe und stärke mich durch Deine Macht, daß ich im Glauben sieg' und stehe, wenn Stärk' und List der Feinde wacht; so wird Dein Gnadenreich auf Erden, das uns zu Deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja mein Herz will Dich umfassen, erwähl' es,

Herr, zu Deinem Thron! Hast Du aus Liebe einst verlassen des Himmels Pracht und Deine Kron', so würd'ge auch mein Herz, o Leben, und laß es Deinen Himmel sein, bis Du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirst in Deinen Himmel heben.

8. Ich steig' hinauf zu Dir im Glauben, steig' Du in Lieb herab zu mir, laß nichts mir diese Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit Dir. Ich will Dich fürchten, lieben, ehren, so lang' in mir das Herz sich regt, und wenn dasselb' auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

Mel. Mach's mit mir ꝛc.

104. Mir nach, spricht Christus, unser Held, mir nach, ihr Christen alle, verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach!

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für mit heil'gem Tugendleben. Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben. Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe mein Gemüthe. Mein Mund, der fleußt zu jeder Zeit von Sanftmuth und von Güte. Mein Geist und Wille, Kraft und Sinn ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort und führ' euch zu der Himmelspfort.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh' voran, ich steh' euch an der Seite, ich kämpfe selbst und brech' die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein Kriegsmann darf nicht stille steh'n, sieht er voran den Feldherrn geh'n.

6. Sein Leben, wer's zu finden meint, wird es ohn' mich verlieren; wer's in mir zu verlieren scheint, wird es in Gott einführen. Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem

lieben Herrn mit Leib und Seel' nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bei ihm im Leiden stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon.

Mel. Alle Menschen müssen rc.

105. O Durchbrecher aller Bande, der Du immer bei uns bist, der da Schaden, Spott und Schande uns mit Himmelslust versüßt; strafe ferner an den Deinen den verhaßten Adams-Sinn, bis Dein seliges Erscheinen uns führt aus dem Kerker hin.

2. Ist's doch Deines Vaters Wille, daß Du endest dieses Werk; hierzu wohnt in Dir die Fülle aller Weisheit, Lieb' und Stärk', daß Du nichts von dem verlierest, was er Dir geschenket hat, und es aus dem Treiben führest zu der süßen Ruhe-Statt.

3. Ach, so mußt Du uns vollenden, willst und kannst ja anders nicht, denn wir sind in Deinen Händen, auf uns ist Dein Herz gericht't; ob wir gleich vor allen Leuten als gefangen sind geacht't, und des Kreuzes Niedrigkeiten an uns schnöde sind verlacht.

4. Schau doch aber unsre Ketten, da wir mit der Creatur seufzen, ringen, schreien, beten: mach uns frei von der Natur, von dem Dienst der Eitelkeiten, der uns an sich hält gebannt, ungeacht't der Geist in Zeiten sich dem Höchsten zugewandt.

5. Ach, erheb' die matten Kräfte, sich einmal zu reißen los, und durch alle Weltgeschäfte durchzubrechen frei und blos. Weg mit Menschenfurcht und Zagen! weich', Vernunfts-Bedenklichkeit! fort mit Scheu vor Schmach und Plagen! fort, des Fleisches Zärtlichkeit!

6. Herr, zermalm', zerbrich, zerschlage selbst die Ketten um mich her, daß ich länger nicht sie trage wider Deines Namens Ehr'! Heb' uns aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangenbrut hinaus, laß uns wahre Freiheit finden in dem ew'gen Vaterhaus!

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit; wie Du's nöthig find'st, so thue noch vor uns'rer Abschiedszeit;

aber unser Geist, der bindet Dich im Glauben, läßt Dich nicht, bis er die Erlösung findet, die Dein Name uns verspricht.

8. Herrscher, herrsche; Sieger, siege; König, brauch Dein Regiment; führe Deines Reiches Kriege, mach' der Sclaverei ein End'! Führe aus der Grub' die Seelen durch des neuen Bundes Blut; laß uns länger nicht mehr quälen, denn Du meinst's ja mit uns gut!

9. Hatten wir auch selbst erkoren Fleisches Lust und Herrlichkeit, gieb uns dennoch nicht verloren in den Tod der Eitelkeit! Ach, die Last treibt uns zu rufen, Alle flehen wir Dich an: zeig' uns nur die ersten Stufen der gebroch'nen Freiheitsbahn!

10. Ach, wie theu'r sind wir erworben, nicht der Menschen Knecht zu sein; drum, so wahr Du bist gestorben, mußt Du uns auch machen rein, rein und frei und ganz vollkommen, nach dem besten Bild gebild't; der hat Gnad' um Gnad' genommen, wer aus Deiner Füll' sich füllt.

11. Liebe, zeuch uns in Dein Sterben, laß mit Dir gekreuzigt sein, was Dein Reich nicht kann ererben, führ' ins Paradies uns ein! Doch wohlan! Du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht lässig sein; werden wir doch als wie träumen, wenn die Freiheit bricht herein.

In eigner Melodie.

106. O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwert, das durch die Seele bohrt! o Anfang ohne Ende, o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung' am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt und ganz wird aufgehoben. Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben; ja, wie der Heiland selber spricht: aus ihr ist kein' Erlösung nicht.

3. Ach Gott! wie bist Du so gerecht, wie strafst Du einen bösen Knecht so hart im Pfuhl

der Schmerzen. Auf kurze Sünden dieser Welt, hast Du so lange Pein bestellt. Ach! nimm es wohl zu Herzen, betracht es wohl, o Menschenkind: kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

4. So lang ein Gott im Himmel lebt, und über alle Wolken schwebt, wird solche Marter währen; es wird sie plagen Kält' und Hitz', Angst, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz, und sie doch nicht verzehren; dann wird sich enden diese Pein, wenn Gott nicht mehr wird ewig sein.

5. Wach' auf, o Mensch, vom Sündenschlaf, ermuntre dich, verlornes Schaf, und bess're bald dein Leben. Wach' auf, denn es ist hohe Zeit, es kommt hernach die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag; wer weiß noch, wie man sterben mag.

6. O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwert, das durch die Seele bohrt, o Anfang ohne Ende. O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende; nimm Du mich, wenn es Dir gefällt, Herr Jesu in Dein Freudenzelt.

In eigner Melodie.

107. O Gott, Du frommer Gott! Du Brunnquell aller Gaben! ohn' den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben; gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib ein' unverletzte Seel und rein Gewissen bleib'.

2. Gieb, daß ich thu' mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich Dein Befehl in meinem Stande führet; gieb, daß ich's thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wenn ich's thu', so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen; laß kein unnützlich Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn' Verdruß.

4. Find't sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen Heldenmuth, das Kreuz hilf selber tragen; gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind', und

wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind'.

5. Laß mich mit Jedermann in Fried' und Freundschaft leben, so weit es christlich ist. Willst Du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gieb auch dies dabei, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen: so gieb Geduld; vor Sünd' und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End' auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu Dir hinauf zu Deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn' bei frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab'.

8. Wenn Du die Todten wirst an jenem Tag erwecken, so thu' auch Deine Hand zu meinem Grab ausstrecken. Laß hören Deine Stimm', und meinen Leib weck' auf, und führ' ihn schön verklärt zum auserwählten Hauf.

Mel. Wie schön leucht't uns der &c.

108. O Jesu, Jesu, Gottes Sohn! mein Heiland und mein Gnadenthron, mein Schatz, mein' Freud' und Wonne! Du weißt es, daß ich rede wahr, vor Dir ist alles sonnenklar, und klarer als die Sonne. Herzlich lieb' ich mit Gefallen Dich vor Allen; nichts auf Erden kann und mag mir lieber werden.

2. Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich, daß ich nicht g'nug kann lieben Dich, wie ich Dich lieben wollte. Ich werd' von Tag zu Tag entzünd't, je mehr ich lieb', je mehr ich find', daß ich Dich lieben sollte. Von Dir laß mir Deine Güte ins Gemüthe lieblich fließen, so wird sich die Lieb' ergießen.

3. Durch Deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, so viel ich soll und will, Dich all'zeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Ehre, Freude, Gut und Geld, wenn ich es recht besinne, kann mich ohn' Dich g'nugsam laben; ich muß haben reine Liebe, die tröst't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer Dich liebt, den liebest Du, schaffst seinem Herzen Fried' und Ruh, erfreuest sein Gewissen. Es geh' ihm wie es woll' auf Erd', wenn ihn gleich ganz das Kreuz verzehrt, soll er doch Dein genießen. Ewig, ewig nach dem Leide große Freude wird er finden; alles Trauern muß verschwinden.

5. Kein Ohr es jemals hat gehört, kein Mensch gesehen, noch gelehrt, es läßt sich nicht beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bei Dir und von Dir ist bereit't, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen den Weltschätzen das, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, o Jesu, meine Freude sein, daß ich Dich herzlich liebe; daß ich in dem, was Dir gefällt und mir Dein klares Wort vermeld't, aus Liebe mich stets übe; bis ich endlich werd' abscheiden, und mit Freuden zu Dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd' ich Deine Freundlichkeit, die schon auf Erden mich erfreut, in reiner Liebe schmecken, und seh'n Dein liebreich Angesicht mit unverwandtem Augenlicht ohn' alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd' ich sein erquicket und geschmücket vor dem Throne mit der schönen Himmelskrone.

In eigner Melodie.

109. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen; ihr seid entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man doch hier wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben; was wir hie kennen, ist nur Müh' und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer sicher und befreit von allem Jammer; kein Kreuz und Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab all' eure Thränen, habt das schon, wonach wir uns erst sehnen; euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhie gedrungen.

5. Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben und den Himmel für die Welt ererben? Wer

wollt' hie bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

6. Komm', o Christe, komm' uns auszuspannen, lös uns auf und führ' uns bald von dannen! Bei Dir, o Sonne, ist der frommen Seelen Freud' und Wonne.

In eigner Melodie.

110. Ringe recht, wenn Gottes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geist sich recht entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dring' hinein in Gottes Reich; will der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

3. Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe; halbe Liebe hält nicht Stich.

4. Ringe mit Gebet und Schreien, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wär's auch Tag und Nacht gethan.

5. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr; hier in dieser Leibeshöhle schwebst du täglich in Gefahr.

6. Wahre Treu führt mit der Sünde bis ins Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

7. Wahre Treu liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wollustpflege, hält sich selber nichts zu gut.

8. Wahre Treu kommt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah; ist ihr Schatz doch in dem Himmel, so ist auch ihr Herz allda.

9. Dies bedenket wohl, ihr Streiter, streitet recht und haltet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele rc.

111. Schaffet, schaffet Menschenkinder, schaffet eure Seligkeit; bauet nicht wie freche Sünder, nur auf gegenwärt'ge Zeit: sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög' geschehen, müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut und desselben Neigung gehen; sondern was Gott will und thut, das muß einzig und allein eures Lebens Richtschnur sein; es mag Fleisch und Blut in Allem übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Ursach zu bekennen, daß in euch noch Sünde steckt, daß ihr Fleisch vom Fleisch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß Gottes Gnadenkraft nur allein das Gute schafft; ja daß außer seiner Gnade in euch nichts, denn Seelenschade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet, selig, wer im Kampf besteht, und die Sünden in sich dämpfet, selig, wer die Welt verschmäht! Unter Christi Kreuzesschmach jaget man dem Frieden nach. Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und lässig sein, eure Neigung zu bezwingen, so bricht eure Hoffnung ein; ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg; wahren Siegern wird die Krone beigelegt zum Gnadenlohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen, hat bei Christen keine Statt; fleischlich reden, thun und lachen schwächt den Geist und macht ihn matt; ach, bei Christi Kreuzesfahn' geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man zu Gott stets tragen, denn er kann mit Leib und Seel' uns zur Höllen niederschlagen; er ist, der des Geistes Oel, und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O, so laßt zu ihm uns gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann schlagt die Sündenglieder, welche Adam in euch regt, in den Kreuzestod danieder, bis ihm seine Macht gelegt; was euch ärgert, hauet ab, was euch hindert, senkt ins Grab; denket stets an Christi Worte: Gehet durch die enge Pforte!

9. Zittern will ich vor der Sünde und dabei auf Jesum seh'n, bis ich seinen Beistand finde, in der Gnade zu besteh'n; ach, mein Heiland, geh

doch nicht mit mir Armen ins Gericht! Gieb mir Deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen, es geschehe! Amen! Gott versieg'le dies in mir, auf daß ich in Jesu Namen so den Glaubenskampf ausführ'. Er, er gebe Kraft und Stärk', und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe und also zum Himmel dringe.

Mel. Jesus meine Zuversicht rc.

112. Seele, was ermüd'st du dich in den Dingen dieser Erden, die doch bald verzehren sich, die doch all' zu nichte werden? Suche Jesum und sein Licht; alles Andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, laß ihn sich zu Gott aufschwingen, richt' ihn stets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad' eindringen. Suche Jesum und sein Licht; alles Andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße Ruh', dein betrübtes Herz zu laben, eil' zum Lebensquell hinzu, da kannst du sie reichlich haben. Suche Jesum und sein Licht; alles Andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge Pein, die das finst're Reich gebieret, laß nur den dein Labsal sein, der zur Glaubensfreude führet. Suche Jesum und sein Licht; alles Andre hilft dir nicht.

5. Weißt du nicht, daß diese Welt ein ganz andres Wesen heget, als dem Höchsten wohlgefällt, und dein Ursprung in sich träget? Suche Jesum und sein Licht; alles Andre hilft dir nicht.

6. Du bist ja ein Hauch aus Gott und aus seinem Geist geboren, bist erlöst durch Christi Tod und zu seinem Reich erkoren. Suche Jesum und sein Licht; alles Andre hilft dir nicht.

7. Nahe dich dem lautern Strom, der vom Thron des Lammes fließet, und auf die, so keusch und fromm, sich in reichem Maaß ergießet. Suche Jesum und sein Licht; alles Andre hilft dir nicht.

8. Laß dir seine Majestät immerdar vor Augen schweben, laß mit brünstigem Gebet sich dein Herz zu ihm erheben. Suche Jesum und sein

Licht; alles Andre hilft dir nicht.

9. Sei im Uebrigen ganz still, du wirst schon zum Ziel gelangen, glaube, daß sein Liebeswill' stillen werde dein Verlangen. Drum such' Jesum und sein Licht; alles Andre hilft dir nicht.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

113. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr ist dies mein Wunsch und Will', daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk', o Menschenkind, verzweifle nicht in deiner Sünd'! Hier findest du Trost, Heil und Gnad', die Gott dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuern Eid. O selig! dem sein Sünd' ist leid.

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk' nicht: es hat noch gute Zeit, ich will erst fröhlich sein auf Erd', und wenn ich lebensmüde werd', alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist's, Gott ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit, doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seele selbst nicht schont, der wird mit Ungnad' abgelohnt.

5. Gnad' hat dir zugesaget Gott von wegen Christi Blut und Tod; doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt; daß du mußt sterben, ist dir kund, verborgen ist die Todesstund'.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh' morgen kommt, kann's ändern sich; wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja, wohl gar todt. So du nun stirbest ohne Buß', dein Leib und Seel' dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu, hilf Du mir, daß ich jetzt komme bald zu Dir und Buße thu' den Augenblick, eh' mich der schnelle Tod hinrück'; auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sei bereit.

Mel. Es ist das Heil uns rc.

114. Such', wer da will, ein ander Ziel,

die Seligkeit zu finden; mein Herz allein bedacht soll sein, auf Christum sich zu gründen. Sein Wort ist wahr, sein' Werk' sind klar, sein heilger Mund hat Kraft und Grund, all' Feind' zu überwinden.

2. Such', wer da will, Nothhelfer viel, die uns doch nichts erwerben; hier ist der Mann, der helfen kann, bei dem nie was verdorben! Uns wird das Heil durch ihn zu Theil, uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns ist gestorben.

3. Ach, sucht doch den, laßt Alles stehn, die ihr das Heil begehret; er ist der Herr und keiner mehr, der euch das Heil gewähret. Sucht ihn all' Stund' von Herzensgrund, sucht ihn allein, denn wohl wird sein dem, der ihn herzlich liebet.

4. Mein' Herzenskron', mein' Freudensonn' sollst Du, Herr Jesu, bleiben; laß mich doch nicht von Deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben; bleib Du mein Preis, Dein Wort mich speis', bleib Du mein' Ehr', Dein Wort mich lehr', an Dich stets fest zu gläuben!

5. Wend' von mir nicht Dein Angesicht, laß mich im Kreuz nicht zagen, weich' nicht von mir, mein' höchste Zier, hilf mir mein Leiden tragen! Hilf mir zur Freud' nach diesem Leid, hilf, daß ich mag nach dieser Klag' Dir ewig dort lobsagen!

Mel. Sollt' ich meinen Gott rc.

115. Unter allen großen Gütern, die uns Christus zugetheilt, ist die Lieb' in den Gemüthern Himmelsbalsam, der sie heilt; ist ein Stern, der herrlich strahlet, und ein Kleinod, dessen Preis Niemand auszusprechen weiß, weil kein Gold es je bezahlet; ist die Macht, die Jedermann zwingen und besel'gen kann.

2. Liebe kann uns Alles geben, was auf ewig nützt und ziert, ist der Seele höchstes Leben, das zu Gott uns aufwärts führt; Menschen- oder Engelzungen, wo sich keine Liebe find't, wie beredt sie sonst auch sind, sind noch nie ins Herz gedrungen, sind ein flüchtiger Gesang, sind ein Erz- und Schellenklang.

3. Was ich von der Weisheit höre und von tiefer Wissenschaft, von geheimnißvoller

Lehre und des Glaubens Wunderkraft, mächtig, Berge zu versetzen; was sich sonst in uns verklärt, das verlieret seinen Werth; alles wird für nichts geschätzet, wenn sich nicht dabei der Geist, der die Liebe wirkt, erweist.

4. Gäb' ich alle meine Habe auch den Armen freudig hin, opfert' ich mich selbst dem Grabe, meinem Nächsten zum Gewinn; ließ ich meinen Leib gleich brennen, und ertrüge jeden Schmerz: ist von Liebe leer mein Herz, wird' es mir nichts nützen können. Nur der Liebe reine That ist der wahren Freude Saat.

5. Glaube, Hoffnung, Liebe leiten uns nicht nur im Pilgerstand, ihre Kraft wird uns begleiten in das wahre Vaterland. Ja, es strecken ihre Grenzen sich bis in die Ewigkeit, und doch wird die Liebe weit über Glaub' und Hoffnung glänzen. Glaub' und Hoffnung bleiben hier, Liebe währet für und für.

6. O, Du Geist der reinen Liebe, Segensquell' in Freud' und Schmerz, laß mich spüren Deine Triebe, komm und senk' Dich in mein Herz; laß mich kräftig widerstreben allem, was nicht gut es meint mit dem Freunde, mit dem Feind, und mich reizt, nur mir zu leben. Geist der Liebe, lenke hin zu der Liebe meinen Sinn!

In eigner Melodie.

116. Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straßen, da ich ging in der Irr'. Er reicht mir seine Hand; den Abend und den Morgen thut er mich wohl versorgen, wo ich auch sei im Land.

2. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, auf seine Hülfe bauen; er wendet alles Leid, ihm sei es heimgestellt; mein Leib, mein' Seel', mein Leben sei Gott, dem Herrn, ergeben; er mach's, wie's ihm gefällt.

3. Es kann ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist; gut meint er's mit uns Allen, schenkt uns den Herren Christ, den eingebor'nen Sohn. Durch ihn er uns bescheeret, was Leib und Seel' ernähret; lobt ihn im Himmelsthron!

4. Lobt ihn mit Herz und Munde, ihn, der uns beides schenkt; das ist ein' sel'ge Stunde, darin man sein gedenkt. Verlor'n ist alle Zeit, ohn' ihn vollbracht auf Erden; wir sollen selig werden und bleib'n in Ewigkeit.

5. Darum, ob ich schon dulde hie Widerwärtigkeit, wie ich's auch wohl verschulde; kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll, die, weil ich Christum kenne und meinen Herrn ihn nenne, mir widerfahren soll.

6. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat; aus seines Sohnes Fülle wir nehmen Gnad' um Gnad'; auch Gott der heil'ge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm sei Lob, Ehr' und Preis!

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme rc.

117. Wachet auf vom Schlaf, ihr Sünder; erwacht, denn euch, o Menschenkinder, erwarten Tod und Ewigkeit. Lohn und Strafe, Tod und Leben, hat Gott in eure Hand gegeben, erwacht! Noch ist's zur Bess'rung Zeit. Gerecht, gerecht ist Gott! Er hört der Frevler Spott. Frevler zittert, wißt, was er spricht, gereut ihn nicht, er kommt gewiß und hält Gericht.

2. Sünder werden angstvoll zagen, sich vor dem Richter selbst verklagen und bebend steh'n vor seinem Thron. Jauchzet, jauchzt, ihr seine Frommen, er wird zu eurem Heile kommen. Bald kommt er und mit ihm sein Lohn. Euch schrecket kein Gericht; der Herr verwirft euch nicht. Euer Mittler hat euch versöhnt, mit Gott versöhnt, wer überwindet wird gekrönt.

3. Seid bereit ihn mit Verlangen, mit reinem Herzen zu empfangen; denn plötzlich bricht sein Tag herein. Und der Richter wird vom Bösen, sein Volk, die Frommen, ganz erlösen, von Sünd' und Tode sie befrein, dann ist vollkommnes Heil in Ewigkeit ihr Theil. Jauchzt ihr Frommen, seid stets bereit! Bald kommt die Zeit; sie kommt, mit ihr die Ewigkeit.

In eigner Melodie.

118. Was Gott thut, das ist wohlgethan, es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich nicht betrügen; er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld und hab' Geduld; er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich wohl bedenken; er, als ein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gift einschenken für Arzenei; Gott ist getreu; drum will ich auf ihn bauen und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann; ich will mich ihm ergeben in Freud' und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan; muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken; weil doch zuletzt ich werd' ergötzt mit süßem Trost im Herzen; da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan, dabei will ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten; drum laß ich ihn nur walten.

In eigner Melodie.

119. Was mein Gott will, gescheh' allzeit, sein Will' der ist der beste, zu helfen all'n er ist bereit, die an ihn glauben feste; er hilft aus Noth, der fromme Gott, und züchtiget mit Maaßen. Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost, mein' Zuversicht, mein' Hoffnung und mein Leben; was mein Gott will, daß mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar

er selber hat gezählet; er hüt't und wacht, stets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum muß ich Sünd'r von dieser Welt hinfahr'n in Gottes Willen zu meinem Gott; wenn's ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein' arme Seel' ich Gott befehl in meiner letzten Stunden. O frommer Gott! Sünd', Höll' und Tod hast Du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr! will ich bitten Dich, Du wirst mir's nicht versagen; wenn mich der böse Geist anficht, laß mich, Herr, nicht verzagen. Hilf, steur' und wehr', ach Gott, mein Herr, zu Ehren Deinem Namen. Wer das begehrt, dem wird's gewährt, drauf sprech ich fröhlich: Amen.

Mel. Seelenbräutigam rc.

120. Wer ist wohl, wie Du, Jesu, süße Ruh'? Unter vielen auserkoren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu; Jesu, süße Ruh'!

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit Du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschenket und in unser Fleisch versenket in der Füll' der Zeit; Glanz der Herrlichkeit!

4. Großer Siegesheld! Tod, Sünd', Höll' und Welt hast Du mächtig überwunden und ein ew'ges Heil erfunden durch das Lösegeld Deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet! Deinen Scepter will ich küssen, ich will sitzen Dir zu Füßen, wie Maria thät. Höchste Majestät!

6. Laß mich Deinen Ruhm, als Dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in Deiner Liebe brennen, als Dein Eigenthum. Allerhöchster Ruhm!

7. Deiner Sanftmuth Schild, Deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn, noch Stolz sich rege; vor Dir sonst nichts gilt, als Dein eigen Bild.

8. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög' von Dir wanken, sondern bleibe in den Schran-

ken; sei Du mein Gewinn, gieb mir Deinen Sinn.

9. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu Dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf; förd're meinen Lauf.

10. Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög' und beten, freudig vor Dein Antlitz treten; ungefärbte Lieb' in die Seele gieb.

11. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, woll'st Du Deine Hand ausstrecken; habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht.

12. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um Deinetwillen lasse und des Fleisches Lüste hasse, gieb mir, höchstes Gut, durch Dein theures Blut.

13. Soll's zum Sterben gehn, woll'st Du bei mir stehn, mich durch's Todesthal begleiten und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn.

In eigner Melodie.

121. Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Kreuz und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? was hilft uns unser „Weh" und „Ach?" was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst vergnügt, wie unser's Gottes Gnaden-Wille, wie sein' Allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, wann es nützlich sei; wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heuchelei: so kommt Gott, eh' wir's uns verseh'n, und lässet uns viel Guts gescheh'n.

5. Denk' nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von Gott verlassen sei'st, und daß Gott der im Schooße sitze, der

sich mit stetem Glücke speis't; die Folgezeit verändert viel, und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen und ist dem Höchsten Alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich; Gott ist der rechte Wundermann, der bald erhöh'n, bald stürzen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen, verricht' das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu; denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

122. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach, wie geschwinde und behende kann kommen meine Todesnoth! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Abend anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb' auf dieser Erden, leb' ich in steter Tod'sgefahr. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

3. Herr, lehr' mich stets mein End' bedenken, und wenn ich einstens sterben muß, die Seel' in Jesu Wunden senken und ja nicht sparen meine Buß. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sei für und für und sage stets in allen Fällen: Herr, wie Du willst, so schick's mit mir. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

5. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, nichts, es sei Leben oder Tod; ich leg' die Hand in seine Seite und sage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

6. Ich habe Jesum angezogen schon längst in meiner heil'gen Tauf', Du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt' durch

Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

7. Ich habe Jesu Fleisch gegessen, ich hab' sein Blut getrunken hier; nun kann er meiner nicht vergessen, ich bleib' in ihm und er in mir. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

8. So komm' mein End' heut oder morgen, ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt; ich bin und bleib' in Deinen Sorgen, wie auch die Todesnoth mich drückt. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

9. Ich leb' indeß in ihm vergnüget, und sterb' ohn' alle Kümmerniß; es gehe, wie mein Gott es füget, ich glaub' und bin deß ganz gewiß. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

Mel. Ich hab' mein Sach' Gott rc.

123. Wie fleucht dahin der Menschen Zeit! Wie eilet man zur Ewigkeit! Wie wenig denken an die Stund' von Herzens Grund, wie schweigt davon der träge Mund!

2. Das Leben ist gleich einem Traum, so nichtig als ein Wasserschaum. Im Augenblick es bald vergeht und nicht besteht, wie täglich ihr vor Augen seht.

3. Nur Du, Jehovah! bleibest mir das, was Du bist; ich traue Dir. Laß Berg und Hügel fallen hin, mir ist's Gewinn, wenn ich allein bei Jesu bin.

4. So lang' ich in der Hütte wohn', so lehre mich, o Gottessohn! Gieb, daß ich zähle meine Tag' und munter wach', daß, eh' ich sterb', ich sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth, Lust Ehr' und Reichthum in dem Tod? o Mensch, du läufst dem Schatten zu; bedenk es nu! Du kommst sonst nicht zur wahren Ruh'.

6. Weg Eitelkeit, der Thoren Lust! Mir ist das höchste Gut bewußt, das such' ich nur, das bleibet mir; o mein Begier! Herr Jesu, zeuch mein Herz nach Dir.

7. Was wird das sein, wenn

ich Dich seh' und bald vor Deinem Throne steh'! Du unterdessen lehre mich, daß stetig ich mit klugem Herzen suche Dich.

In eigner Melodie.

124. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt, der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihm gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sei ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nicht vergessen; vergiß mein Herz auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Gut's genießen? Ist's nicht sein Arm, der Alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig seh'n wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden; durch Gottes Güte sind sie dein. Sieh', darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig sein.

4. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren und seine Güte nicht versteh'n? Er sollte rufen, ich nicht hören, den Weg, den er mir zeigt, nicht geh'n? Sein Will' ist mir in's Herz geschrieben, sein Wort bestärkt ihn ewiglich: Gott soll ich über Alles lieben und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille: ich soll vollkommen sein, wie Er; wenn ich im Glauben dies erfülle, stell' ich sein Bildniß in mir her. Lebt seine Lieb' in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht, und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott! Laß Deine Güt' und Liebe mir immerdar vor Augen sein. Sie stärk' in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben Dir zu weih'n; sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen, sie leite mich zur Zeit des Glücks, und sie besieg' in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

Mel. Wie schön leucht't uns der rc.

125. Wie wird mir dann, o dann mir sein, wenn ich, mich ganz des Herrn zu freu'n, in ihm entschlafen werde! — Von keiner Sünde mehr entweiht, entladen von der Sterblichkeit, nicht mehr der Mensch von Erde. Freu' dich, Seele, stärke, tröste dich, Erlöste, mit dem Leben, das dein Gott dir dann wird geben!

2. Ich freue mich und bebe doch; so drückt mich meines Lebens Joch, der Fluch der Sünde nieder. Der Herr erleichtert mir mein Joch, es stärkt durch ihn mein Herz sich doch, glaubt und erhebt sich wieder. Jesus Christus, laß mich streben, Dir zu leben, Dir zu sterben, Deines Vaters Reich zu erben!

3. Verachte denn des Todes Grau'n, mein Geist! — er ist ein Weg zum Schau'n. Der Weg zum finstern Thale, er sei dir nicht mehr fürchterlich, ins Allerheiligste führt dich der Weg im finstern Thale. Gottes Ruh ist unvergänglich, überschwenglich, die Erlösten wird sie unaussprechlich trösten.

4. Herr, Herr, ich weiß die Stunde nicht, die mich, wenn nun mein Auge bricht, zu Deinen Todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht, eh' ich dies Flehen noch vollbracht, mein Lob Dir ausgestammelt. Vater, Vater, ich befehle meine Seele Deinen Händen, jetzo, Vater, Deinen Händen!

5. Vielleicht sind meiner Tage viel, ich bin vielleicht noch fern vom Ziel, an dem die Krone schimmert. Bin ich von meinem Ziel noch weit, die Hütte meiner Sterblichkeit wird sie erst spät zertrümmert; laß mich, Vater, gute Thaten, gute Thaten mich begleiten vor den Thron der Ewigkeiten!

6. Wie wird mir dann, o dann mir sein, wenn ich, mich ganz des Herrn zu freu'n, ihn dort anbeten werde! Von keiner Sünde mehr entweih't, ein Mitgenoß der Ewigkeit, nicht mehr der Mensch von Erde. Heilig, Heilig, Heilig! singen wir Dir, bringen Preis und Ehre Dir, der ewig sein wird, Ehre!

In eigner Melodie.

126. Wie wohl ist mir, o Freund der

Seelen, wenn ich in Deiner Liebe ruh'. Ich steige aus der Schwermuthshöhlen und eile Deinen Armen zu. Da muß die Nacht des Trauerns scheiden, wenn mit so angenehmen Freuden die Liebe strahlt aus Deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden, wer wollte nicht vergnüget werden, der in Dir suchet Ruh' und Lust.

2. Die Welt mag schmähen oder preisen. Es sei also! Ich trau' ihr nicht, wenn sie mir gleich will Lieb' erweisen, bei einem freundlichen Gesicht. In Dir vergnügt sich meine Seele; Du bist mein Freund, den ich erwähle; Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht. Der Welt Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den stärksten Unglückswellen mir Deine Treu' den Anker reicht.

3. Will mich des Mosis Eifer drücken, blitzt auf mich des Gesetzes Weh, droht Straf' und Hölle meinem Rücken, so steig' ich gläubig in die Höh' und flieh in Deiner Seiten Wunden, da hab' ich schon den Ort gefunden, wo mich kein Fluchstrahl treffen kann. Tritt Alles wider mich zusammen, Du bist mein Heil, wer will verdammen? Die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst Du mich in die Kreuzeswüsten, ich folg' und lehne mich auf Dich, Du nährest aus den Wolkenbrüsten und labest aus den Felsen mich. Ich traue Deinen Wunderwegen, sie enden sich in Lieb' und Segen, genug, wenn ich Dich bei mir hab'. Ich weiß, wen Du willst herrlich zieren und über Sonn' und Sterne führen, den führest Du zuvor hinab.

5. Der Tod mag Andern düster scheinen, mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in Dir, der Du verlässest Keinen, o, allerliebstes Leben, ruht. Wen kann des Weges End' erschrekken, wenn er aus mördervollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht, so will ich auch mit Freuden aus dieser finstern Wildniß scheiden zu deiner Ruh' der Ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o Freund der Seelen, so wohl, wenn ich mich lehn' auf Dich! Mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil Du,

mein Gott, vergnügest mich. Laß solche Ruh' in dem Gemüthe, nach Deiner unumschränkten Güte, des Himmels süßen Vorschmack sein. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleien! Nichts kann, als Jesus, mich erfreuen. O, reicher Trost: mein Freund ist mein!

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

127. Wir Menschen sind zu dem, o Gott, was geistlich ist, untüchtig, Dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig; wir wissen's und verstehen's nicht, wo uns Dein göttlich Wort und Licht den Weg zu Dir nicht weiset.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten, Deine Knechte, daß durch dieselben würd' bekannt Dein heil'ger Will' und Rechte. Zum letzten ist Dein ein'ger Sohn, o Vater, von des Himmels Thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil sei, Herr, gepreis't, laß uns dabei verbleiben und gieb uns Deinen heil'gen Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb' annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb' und Freud' als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spötter Hauf' uns nicht vom Wort abwende, denn ihr Gespött sammt ihnen drauf mit Schrekken nimmt ein Ende. Gieb Du selbst Deinem Donner Kraft, daß Deine Lehre in uns haft', auch reichlich bei uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb' und Leid, in Freud' und Schmerz es aus der Acht nicht lassen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter sein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Weg der Saame wird sofort vom Teufel hingenommen; in Fels und Steinen kann das Wort die Wurzel nicht bekommen; der Saam', so in die Dornen fällt, von Sorg und Wollust dieser Welt verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf, Herr, daß wir werden gleich dem guten fruchtbar'n Lande, und sein an guten Werken reich in unserm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Geduld, bewahren Deine Lehr' und Huld im feinen, guten Herzen.

8. Laß uns, so lang' wir leben hier, den Weg der Sünden meiden; gieb, daß wir halten fest an Dir in Anfechtung und Leiden; rott' aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltsorg' überall und böse Lüste dämpfen.

9. Dein Wort, o Herr, laß allweg sein die Leuchte unsern Füßen; erhalt es bei uns klar und rein; hilf, daß wir draus genießen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beständig darauf trauen.

10. Gott, Vater, laß zu Deiner Ehr' Dein Wort sich weit ausbreiten; hilf Jesu, daß uns Deine Lehr' erleuchten mög' und leiten; o heil'ger Geist, Dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Glaub', Lieb', Geduld und Hoffnung.

Für besondere Zustände.

Morgen- und Abendlieder.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

128. Ein neuer Tag, ein neues Leben geht mit der neuen Woche an; Gott will mir heut auf's Neue geben, was mir sonst Niemand geben kann; denn hätt' ich seine Gnade nicht, wer gäbe mir sonst Trost und Licht?

2. Ich grüße diesen lieben Morgen und küsse Gottes Vaterhand, die diese Nacht so manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt. Ach, Herr! wer bin ich Armer doch? Du sorgst für mich, ich lebe noch.

3. Nun, das erkennet meine Seele und giebt sich selbst zum Opfer hin; doch, weil ich noch in dieser Höhle mit Noth und Tod umgeben bin, so weich' auch heute nicht von mir; denn meine Hülfe steht bei Dir.

4. Mein Glück in dieser neuen Woche soll nur in Deinem Namen blüh'n. Ach, laß mich nicht am Sündenjoche mit meinem Fleisch und Blute zieh'n! Gieb Deinen Geist, der mich regier' und nur nach Deinem Willen führ'.

5. Soll ich mein Brot mit Kummer essen, so laß es doch gesegnet sein; und was Du sonsten zugemessen, das richte mir zum Besten ein. Ich bitte keinen Ueberfluß, nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein Gott, das Deine und laß mich auch das Meine thun; behüte beides, Groß' und Kleine, daß sie auf Deiner Huld beruh'n, auf daß ein Jeder diesen Tag mit Dir vergnügt beschließen mag.

Mel. Nun ruhen alle Wälder 2c.

129. Herr, der Du mir das Leben bis diesen Tag gegeben, Dich bet' ich kindlich an; ich bin viel zu geringe der Treu', die ich besinge, und die Du heut an mir gethan.

2. Mit dankbarem Gemüthe freu' ich mich Deiner Güte, ich freue mich in Dir; Du giebst mir Kraft und Stärke, Gedeih'n zu meinem Werke und schaff'st ein reines Herz in mir.

3. Gott, welche Ruh' der Seelen, nach Deines Wort's Befehlen einher im Leben geh'n; auf Deine Güte hoffen, im Geist den Himmel offen und dort den Preis des Glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu Dir, o Gott, mein Heil! Ich bin der Schuld entladen, ich bin bei Dir in Gnaden, und in dem Himmel ist mein Theil.

5. Bedeckt mit Deinem Segen eil' ich der Ruh' entgegen, Dein Name sei gepreist; mein Leben und mein Ende ist Dein, in Deine Hände befehl' ich, Vater, meinen Geist.

Mel. Ich dank Dir schon durch 2c.

130. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank, erhebe Gott, o Seele! der Herr hört deinen Lobgesang, lobsing' ihm, meine Seele.

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht, lag ich und schlief in Frieden; wer schafft die Sicherheit der Nacht und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein Leben zu bewahren? Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß und schützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht, sich sicher zu bedecken?

Wer ruft dem Tag und seinem Licht, uns wieder aufzuwecken?

5. Du bist es Gott und Herr der Welt, und Dein ist unser Leben. Du bist es, der es uns erhält, und mir's jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seist Du, Gott der Macht! gelobt sei Deine Treue, daß ich nach einer sanften Nacht mich dieses Tag's erfreue.

7. Laß Deinen Segen auf mir ruh'n, mich Deine Wege wallen und lehre Du mich selber thun nach Deinem Wohlgefallen.

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr, auf Dich hofft meine Seele, sei mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein Herz voll Zuversicht, erfüllt mit Lieb' und Ruhe, ein weises Herz, das seine Pflicht erkenn' und willig thue;

10. Daß ich als ein getreuer Knecht nach Deinem Reiche strebe, gottselig, züchtig und gerecht durch Deine Gnade lebe;

11. Daß ich, dem Nächsten beizustehn, nie Fleiß und Arbeit scheue; mich gern an Andrer Wohlergehn und ihrem Glauben freue;

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit in Deiner Furcht genieße und meinen Lauf mit Freudigkeit in Jesu sanft beschließe.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

131. Noch läßt der Herr mich leben! Mit fröhlichem Gemüth eil' ich, ihn zu erheben; er hört mein frühes Lied.

2. Zu ihm entzückt mich wieder der Morgensonne Pracht; ich falle vor ihm nieder, der sie und mich gemacht.

3. Du, Herrscher aller Welten! nimmst Dich auch meiner an; wie soll ich Dir vergelten, was Du an mir gethan?

4. Wirst Du nach Opfern schauen? sie gelten nichts vor dir; du forderst nur Vertrauen, nur Liebe, Gott! von mir.

5. So will ich Dir lobsingen, mich Deines Namens freu'n, nach Deiner Gnade ringen, mein ganzes Herz Dir weihn.

6. O Tilger meiner Sünden, mein Mittler, Jesu Christ! laß mich den Trost empfinden daß Du so gnädig bist.

7. Dir hab' ich mich ergeben, ich freue mich in Dir; erfreuender als Leben ist Deine Güte mir.

8. Sie führe mich auch heute auf Deiner Tugend Pfad. Du Ewigweiser! leite mich selbst nach Deinem Rath.

9. Nur eins laß mich erflehen: das christlich weise Herz, auf Dich stets aufzusehen in Freuden, wie im Schmerz;

10. Daß ich am ersten trachte nach dem, was Dir gefällt; mehr Deinen Beifall achte, als allen Ruhm der Welt;

11. Daß ich, Dir innig trauend, das Gute standhaft thu' und, froh gen Himmel schauend, denk: „Herr mich siehest Du!"

12. Bereit, den Lauf zu schließen auf Deinen Wink, o Gott! und lauter im Gewissen: so finde mich der Tod!

In eigner Melodie.

132. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder; es schläft die ganze Welt. Ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt!

2. Wo bist du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind; fahr' hin, ein' andre Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen; die goldnen Sternlein prangen am blauen Himmelssaal; so, so werd' ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Das Haupt, die Füß' und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sei; Herz, freu' dich; du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden-Arbeit frei.

5. Nun streckt ihr matten Glieder euch auf das Lager nieder, das euch die Ruh' gewährt. Es kommen Stund' und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh' ein Lager in der Erd'.

6. Mein' Augen steh'n verdrossen, im Nu sind sie geschlossen, wo bleibt dann Leib und Seel'? Nimm sie zu Deinen Gnaden, sei gut für allen Schaden, Du Aug' und Wächter Israel.

7. Auch euch daheim, ihr Lieben! befalle kein Betrüben,

kein Unfall, noch Gefahr. Gott laß euch ruhig schlafen, stell' euch die goldnen Waffen um's Bett und seiner Engel Schaar.

In eigner Melodie.

133. Nun sich der Tag geendet hat und keine Sonn' mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt't, und was zuvor geweint.

2. Nur Du, mein Gott, hast keine Rast, Du schläfst noch schlummerst nicht; die Finsterniß ist Dir verhaßt, weil Du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich in dieser schwarzen Nacht, und schenke mir genädiglich den Schirm von Deiner Wacht.

4. Zwar fühl' ich wohl der Sünden Schuld, die mich bei Dir klagt an; doch aber Deines Sohnes Huld hat g'nug für mich gethan.

5. Den setz' ich Dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht; ich kann ja nicht verloren sein in solcher Zuversicht.

6. Drauf thu' ich meine Augen zu und schlafe fröhlich ein, mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh'; wer wollte traurig sein?

7. Weicht, nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf; ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

8. Soll diese Nacht die letzte sein in diesem Jammerthal, so führ' mich, Herr, in Himmel ein zur auserwählten Zahl.

9. Und also leb' und sterb' ich Dir, Du starker Zebaoth; im Tod und Leben hilfst Du mir aus aller Angst und Noth.

In eigner Melodie.

134. Wach' auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem treuen Menschenhüter.

2. Mit göttlichem Erbarmen bedecktest Du mich Armen; schlaf, sprachst Du, ohne Grauen; du sollst die Sonne schauen.

3. Dein Wort, Herr, ist geschehen, ich kann das Licht noch sehen; Du machst, daß ich auf's Neue mich meines Lebens freue.

4. Du willst ein Opfer haben, hier bring' ich meine Gaben; mein Weihrauch, Farr'n und Widder sind mein Gebet und Lieder.

5. Die wirst Du nicht ver-

schmähen; Du kannst in's Herze sehen und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts Bess'res habe.

6. So woll'st Du nun vollenden Dein Werk an mir und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

7. Sprich Ja! zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen; den Anfang, Mitt' und Ende, ach Herr, zum Besten wende.

8. Mit Segen mich beschütte, mein Herz sei Deine Hütte, Dein Wort sei meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

In Krankheit.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen 2c.

135. Bewährter Arzt der kranken Seelen, ich bin gesund und krank nur Dein; Dir will ich mich allein befehlen, Du sollst mein Arzt, mein Pfleger sein! Die Krankheit muß mir Heilkraft geben, ja, Noth und Tod ist lauter Leben, wenn nur in Dir mein Glaube lebt. Was noch so schädlich mir geschienen, das muß mir doch zum Besten dienen, da mir Dein Tod im Herzen schwebt.

2. Ich halt es mir für Liebeszeichen, was Du mir aufgeleget hast, laß mich nur Deinen Zweck erreichen und segne diese Leibeslast, daß sie noch mehr das Fleisch erdrücke, der Geist hingegen sich erquicke und in der Heil'gung weiter geh'! Denn ich will doch auf dieser Erden noch immer mehr geläutert werden, bis ich wie reines Gold besteh'.

3. Gieb mir Geduld bei allen Schmerzen, und läßt der Schmerz den Schlaf nicht zu, so gieb doch stets dem armen Herzen in Deinen Wunden Fried' und Ruh'! Mich Dir gelassen zu ergeben, es geh' zum Sterben oder Leben, laß mir Dein Blut mein Labsal sein, und halte mich zu allen Stunden in Dir bereit und rein erfunden; so bin und bleib' ich ewig Dein.

4. Ich habe wohl sehr viel verbrochen, auf tausend weiß ich nicht ein Wort, doch Du hast Gnade mir versprochen; Du bist allein der sichre Ort, wohin die größten Sünder eilen; Du willst von ihrem Schmerz

sie heilen und deckest alle Schulden zu. Die sich nur selber richten können und gläubig Dich den Heiland nennen, erlangen Gnade, Hülf' und Ruh'.

5. Ich sehe nichts, als lauter Sünde, nichts Gutes, kein Verdienst an mir; doch wie ich reuig dies empfinde, so bin ich auch gerecht in Dir. Ich sterb' auf Dein Verdienst und Leiden, das soll mich um und um bekleiden, in dem will ich zum Vater gehn; ich will mit Deinem Blute prangen, an Deiner Gnad' allein nur hangen und freudig vor dem Richter steh'n.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

136. Ich habe Lust zu scheiden, mein Sinn geht aus der Welt; ich sehne mich mit Freuden nach Zions Friedens-Zelt. Weil aber keine Stunde zum Abschied ist benennt, so hört aus meinem Munde mein letztes Testament!

2. Gott, Vater, meine Seele bescheid' ich Deiner Hand; führ' sie aus dieser Höhle ins rechte Vaterland. Du hast sie mir gegeben, so nimm sie wieder hin, daß ich in Tod und Leben nur Dein alleine bin.

3. Was werd' ich, Jesu, finden, das Dir gefallen kann? Ach nimm doch meine Sünden als ein Vermächtniß an; wirf sie in Deine Wunden, wie in ein Meer hinein, so hab' ich Heil gefunden und schlafe selig ein.

4. Dir, o Du Geist der Gnaden, laß ich den letzten Blick; wird mich der Angstschweiß baden, so sieh' auf mich zurück; ach! schrei' in meinem Herzen, wenn ich kein Glied mehr rühr', und stell' in meinen Schmerzen mir nichts als Jesum für.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen von meinen Wangen an; ich weiß, daß euer Sehnen sonst nichts erfreuen kann. Wenn Leib und Seele scheiden, tragt mich in Abrah'ms Schooß, so bin ich aller Freuden und aller Thränen los.

6. Euch aber, meine Lieben, die ihr mich dann beweint, euch hab' ich was verschrieben, Gott, euren besten Freund. Drum nehmt den letzten Segen, es wird gewiß geschehn, daß wir auf Zions Wegen einander wiedersehn.

7. Zuletzt sei dir, o Erde, mein blasser Leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht. Mach' ihn zu Asch' und Staube bis Gottes Stimme ruft; denn dieses sagt mein Glaube: er bleibt nicht in der Gruft.

8. Dies ist mein letzter Wille; Gott drückt das Siegel drauf. Nun wart' ich in der Stille, bis daß ich meinen Lauf durch Christi Tod vollende. So geh' ich freudig hin und weiß, daß ich ohn' Ende des Himmels Erbe bin.

Mel. Aus meines Herzensgrunde.

137. Ich preise Dich und singe, Herr, Deine Wundergnad', die mir so große Dinge bisher erwiesen hat; denn das ist meine Pflicht, in meinem ganzen Leben Dir Lob und Dank zu geben; mehr hab' und kann ich nicht.

2. Herr, mein Gott, da ich Kranker vom Bette zu Dir schrei', da wird Dein Heil mein Anker, da stehst Du treulich bei. Da Andre fahren hin zur finstern Todeshöhle, da hältst Du meine Seele und mich noch, wo ich bin.

3. Ihr Leidens-Brüder singet und danket unserm Herrn, der, wenn die Noth eindringet, bald hört und herzlich gern uns Gnad' und Hülfe giebt; rühmt ihn, deff' Hand uns träget und, wenn er uns ja schläget, nicht allzusehr betrübt.

4. Gott hat ja Vaterhände und strafet mit Geduld, sein Zorn nimmt bald ein Ende, sein Herz ist voller Huld und gönnt uns lauter Gut's. Den Abend währt das Weinen, des Morgens macht das Scheinen der Sonn' uns gutes Muth's.

5. Ich sprach zur guten Stunde, da mir's noch wohl erging: ich steh' auf festem Grunde, acht' alles Kreuz gering; ich werde nimmermehr, das weiß ich, niederliegen; denn Gott, der kann nicht trügen, der liebt mich gar zu sehr.

6. Als aber Dein Gesichte, mein Gott, sich von mir wandt', da war mein Trost zu nichte, da lag mein Heldenstand; es war mir angst und bang', ich führte schwere Klagen mit Zittern und mit Zagen: „Herr, mein Gott, wie so lang!"

7. Nun wohl, ich bin erhöret, mein Seufzen ist erfüllt;

mein Kreuz ist umgekehret, mein Herzleid ist gestillt; mein Grämen hat ein End', es sind von meinem Herzen der bittern Sorgen Schmerzen durch Dich, Herr, abgewend't.

8. Ach, daß zu Deiner Ehre mein' Ehre sich erhüb', und nimmer stille wäre, bis daß ich Deine Lieb' und ungezählte Zahl der großen Wunderdinge mit ew'gen Freuden singe im güld'nen Himmelssaal!

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele ꝛc.

138. Unter meinem Schmerz und Weinen, nach zurückgelegter Nacht, seh' ich jetzt die Sonne scheinen, die da alles fröhlich macht. Drum will ich, so viel ich kann, diesen Tag auch fangen an mit Gebet, mit Danken, Singen, und in Andacht ihn vollbringen.

2. Daß ich mich jetzt krank befinde, Herr! das ist Dein Will' und Rath, welcher mir, als Deinem Kinde, dieses zugeschicket hat. Nun ich nehm' es gern auf mich, ja ich trag' es williglich; was Du pflegest aufzulegen, ist nicht ohne Gnad und Segen.

3. Dieser Tag ist angefangen, weil mich Deine Gnad' erhält; laß mich auch das End' erlangen, wenn es Dir, mein Gott, gefällt. Lindre meinen Schmerz und Noth, ach, mein Vater, Herr und Gott! Ach, Du wollest mir beistehen, nicht von Deinem Kinde gehen!

4. Doch es soll Dein Will' geschehen, Herr! Dein Wille nur allein; wie Du willst, so soll mir's gehen, so will ich zufrieden sein. Ich will leben, wenn's Dein Will'; auch im Sterben halt' ich still. Ich will mich zu Tod und Leben Dir hiermit, mein Gott! ergeben.

5. Segne alle Arzeneien, stärke mich je mehr und mehr; laß dieselben mir gedeihen, Herr! zu Deines Namens Ehr'. Hör' in Gnaden mein Gebet, wenn ich kindlich vor Dich tret', daß ich Dich im Glauben fasse und mich fest auf Dich verlasse.

6. Soll ich enden heut' mein Leiden, daß mir besser wieder werd'; soll ich von der Welt abscheiden und verlassen diese Erd': Herr, das überlaß ich Dir, wie Du willst, geschehe

mir; Dein bin ich mit Leib und Seele, Du bist's, dem ich mich befehle.

Mel. Christus, der ist mein Leben &c.

139. Wie brennen meine Wunden! kein Schlaf! o schwere Plag'! verkürz' die Schmerzensstunden, Gott! höre meine Klag'.

2. Ich bitt', Herr! ist's Dein Wille, so hilf und heile Du; wo nicht, so mach' mich stille, gieb mir des Himmels Ruh'.

3. Das Blut aus Deinen Wunden wäscht meine Seele rein; dieß laß in letzten Stunden mir noch ein Labsal sein.

4. Laß mir nur Deine Gnade, so leb' und sterb' ich Dir; der Bund im Wasserbade giebt mir ein Recht zu Dir.

5. Da lieg' ich als ein Sünder und hab' doch an Dir Theil; bin schwach, doch Ueberwinder des Todes, o mein Heil!

6. Dein Geist, der lehrt mich beten und Glauben in mir schafft; laß ihn auch mich vertreten und schenk' mir Glaubenskraft.

7. Ist mir die Sünd' vergeben, so geh' ich alles ein; läß'st Du mich hier nicht leben, so wird's dort besser sein.

8. Heilt Dein Wort nicht die Glieder, so heilt's die Seele doch; die geb' ich Dir jetzt wieder; ich sterb', und lebe noch.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

140. Zu Deinen Füßen liege ich, mein Jesu, blicke doch auf mich! Du bist der Arzt und Wundermann, der allezeit erretten kann; drum bin ich gleich von Hülfe bloß, leg' ich mich doch in Deinen Schooß.

2. Mein Trost und meines Herzens Theil, o, mache meine Seele heil! Besprenge mich mit Deinem Blut und mach' all' meine Sünden gut, und gieb mir nach vergeb'ner Schuld bei meiner Schwachheit auch Geduld.

3. Berühre mich mit Deiner Hand, die so viel Böses abgewandt. Dein Leib mich speise, da ich krank, Dein Blut sei meiner Seele Trank. Ich will, wie Lazarus, allein, auch wenn ich krank, der Deine sein.

4. Wenn's meiner Seele selig ist, so heile mich, Herr Jesu

Christ! Soll Sterben aber besser sein, wohl mir, auf Jesum schlaf' ich ein! Mach' Du es, Jesu, durch Dein Blut mit mir an Leib und Seele gut!

Im Kriege.

Mel. Ich dank Dir schon durch rc.

141. Auf, auf, mit frohem Lobgesang den Höchsten zu erheben! Gott, unserm Gott, sei ewig Dank; er ist's, durch den wir leben.

2. Er ist's, der uns bisher erhielt, er ist's, der uns begleitet, er ist's, der uns mit Muth erfüllt; er ist's, der für uns streitet.

3. Vertrau't ihm, Krieger, unserm Herrn, dem Ew'gen, dem Gerechten, vertrau't ihm, denn er hilft uns gern, und laßt uns muthig fechten.

4. Will's Gott, ich soll die Heeresfahn' mit meinem Blute färben — was Gott thut, das ist wohlgethan! das bleibt mein Trost im Sterben.

5. Viel süßer auf der Wahlstatt Ruh', als Fall in Feindes Hände; Herr Christ drück' mir die Augen zu! Nichts, als ein sel'ges Ende!

6. So laßt uns, Brüder, tapfer sein, nicht Tod, nicht Wunden scheuen! Gott selbst wird unser Führer sein, und uns mit Sieg erfreuen.

Mel. O Gott, du frommer Gott rc.

142. Auf Dein Gebot, mein Gott, soll ich und will ich gehen; noch eh' ich war, hast Du mir diesen Tag ersehen. Ich murre nicht, wird gleich mein Tagewerk mir schwer; kein Seufzen und kein Schritt geschieht von ungefähr.

2. Ein Dir ergeb'nes Herz bleibt ruhig beim Getümmel, durch Mühsal geht der Christ an Deiner Hand zum Himmel. Mein Heiland ging für mich des Lebens schmalen Pfad; kein Weg ist je so rauh, den er nicht selbst betrat.

3. Die Last, die mich jetzt drückt, wird mich nicht immer drücken; Gott wird den müden Knecht am Ende auch erquicken. Sind mir gleich Weg und Ziel und Gegend unbekannt; den Frommen leitet Gott an seiner Vaterhand.

4. Zwar gehet vor uns her aus Schlünden Blitz und

Feuer; man flieht in Angst vor uns, wir scheinen Ungeheuer. Wehrlose! flieht uns nicht! Wir fürchten Gott, wie ihr! Wehrlosen sind wir Schutz, nur Kriegern trotzen wir.

5. Du strafst, o Gott, durch uns den, der Dein Recht verachtet und uns in Frevelmuth zu untertreten trachtet. Dein sei die Waffenmacht; kein Greuel sie entweih', daß nicht unschuldig Blut zu Dir um Rache schrei'.

6. Hilf uns durch diesen Kampf hindurch zum Siege dringen und richte uns're Weg', den Frieden zu erringen. Wir ziehen Pilgern gleich, ob Feind und Wetter droh'n; am Ziele winket uns von Dir die Ehrenkron'.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

143. Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden werden die, so in ihren Nöthen und Beschwerden bei Tag und Nacht auf Deine Güte hoffen und zu Dir rufen.

2. Zu Schanden mache alle, die Dich hassen, die sich allein auf ihre Macht verlassen; ach, kehre Dich mit Gnade zu uns Armen, laß Dich's erbarmen!

3. Und schaff' uns Beistand wider uns're Feinde, wenn Du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde; sie müssen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben Niemand, dem wir uns vertrauen, vergebens ist's auf Menschenhülfe bauen; mit Dir wir wollen Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kann untertreten und das bedrängte kleine Häuflein retten; wir trau'n auf Dich, wir schrei'n in Jesu Namen: hilf, Helfer, Amen!

Mel. Wo Gott zum Haus nicht ꝛc.

144. Ich heb' mein' Augen sehnlich auf und seh' die Berge hoch hinauf, wann mir mein Gott vom Himmelsthron mit seiner Hülf' zu Statten komm'.

2. Mein' Hülfe kommt mir von dem Herrn, er hilft uns ja von Herzen gern; Himmel und Erd' hat er gemacht, er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rech-

ter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lahn; setz' nur auf Gott dein' Zuversicht; der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewahret dir dein'n Leib und Seel'; er schläft nicht, weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Vor allem Unfall gnädiglich der fromme Gott behütet dich; unter dem Schatten seiner Gnad' bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonne Hitz', des Mondes Schein, die sollen nicht beschwerlich sein; Gott wendet alle Trübsal schwer zu deinem Nutz und seiner Ehr'.

7. Kein Uebels muß begegnen dir; des Herren Schutz ist gut dafür. In Gnad' bewahrt er deine Seel' vor allem Leid und Ungefäll.

8. Der Herr dein'n Ausgang stets bewahr', zu Weg und Steg gesund dich spar', bring dich nach Haus in sein'm Geleit von nun an bis in Ewigkeit.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

145. Ich zieh' durch fremde Lande, ein Christ, in meinem Stande, der Dir, o Gott, gefällt. Hilf daß ich Alles meide, wodurch ich Schaden leide an meiner Seel', die Du erwählt.

2. Die Waffe will ich ehren und mich im Kampf bewähren, auf Tod und Leben treu; doch daß ein Christ ich streite, bleib' Du mir, Herr, zur Seite, gieb, daß ich Sünd' und Greuel scheu'.

3. Bewehrt, bin ich ein Schrecken in Feindes Land, doch decken mußt Du mich Tag und Nacht; Du wirst mich wohl bewahren; denn ringsum droh'n Gefahren auf Zügen, so wie auf der Wacht.

4. O gieb, daß wir auch heute, Herr Christ, durch Dein Geleite auf sichern Wegen geh'n; Gesundheit, Muth und Willen das Schwerste leicht erfüllen, wenn wir in Deiner Gnade steh'n.

5. Wollt' auf dem Marsch erliegen die Kraft, und mich besiegen des Lebens Ueberdruß, fällt aller Muth zum Raube dem Hunger, Durst und Staube: vor Dir Versuchung weichen muß.

6. Dein Engel, der getreue,

macht alle Teufel scheue, tritt zwischen mich und sie; durch seinen Schutz, den frommen, sind wir so weit gekommen, und wissen wahrlich! fast nicht wie.

7. Gefällt es Deiner Güte, und sagt mir mein Gemüthe nicht was Vergeblich's zu, so werd' ich Dich noch preisen mit manchen schönen Weisen, komm wieder ich daheim zur Ruh'.

8. Indeß wirst Du den Meinen mit Segen auch erscheinen, ihr Schutz wie meiner sein; wirst beiderseits gewähren, was unser Wunsch und Zähren Dich bitten können überein.

Mel. Auf meinen lieben Gott rc.

146. In uns'rer Kriegesnoth trau'n wir allein auf Gott; er wird uns nicht verlassen, ob uns die Feind' schon hassen; er kann die Feinde schlagen, die denken uns zu plagen.

2. Sind schon der Feinde viel, hab'n sie doch all' ihr Ziel, wie weit sie sollen kommen, daß sie nichts thun den Frommen; mehr sind auf uns'rer Seiten, als wider die wir streiten.

3. Wird schon der Feinde Macht von ihnen groß geacht't, daß sie sich drauf verlassen und trotzen ohne Maaßen; Gott kann gar bald sie dämpfen, daß sie aufhör'n zu kämpfen.

4. Sind schon die Feinde nah, Gott ist viel näher ja; mit seinen Himmels-Heeren kann Gott den Feinden wehren, daß sie vor uns erschrekken und todt das Schlachtfeld decken.

5. O Du, Herr Jesu Christ! der Du uns Führer bist, laß uns're Waffenthaten zu Deiner Ehr' gerathen, dem Feind zu Spott und Schande, Freiheit dem Vaterlande!

6. Dann soll an allem Ort Dein seligmachend Wort froh, frei und wahr erklingen. Wir werden Dir lobsingen und Deinen großen Namen mit Freuden preisen. Amen!

Mel. Aus tiefer Noth rc.

147. Sei mit mir, mein getreuer Gott! da wir zu Felde gehen, daß ich des Krieges Last und Noth mit Ehren mög' bestehen. Herr!

meinen Weg befehl' ich Dir, mich selbst und Alles, was Du mir auf dieser Welt gegeben.

2. Send' Deinen Engel vor mir her, laß ihn mich sicher leiten; befiehl, daß er dem Unglück wehr' und allen bösen Leuten. Nimm, Vater, meiner gnädig wahr, daß kein Verderben und Gefahr an Seel' und Leib mir schade.

3. Du höchster Führer, Gott, verleih', daß ich stets christlich wandle, stets fromm, getrost und tapfer sei, nie frech und strafbar handle. Regiere Du selbst meinen Pfad, gieb Segen, Muth, Verstand und Rath zu meinem Thun und Lassen.

4. Bring mich gesund zur rechten Zeit zu den geliebten Meinen; erhalt' und schütze sie vor Leid, sie sind ja, Gott, die Deinen. O laß sie Dir empfohlen sein, und dann vor Dir uns dankbar freu'n, wenn wir uns wieder sehen.

5. Du woll'st mein ganzes Leben hier, o Vater, selbst regieren. Wo Hülfe noth ist, hilf Du mir, laß Deinen Geist mich führen. Doch end' im Krieg ich meinen Lauf, dann nimm mich froh und selig auf zu Deiner ew'gen Ruhe.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn 2c.

148. Verzage nicht du Häuflein klein, obschon die Feinde Willens sein dich gänzlich zu zerstören, und suchen Deinen Untergang, davon dir recht wird angst und bang; es wird nicht lange währen.

2. Getröst' dich nur, daß deine Sach' ist Gottes, dem befiehl die Rach' und laß es ihn nur walten; er wird durch seinen Gideon, den er recht kennt, dir helfen schon, dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott, und wahr sein Wort, muß Teufel, Welt und Höllenpfort', und was dem thut anhangen, endlich werden zu Schand' und Spott; Gott ist mit uns und wir mit Gott, den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Drum sei getrost, du kleines Heer! Streit ritterlich für Gottes Ehr' und laß dir ja nicht grauen. Gott nimmt den Feinden ihren Muth, läßt ster-

ben sie in ihrem Blut, du wirst's mit Augen schauen.

5. Amen! das hilf, Herr Jesu Christ, dieweil Du unser Schutzherr bist, hilf uns durch Deinen Namen; so wollen wir, Deine Gemein', Dich loben und Dir dankbar sein, und fröhlich singen: Amen!

In eigner Melodie.

149. Wenn wir in höchsten Nöthen sein und wissen weder aus noch ein, und finden weder Hülf' noch Rath, obgleich wir sorgen früh und spat,

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein Dich rufen an, o treuer Gott! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Aug' und Herz zu Dir in wahrer Reu' und Schmerz, und flehen um Begnadigung und aller Strafen Linderung,

4. Die Du verheißest gnädiglich all' denen, die d'rum bitten Dich. Wir fleh'n im Namen Jesu Christ, der unser Heil und Fürsprach ist.

5. D'rum kommen wir, Herr unser Gott, und klagen Dir all' uns're Noth, weil wir jetzt steh'n verlassen gar in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh' nicht an uns're Sünden groß, sprich uns davon in Gnaden los; steh' uns in unserm Elend bei, mach' uns von allen Plagen frei,

7. Auf daß von Herzen wir dafür hernach mit Freuden danken Dir, gehorsam sein nach Deinem Wort, Dich all'zeit preisen hier und dort.

An des Königs Geburtstage.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele 2c.

150. Vater, kröne Du mit Segen unsern König und sein Haus, führ' durch ihn auf Deinen Wegen herrlich Deinen Rathschluß aus. Deiner Kirche sei er Schutz, Deinen Feinden biet' er Trutz. Sei Du dem Gesalbten gnädig, segne, segne unsern König.

2. Rüst' ihn mit des Glaubens Schilde, reich ihm Deines Geistes Schwert, daß Gerechtigkeit und Milde ihm des

Friedens Heil gewährt. Mach' ihm leicht die schwere Last, die Du auferlegt ihm hast. Sei in Jesu Du ihm gnädig, schütze, segne unsern König.

3. Sammle um den Thron die Treuen, die mit Rath und frommem Flehn fest in Deiner Streiter Reihen für des Landes Wohlfahrt stehn. Baue um den Königsthron eine Burg, o Gottessohn. Sei Du ihm auf ewig gnädig, leite, segne unsern König.

4. Nähre Du die heil'ge Flamme, die das Herz des Volks erneut, daß es unserm Königsstamme Liebe bis zum Tode weiht. In der Zeiten langer Nacht hast Du über ihn gewacht, Du erhieltest ihn uns gnädig; segne, segne unsern König.

5. Fürchtet Gott, den König ehret! Das, o Herr, ist Dein Gebot, und Du hast es selbst bewähret, warst gehorsam bis zum Tod. Wer Dich liebt, der folget Dir, drum so beten Alle wir: Vor dem Bösen schütz' uns gnädig, Gott, erhalte unsern König!

6. Gieb uns Muth in den Gefahren, wenn der Feind uns ernst bedroht, daß wir Treue dann bewahren, gehen freudig in den Tod. Du bist unser Siegspanier; Gott mit uns! so singen wir. Deine Treuen krönst Du gnädig, segne, segne unsern König.

7. Breite, Herr, Dein Reich auf Erden auch in unserm Lande aus, daß wir Deine Bürger werden, ziehen in Dein Vaterhaus. Frieden und Gerechtigkeit gieb uns, Gott, zu aller Zeit. Sei Du Deinem Volke gnädig, segne, segne unsern König.

Gebete.

Morgengebete.

1.

Vater im Himmel, ich danke Dir vom Grunde meines Herzens für Deinen gnadenvollen Schutz in der vergangenen Nacht; ich danke Dir für die Erquickung meines Leibes durch einen ungestörten Schlaf, für mein Leben danke ich Dir von Neuem. Ich lobe und preise Deine Güte, die alle Morgen neu, und Deine Treue, die so groß ist über mir. Sei Du auch heute mein Schutz und Trost, mein Gott, auf den ich hoffe. Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

Bewahre meinen Leib vor Unglück und Gefahr und meine Seele vor Anfechtung, vor Uebertretung und Missethat.

Vergieb mir auch heute meine Sünde und laß mich auch heute meines Heils gewisser werden durch Ihn, in dem Du mich geliebt hast, ehe ich das Leben hatte.

Auch meinen zeitlichen Stand und Beruf laß mir wichtig und heilig bleiben, auf daß ich Dir in Ihm diene, der mich berufen hat.

Selbst unter Mühe und Beschwerden laß mich nicht verdrossen werden, und im Geringen auch laß mich treu und gehorsam sein; nicht um des Gesetzes willen, oder aus Furcht vor der Strafe, wie ein fauler Knecht, sondern aus Lust und Verlangen, Dir wohlgefällig zu werden und zum Zeugniß, daß ich Dich lieb habe. Gegen meinen Nächsten laß mich liebreich und dienstfertig sein; behüte mich, daß ich Keinem ein Aergerniß gebe.

Wenn Verführer mir nahen, so halte mich an Deiner Hand und behüte meine Seele, daß ich nicht in ihren Rath

willige. Laß dem losen Geschwätz mein Ohr verschlossen sein und behüte meine Lippen, daß sie nicht trügen! Hilf mir, barmherziger Gott, daß auch dieser Tag mir ein Gewinn bleibe zum ewigen Leben!

Dir befehle ich den König meinen Herrn, meine Vorgesetzten, meine Waffenbrüder, alle die lieben Meinigen, Alle befehle ich Deinem Schutz und Rath. Sei gnädig dem ganzen Vaterlande! Laß Gerechtigkeit, Fleiß und Frieden in ihm wohnen, laß es des zeitlichen und himmlischen Segens voll werden. Erhöre mich, o Vater, um Jesu Christi willen; Amen!

2.

Es segne mich der dreieinige Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist; Amen!

Abba, lieber Vater, ich lobe und preise Dich für diese Nacht, in der Du mich behütet, und für diesen Tag, den Du mir von Neuem geschenket hast. Laß das rechte geistliche Leben, das aus Dir ist, durch den Geist der Gnaden in mir neu werden, damit ich nicht lebe, sondern Christus in mir, und ich im Glauben an Deinen Sohn als eine Pflanze der Gerechtigkeit Dir zum Preise wachse, und reiche, Dir wohlgefällige Früchte bringe, meinem Nächsten zu Nutz und Dienst.

Ich ergebe mich Dir auf's Neue, mein Vater, mache mit mir, was Dir wohlgefällt. Reinige, läutere und bewahre mich, daß ich ein rechtschaffener Christ sei, und zu den Streitern Gottes gehöre, über welchen ist Friede und Barmherzigkeit. Ich begehre keine Ehre, als die Kindschaft bei Dir, keinen Reichthum, als die Gerechtigkeit durch Jesum Christum, keine andere Lust, als Frieden und Freude im heiligen Geiste. Für mein Leibliches wirst Du wohl sorgen, denn Du hast gesagt: ich will dich nicht verlassen, noch versäumen. Doch bewahre mich vor Unlust und Trägheit; laß mich thätig sein in meinem Berufe, nicht aus Furcht, oder um des Zwanges willen, son-

dern aus Gehorsam gegen Dein Gebot und aus herzlicher Liebe und Treue gegen meinen Nächsten, gegen den König und das Vaterland.

Breite Deine Barmherzigkeit aus über alle Menschen, die auf dem Erdboden wohnen, und Deine Güte über alle Deine Geschöpfe. Gedenke Deiner Kinder, die Dich kennen und in Einigkeit des Geistes verbunden sind als lebendige Glieder an ihrem hochgelobten Haupte Jesu Christo.

Laß unser Aller Gebet Ein Gebet sein vor Dir durch Christum, in welchem Du uns Dir angenehm gemacht hast. Sei Du selbst eine ewige Vergeltung allen denen, die mir Liebe beweisen. Meine Beleidiger sieh mit erbarmenden Augen an, und vergieb ihnen, gleichwie ich ihnen von Herzen vergebe. König und Vaterland, Kirchen und Schulen, Obrigkeit und Unterthanen befehle ich Dir, mein Gott!

Ach, siehe an den geistlichen Mangel und das Elend, das noch gefunden wird in allen Ständen; mache Dich auf und hilf uns, daß Deine Ehre gerettet und des gottlosen Wesens ein Ende werde. Hilf den Armen und Unglücklichen, die zu Dir schreien, und erbarme Dich der Kranken und Sterbenden. Herr, mein Gott, verschmähe mein Gebet nicht, sondern erhöre mich um Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Amen! das heißt: ja, ja, es soll also geschehen. Amen!

Abendgebete.

3.

Mein Herr und Gott, Du treuer Hüter meines Lebens, der Du nie schläfst noch schlummerst, zu Dir komme ich mit Demuth und kindlichem Danke.

Auch heute hast Du mich mit Langmuth getragen, hast mir Gutes mildiglich erwiesen, hast mich vor Unglück bewahrt, hast mich in Gnaden gerufen und gelocket, daß ich Dir dienen sollte heute und mein Leben lang.

Ach, wer bin ich, daß Du mein so gedenkest! Wer wäre ich, wenn ich's nicht erkennen wollte, daß Du mein Gott bist, der mich zum Leben führen will; wenn ich Dir nicht gehorsam und dankbar wäre von Herzen und in der That, und mir Deine Wege nicht wohlgefallen ließe!

Und doch muß ich in Reue und Schmerz auch heute vor Dir bekennen, daß ich Deiner Gnade nicht werth gewesen bin.

Mein Herz war nicht immer bei Dir, und Dein Gebot hatte ich nicht immerdar vor Augen. Meine Arbeit ist Stückwerk geblieben, und je und je habe ich mich träge gefühlt zu dem, was ich thun sollte, nicht nur für die Zeit, sondern für das ewige Leben.

Darum habe Geduld mit mir, Du Vater der Barmherzigkeit! Strafe mich nicht nach meinen Sünden, und vergelte mir nicht nach meiner Missethat!

Laß mich den reichen Trost empfinden, daß Du den Tod des Sünders nicht willst, sondern, daß er sich bekehre und lebe; daß wir nicht sollen verloren werden, sondern daß uns Allen soll geholfen sein in Christo, Deinem lieben Sohne, unserm Herrn!

Herr, ich glaube an dich, gieb mir den Geist des Glaubens; ich will Dich lieben, mache mich der Liebe voll; ich hoffe auf Dich, laß meine Hoffnung nicht zu Schanden werden!

Erneuere mich durch Deinen guten Geist mit jedem neuen Tage, und laß mich wirken, weil es Tag ist, ehe die Nacht kommt, da Niemand wirken kann.

Schenke mir einen ruhigen und erquickenden Schlaf auch in dieser Nacht, beschütze mich vor Gefahr, und laß mich gestärkt und fröhlich wieder erwachen zu neuem Tagewerke.

Dir befehle ich auch in dieser Nacht meinen König und Herrn, meine Vorgesetzten, meine Waffenbrüder und alle die lieben Meinen; Herr, wache Du, wenn wir schlafen!

Erbarme Dich der Kranken, die schlaflos auf ihrem La-

ger nach Linderung und Heilung schmachten, und aller Sterbenden, denen diese Nacht die letzte sein soll!

Stärke sie mit Deiner Kraft, erfülle sie mit Deinem Troste und erfreue sie mit der Zuversicht des ewigen Lebens bei Dir, wo uns Christus hat die Stätte bereitet, da der Tod nicht mehr sein wird, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen. Amen!

4.

Es segne mich der dreieinige und ewige Gott. Ja, segne Du mich, mein Vater, mit himmlischen Gütern in Christo Jesu!

Ich lobe und preise Deinen heiligen Namen für alle Barmherzigkeit und Treue, die Du auch heute an Deinem Knechte gethan hast, und deren ich auch heute wiederum viel zu geringe gewesen bin.

Denn es ist mir Deine wunderbare Güte um meiner Schwachheit willen noch vielfach verborgen, darum kann ich Dich nicht so völlig und kräftig loben, als ich schuldig bin, ja, als ich durch Deine Gnade wünsche und verlange. Aber ich preise dich dennoch mit Herz und Munde, wie Du mir Deine Gnade dazu reichest, beides, für die erkannten und unerkannten Wohlthaten, bis ich dahin gelange, wo ich sie alle erkennen, ja, Dich selbst von Angesicht zu Angesicht schauen werde. Weil ich hier bin, will ich Dich preisen auch für das Kreuz, welches Du mir, als einem Jünger Christi, auflegest, damit meine Seele von den Lüsten dieser Welt recht entwöhnet, und zu Dir gewöhnet werde.

Nun ist ja auch die Last dieses Tages überwunden und wiederum ein Schritt zurückgelegt, immer näher zur ewigen Herrlichkeit.

Indessen hast Du Geduld mit mir und vergibst mir täglich und reichlich alle meine Sünden; darum habe ich auch einen freien Zugang zu Dir, mein Vater, in dem Blute Jesu

Christi, welches mich reiniget von allen meinen Sünden. Wie groß ist Deine Liebe, daß Du mich also aus Gnaden selig gemacht hast!

Ich verachte nicht den Reichthum Deiner Gnade, aber ich erkenne auch an mir viele Gebrechen und Untugenden, und bitte nur, daß mein Wandel rechtschaffen sei bis ans Ende und ich täglich darin wachse.

Nimm mich nun zur Ruhe, lieber Vater, denn ich lege mich in Deine Arme mit gläubiger Zuversicht auf Deine Gnade. Schließe Du mir meine Augen zu durch Deine Vaterliebe und bleibe mit meinem Geiste vereiniget, daß Satan keine Macht an mir finde. Du bist ja der Hüter Israels, der nicht schläft noch schlummert.

Du wollest denn nicht allein meinen Leib und meine Seele und alles, was Du mir gegeben hast, gnädiglich behüten und bewahren, sondern auch aller Menschen in der Welt, vornehmlich aber Deiner Kinder in Christo Jesu, Dich erbarmen und sie auch an diesem Abend meines armen Gebets mitgenießen lassen!

Oeffne mir auch an dem morgenden Tage meine Augen wieder zu sehen Deine Güte und Treue, und erfülle meinen Mund aufs Neue mit Deinem Lobe, damit ich Dich so lange preise und Dir zu Ehren wandle, bis der Abend dieses zeitlichen Lebens herankommt, und Du mich ins Grab zur Ruhe legest, und mich wieder auferweckest an dem rechten Ruhe- und Freudentage Deiner Kinder, da meine Sonne nimmermehr untergeht, sondern ich in ewiger Wahrheit und Klarheit vor Dir lebe. Amen!

Sonntagsgebet.

5.

O du Vater des Lichts, der Du das natürliche Licht dieser Welt uns scheinen lässest, sende doch auch heute und allezeit

das wahrhaftige Licht, Jesum Christum, in mein Herz, und laß ihn darin leuchten und alle Finsterniß vertreiben, damit ich Dich, o ewiger Gott, in Deinem lieben Sohne erkenne und liebe. Siehe! ich bin durch die Sünde verfinstert und im Dienste des vergänglichen Wesens gefangen, darum lehre Du mich selber durch Deinen heiligen Geist aus Deinem Worte, wie ich mich zu Dir bekehren, und Dir im Glauben gehorsam werden könne: so werde ich mich erst recht mit Lob und Dank zu Dir wenden und Dir in Deinem Lichte dienen und gefallen. O, Herr Jesu Christe, du Sonne der Gerechtigkeit, gehe in mir auf, und schenke mir Dein Heil, damit mir alle Tage meines Lebens zu rechten Sonntagen werden. Verleihe mir Gnade, daß ich aufwache vom Schlafe meiner natürlichen Sicherheit und aufstehe von allen todten Werken, daß ich hinfort nicht mir selber lebe, sondern Dir, der Du für mich gestorben, und heute wieder auferstanden bist. Und Du, o heiliger Geist, bereite mein Herz, daß es Dein Tempel werde, darinnen Du den ganzen Tag lehren könnest. Heilige alle meine Gedanken und Sinne Dein Wort zu fassen und zu behalten, auch Dir ohne Falsch zu gehorchen, und in täglicher Buße diese ganze Woche und allezeit fortzugehen. Halte selbst Deinen Ruhetag in mir und habe Dein Werk in meinem Herzen, daß ich Dir wohlgefällig sei in Zeit und Ewigkeit! Amen!

Bußgebet.

6.

O Du großer, heiliger Herr und Gott, ich komme vor Dein Angesicht, ob ich deß' gleich nicht würdig bin, und bitte Dich, Du wollest selbst mich überzeugen, wie tief ich gefallen und wie treulos ich an Deiner Gnade geworden bin! Denn meine Sünden gehen über mein Haupt und meine Missethat reichet bis in den Himmel. Ich komme aber dennoch, gleich dem verlornen Sohne, und nehme in meiner Noth Zuflucht zu Dir.

Was soll ich vor Dir sagen, o Du Richter alles Fleisches? Hier stehe ich in meinem Elende, und baue auf nichts, als auf Deine unergründliche Barmherzigkeit, die sich in dem Tode Deines Sohnes geoffenbaret hat. Um seinetwillen wollest Du Dich meiner erbarmen, und meine Seele von den schweren Sündenbanden erlösen! Verwirf mich nicht vor Deinem Angesichte und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir! Ich kann mich ja aus eigener Kraft nicht bekehren; darum hilf Du mir meine Sünden besiegen durch das Verdienst Deines Sohnes, Jesu Christi, meines Herrn und Heilandes. Zu ihm, der mich geliebet hat und sich selbst für mich gegeben, ziehe mich und erwecke mich aus meinem Tode zum neuen Leben. Ja, wende Herz, Geist und Sinn ganz zu Dir, daß ich von Stund an die Eitelkeit verlasse und mich zu Dir bekehre. Schenke meiner armen Seele Deine verborgene Kraft, die mit ihrer heilsamen Gnade alle Menschen züchtiget, daß ich von Dir getröstet, gereiniget und selig gemacht werde. Durch Christi Blut und Tod hilf, lieber Herr Gott; darein ergebe ich mich zu meiner Erlösung. Ja, ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn! Amen!

Beichte.

7.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! ich armer, elender, sündiger Mensch bekenne Dir alle meine Sünde und Missethat, die ich begangen in Gedanken, Worten und Werken, damit ich Dich jemals erzürnet und Deine Strafe zeitlich und ewiglich verdient habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte Dich, um Deiner grundlosen Barmherzigkeit und um des bittern Leidens und Sterbens Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, Du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmher-

zig sein, mir zu meiner Besserung Deines Geistes Kraft verleihen und mir alle meine Sünden vergeben. Amen.

Vor dem Abendmahle.

8.

Im Vertrauen auf Deine Güte und große Barmherzigkeit, o Herr, komme ich zu Dir, als ein Kranker zu seinem Heiland, als ein Armer zum Könige des Himmels, als ein Knecht zu seinem Herrn, als ein Geschöpf zu seinem Schöpfer, als ein Trostloser zu seinem freundlichen Tröster.

Aber wie wird mir das, daß Du zu mir kommst? Wer bin ich, daß Du Dich selbst mir mittheilst? Wie darf ich Sünder es wagen, vor Dir zu erscheinen? Und Du, wie kannst Du Dich so weit herablassen, bei einem Sünder einzukehren? Du kennst ja Deinen Knecht, und weißt, daß er nichts Gutes in sich hat, das Dich bewegen könnte, ihm diese Gnade mitzutheilen. Ich bekenne Dir also meine Unwürdigkeit, ich erkenne Deine Gütigkeit, ich preise Deine Freundlichkeit, ich danke Dir für deine grenzenlose Liebe. Denn um Deiner Liebe willen thust Du dieses; nicht um meiner Verdienste willen; um Deine Güte mir noch herrlicher zu offenbaren, mir selbst größere Liebe einzuflößen und die Demuth desto mehr zu empfehlen. Weil es Dir nun so gefällt und Du es sogar geboten hast, so muß ja Deine Herablassung auch mir gefallen.

Aber was soll ich denken bei diesem heiligen Mahle, im Hingange zu meinem Herrn, den ich nicht nach Würden verehren kann, und doch mit der innigsten Andacht aufnehmen möchte! Was kann ich Besseres und Heilsameres denken, als daß ich mich selbst ganz erniedrige vor Dir, und Deine unendliche Güte lobpreisend erhebe!

Siehe, Du bist der Heilige der Heiligen, ich der Unreinste unter den Sündern! Siehe, Du neigest Dich zu mir,

der ich nicht werth bin, zu Dir aufzuschauen! Siehe, Du kommst zu mir, Du willst bei mir sein, Du ladest mich selbst zu Deinem heiligen Mahle! Du willst mir die Speise des Himmels geben, Dich selbst, das lebendige Brod, das vom Himmel gekommen ist, und der Welt das Leben giebt.

Wie unendlich ist doch Deine Liebe, wie herrlich strahlt Deine Herablassung! Wer kann Dir genug dafür danken, wer genug Dich loben?

Du, Herr aller Dinge, der Du keines Dinges bedarfst, Du wollest durch dieses Sacrament in uns wohnen. Bewahre mein Herz und meinen Leib unbefleckt, daß ich mit frohem und reinem Gewissen dieses hohe Geheimniß genießen und zu meinem Heil empfangen kann, so wie Du es besonders zu Deiner Ehre und zu Deinem ewigen Gedächtnisse gestiftet und verordnet hast.

So freue dich denn, meine Seele! und danke Gott für eine so edle Gabe, für einen so reichen Trost, den er uns in diesem Thale der Thränen hinterlassen hat. Amen.

9.

Dein heiliger Leib, o Herr Jesu Christe, mein Herr und Gott, gedeihe mir zum ewigen Leben, und Dein theures Blut zur Vergebung aller meiner Sünden. Laß mir Dein heiliges Sacrament nicht zum Gerichte, sondern zur Seligkeit und wahren Freude gereichen, und mache mich armen Sünder würdig, daß ich in deiner letzten Zukunft, am Tage des letzten Gerichts, zur Rechten der ewigen Herrlichkeit fröhlich stehen möge. Amen.

Nach dem Abendmahle.

10.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß

nicht was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Es dient zu meinen Freuden und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in Deinen Leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach, möcht' ich, o mein Leben, an Deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir.

Ich danke Dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für Deine Todesschmerzen, da Du's so gut gemeint. Ach, gieb, daß ich mich halte zu Dir und Deiner Treu, und wenn ich einst erkalte, in Dir mein Ende sei. Amen.

Krankengebete.

11.

Höre mein Gebet, Herr! und vernimm mein Schreien, und schweige nicht über meine Thränen; denn ich bin beides Dein Pilgrim und Dein Bürger, wie alle meine Väter. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre und nicht mehr hier sei. Ach, Herr! laß mich hören Freud' und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die Du zerschlagen hast; verbirg Dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. Schaff' in mir Gott ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewissen Geist; verwirf mich nicht vor Deinem Angesicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir, tröste mich wieder mit Deiner Hülfe und der freudige Geist erhalte mich. Gelobet sei der Herr täglich; Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und einen Herrn, der vom Tode errettet. Ich harre des Herrn, meine Seele harret und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern. Amen.

12.

Herr Jesu Christ, der Du alle unsere Krankheit getragen und alle unsere Schmerzen auf Dich geladen hast, siehe an meine Schwachheit und Schmerzen, und hilf mir dieselben tragen und überwinden. O treuer Erlöser! ich befehle Dir meinen kranken Leib und meine arme Seele in Deine heiligen Hände, ach, laß sie Niemand daraus reißen! O starker Held und Fürst des Lebens, der Du den Fürsten dieser Welt überwunden, bewahre mich unter dem Schatten Deiner Flügel vor seinen giftigen Pfeilen und Anfechtungen, und hilf mir ihn durch Deine Kraft überwinden, so will ich auch im Himmel Dich dafür preisen und Deine Gnade rühmen ewiglich. Amen.

13.

Heiliger Geist, du höchster Tröster in aller Noth, zu Dir rufe ich in dieser meiner Krankheit, und bitte Dich demüthiglich, Du wollest Dich über mich gnädiglich erbarmen, mich in dieser meiner Schwachheit im starken Glauben an Jesum Christum erhalten, in Hoffnung erfreuen, in Widerwärtigkeit trösten, Geduld verleihen und diese Trübsal helfen überwinden. O du Geist der Stärke! stärke mich durch Deine Kraft und führe mich durch Deine Macht aus diesen Nöthen. O Du Geist der Gnaden! verbirg doch Dein gnädiges Angesicht nicht vor mir. Laß mich fröhlich hören Deine Gnade, denn ich hoffe auf Dich, und thue mir kund den Weg des Lebens, denn mich verlanget nach Dir. O Du Geist des Gebets! wenn ich vor großer Angst meines Herzens und bittern Schmerzen meines Leibes nicht sollte wissen oder können genugsam zu meinem Gott seufzen; ach, so vertritt Du mich mit unaussprechlichem Seufzen! O heiliger Geist! regiere und führe mich zu allem Guten; sende die heiligen Engel, daß sie sich um mich her lagern und endlich meine Seele bringen in das Land der Lebendigen, damit ich Dich, sammt dem Vater und Sohne, daselbst lobe und preise ewiglich. Amen.

14.

Ach, himmlischer Vater, der Du tödtest und wieder lebendig machst, verwundest und heilest, erhebe über mich armen verwundeten Menschen das Licht Deines Antlitzes, erhöre mein Gebet und erbarme Dich über meine Schmerzen. Ich muß zwar bekennen, daß ich mit meinen Sünden alles gar wohl verdient habe. Aber sei mir gnädig, mein Gott, sei mir gnädig. Siehe an meinen Jammer und mein Elend und vergieb mir meine Sünde. Heile mich durch Dein kräftiges Wort, welches alles heilet. Ich will Dir für diese und alle andere Deine Wohlthaten dankbar sein, jetzt und im Himmel ewiglich. Amen.

15.

Herr Gott, gnädig und barmherzig und von großer Treue, bereite mich Armen, den Du geschlagen hast, mehr und mehr zu einem seligen Ende, vornehmlich aber in der letzten Todesstunde treibe von mir alle Anfechtungen und vermehre meinen Glauben an Deinen Sohn Jesum, daß ich überwinde alle Schrecken des Todes. Wenn dann meine Ohren nicht mehr hören können, so laß Deinen Geist Zeugniß geben meinem Geiste, daß ich als dein Kind und Christi Miterbe, bald soll mit Jesu bei Dir im Himmel sein. Wenn dann meine Augen nicht mehr werden sehen können, so thue meine Glaubensaugen auf, daß ich alsdann vor mir Deinen Himmel offen sehe und den Herrn Jesum zu seines Vaters Rechten, daß auch ich sein soll, wo er ist! Wenn dann meine Zunge nicht mehr wird sprechen können, dann laß Deinen Geist mich vertreten mit unaussprechlichen Seufzern, und mich lehren in meinem Herzen rufen: Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist! Gieb also, getreuer Gott, daß ich lebe in Deiner Furcht, sterbe in Deiner Gnade, dahinfahre in Deinem Frieden, ruhe im Grabe unter Deinem Schutze und auferstehe durch Deine Kraft, und dann ererbe die se-

lige Hoffnung, das ewige Leben, um Deines lieben Sohnes willen, Jesu Christi, unsers Herrn, welchem sammt Dir und dem heiligen Geiste, sei Lob und Preis, Ehre und Herrlichkeit, jetzt und immerdar. Amen.

16.

Wenn ich nur Dich habe, o Herr, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Amen.

17.

Herr Jesu! soll ja diese Stunde sein meines Lebens letzte Stunde, so gieb gnädiglich, daß sie mir sei eine selige Stunde, und erhalte mich nur in Deiner Gnade, so wird auch der Tod mir nicht schaden können. Der Seele, die Du hast erlöset, der gieb, Herr Jesu, Deinen Trost! Amen.

In Kriegszeiten.

18.

Du wollest Deine Barmherzigkeit, o Gott! nicht von mir wenden, laß Deine Güte und Treue allewege mich behüten. Amen.

19.

O ewiger Gott und Vater! Höre mich, wenn ich zu Dir rufe. Nach Dir, o Gott! verlanget mich, und ich hoffe auf Dich. Siehe! ich bin in fremden Landen und ziehe mit dem Kriegsheer unter Deinem Geleite. Sei mit mir auf dem Zuge und behüte mich auf meinen Wegen. Weiß ich auch nicht, wie und wohin sie mich führen werden, so bist Du doch, Gott überall, wo ich gehe und stehe. Du siehest alle meine Wege. Darum ziehe ich mit gutem Muthe und weiß, es kann mir

nichts geschehen, als was Du hast ersehen. Ich verlasse mich auf Dich, so können mir Menschen nichts thun.

Du hast gesagt: fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. Denn so du durch's Wasser gehest, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du ins Feuer gehest, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden. Denn ich bin der Herr, Dein Gott, der Heilige in Israel, Dein Heiland. Darauf vertraue ich in voller Zuversicht um Jesu Christi willen. Amen!

Vor einer Schlacht.

20.

Der Herr ist mein Hirte. Und ob ich schon wanderte im finsteren Thale, fürchte ich kein Unglück: denn Du bist bei mir, Dein Stecken und Stab trösten mich.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? Wenn sich schon ein Heer wider mich legt, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht; wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn. Amen.

21.

Herr des Lebens und Todes! Gott, mein Gott und Herr! Meine Zeit stehet in Deiner Hand. Du hast die Tage meines Lebens gezählet, ehe ich ward. Wie leicht, daß heute mein letzter Tag angebrochen ist, und daß der Pfeil des Todes mich trifft. Dann geschehe Dein Wille an mir. Denn unser keiner lebt ihm selber, unser keiner stirbt ihm selber, und leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn; darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Ob tausend fallen zu meiner Rechten, und zehntausend zu meiner Linken, so fürchte ich doch kein Unglück, denn meine

Seele ist unverloren und unverzagt durch Dich, mein Heiland und Herr. Wo Du bist, da soll ich auch sein, und kein Tod kann mich aus Deiner Hand reißen. In Deiner Liebe bin ich eingeschlossen. Nun kann ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn, kein Unfall unter allen soll mir zu harte fallen, ich werd' ihn freudig übersteh'n. Amen.

Nach einem unglücklichen Treffen.

22.

Ach Herr! Deine Hand hat uns gezüchtiget und liegt schwer auf uns. Wir sind gebeuget und unsere Feinde erhöhet. Wir liegen in den Staub geworfen und bekennen, daß wir mit unsern Sünden verdienet haben, was wir leiden. Wie sind die Helden gefallen im Streit und die Kämpfer umgekommen ohne Erbarmen. Wir sind unsern Feinden ein Spott geworden, denn Du hast weggenommen die Kraft unseren Waffen, und dem Feinde den Sieg gegeben. Du strafst nicht ohne Ursach. Herr! Du bist gerecht in allen Deinen Werken, die Du thust, und Deinem Willen kann Niemand widerstehen. In Demuth erkennen wir Deine Gerichte, und bitten um Gnade. Kehre doch wieder zu uns, und wende von uns Schimpf und Gefangenschaft, Flucht und Untergang. Du hast uns gedemüthiget, weil wir irreten, Du hast Muth und Macht gebrochen, auf die wir uns verließen, auf daß wir erkennen sollten, mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren. Mann und Rosse werden zum Schlachttage bereitet, aber der Sieg kommt von Dir. Darum wende Dich wieder zu uns! Gieb uns neuen Muth! Du, o Gott, warest ehemals unsere Stärke, und hast oft den Sieg verliehen unsern Vätern im Streite wider ihre Feinde. Mit Dir wollen auch wir Thaten thun. Behüte uns vor Verräthern in unsern Reihen, vor Zweiflern an Deiner Hülfe. Laß uns nicht hören auf die losen Reden der Untreuen und Flüchtlinge, die aus Feigheit

und um ihres bösen Gewissens willen ihren Eid brechen, nein! hilf uns, Gott! auch diese Prüfung mit gutem Gewissen bestehen, und alle Noth, Hunger und Mühseligkeiten lieber ertragen, als daß wir uns an Dir versündigen und uns fremder Sünden theilhaftig machen. Allmächtiger! Wir lassen Dich nicht, Du segnest uns denn. Wir wollen nicht aufhören, zu Dir zu rufen; nimm Dich unser wiederum an, erfreue uns wieder, nachdem wir so viel Unglück gelitten, erzeige uns Deine Hülfe, und laß unsere Feinde erfahren, daß Du noch mit uns bist, und Deine Kraft in den Schwachen mächtig ist, wenn sie Dich, den Herrn Herrn haben und keinen Andern. Amen.

Nach einer gewonnenen Schlacht.

23.

Danket dem Herrn von ganzem Herzen und erzählet alle seine Wunder. Freuet euch und seid fröhlich in ihm. Gebet unserm Gott allein die Ehre und lobet den Namen des Allerhöchsten. Denn der Herr hat offenbaret seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker. Er hat Glück und Sieg gegeben wider unsere starken Feinde, und unser Leben errettet. Freuet euch, daß er sich so gnädig erzeiget hat.

Wie herrlich ist Dein Name und Deine Macht, Gott Zebaoth! Du hast Großes an uns gethan, des sind wir fröhlich und preisen Deine Hülfe. Ohne Dich wären wir nicht erhalten; sondern müßten erschrocken fliehen, wie jene, die Dein Arm vor unsern Augen zerstreut hat. Zu unserer Rechten und zu unserer Linken sind sie gefallen, wir aber stehen und preisen Deine Wunder, die Du an uns thust. Viele der Unsern haben mit ihrem Leben und Blut den Sieg erkauft, und bedecken mit den gefallenen Feinden den Wahlplatz. Wir klagen um ihren Verlust, aber Du wirst ihnen geben und vergelten nach ihrer Hände Werk und was sie um uns verdient haben. Sei ihnen gnädig nach Deiner großen Güte. Den verwundeten Brüdern

sei Arzt und Tröster. Lindere ihre Schmerzen und stärke sie auf den Siechbetten durch den Glauben an Deine Hülfe. Laß auch sie des Sieges sich freuen, um den sie mit uns gearbeitet haben, vernimm ihr Flehen, Allerbarmer! und laß sie genesen. Die aber der Tod erlöset von schweren Leiden, führe durch das finstere Thal des Todes zu ewigen Freuden. In der Stunde ihres Abscheidens mache es ihnen recht gewiß, daß sie bei Christo sein werden, und das Fest des ewigen Sieges mit ihm feiern.

Uns, Herr! gieb die Gnade, daß wir des Sieges uns freuen, wie es den Heiligen geziemt, und ihn nicht durch Sünden und Unthaten beflecken, oder wohl gar verscherzen, sondern uns werth bezeigen der Thaten, die Du mit uns ausführest.

Hochgelobt sei Dein Name immer und ewiglich, und alles Volk spreche: Amen. Amen.

Register der Gesänge.

Kirchenbuch für das Königlich Preussische Kriegsheer

Berlin [ca. 1865]